

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 800 Milliarden M., in den Ausgabezeiten: 800 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen 200 Milliarden M., auswärtige Anzeigen 300 Milliarden M., örtliche Reklamen 800 Milliarden M., auswärtige Reklamen 1200 Milliarden M., für die einseitige Kolonietheile oder deren Raum. — Alle Zeitpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 232.

Dienstag, 7. Oktober 1924.

72. Jahrgang.

Auflösung des Reichstags?

Der Reichskanzler hat am heutigen Dienstag den Parteiführern die Richtlinien überhandelt, die nach seiner Auffassung die Grundlage der künftigen Regierungspolitik bilden müssen. Bereits am Montagvormittag haben diese Richtlinien den Gegenstand einer Besprechung im Reichskabinett gebildet. Die verschiedenen Reichstagsfraktionen werden zum größten Teil am morgigen Mittwoch zum Marzischen Programm Stellung nehmen. Auch die Fraktionsführung der Demokraten, die ursprünglich für Dienstag angefragt war, wurde auf Mittwoch verschoben. Bei den Fraktionen liegt nunmehr die Entscheidung über ihre künftige Beteiligung an der Reichsregierung. Die Marzischen Richtlinien werden den Kristallisationskern bilden, um den sich die künftige Regierungskoalition zu gruppieren hat. Damit wird hoffentlich den taktischen Schachzügen ein Ende bereitet, die das Kennzeichen der Verhandlungen in der vorigen Woche gebildet haben. Das gegenseitige Komplimentieren in der Frage, wer den Vortritt bei der Abgabe grundsätzlicher Erklärungen haben soll, das sich keineswegs immer an die Regeln europäischer Höflichkeit hielt und durch das die Verhandlungen nicht zum Ziele kamen, wird nun hoffentlich aufhören. Jetzt hilft kein Mundspitzen mehr, jetzt muß gepiffen werden. Nur diejenigen Parteien können zur Regierungsbildung mit herangezogen werden, die sich offen zu den Marzischen Richtlinien bekennen. Insbesondere werden die Deutschnationalen jetzt, was sie bisher immer vermieden haben, Farbe bekennen müssen, denn es ist ganz ausgeschlossen, daß man ein so gefährliches Experiment wie den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung unternimmt, ohne sich vorher vergewissert zu haben, welchen Zielen sie zustreben werden.

Es ist aber nicht zu verkennen, daß sich die Aussichten auf einen Erfolg der Verhandlungen in den letzten Tagen noch verschlechtert haben. Das ist die alleinige Schuld der Deutschen Volkspartei, die in ihrer Liebedienerei gegenüber den Deutschnationalen jede Rücksicht auf die anderen bisherigen Koalitionsparteien außer acht läßt. Die Deutsche Volkspartei scheint ganz vergessen zu haben, daß bisher im Reichstag so etwas wie die Arbeitsgemeinschaft der Parteien der Mitte bestanden hat, die darauf beruhte, daß die dazu gehörenden Parteien sich gegenseitig verständigten, ehe sie oder die Regierung eine Aktion unternahmen. Die Deutsche Volkspartei hat ihre Verhandlungen mit den Deutschnationalen bisher immer vor den anderen Parteien streng geheim gehalten und diese erst von dem Ergebnis der Besprechungen unterrichtet, wenn sie es bereits in den Zeitungen lesen konnten. Die berechnete Mißstimmung, die dieses eigenmächtige Vorgehen in den anderen Parteien hervorgerufen hat, hat die Deutsche Volkspartei aber keineswegs zu einer Änderung der Taktik veranlaßt. Sie hat vielmehr neuerdings sogar in einem Artikel der „Nationalliberalen Korrespondenz“ dem Zentrum recht fräktig auf die Hühneraugen getreten und gegen den Reichskanzler Marx ganz unzweideutige Anordnungen gerichtet, die vom Zentrum mit Recht als ungebührlich empfunden werden. Man hat in Zentrumskreisen den Eindruck, daß Dr. Stresemann diesen wahrlich recht ungeeigneten Anlaß benutzen möchte, um sich an dem Reichskanzler dafür zu rächen, daß er nicht allein als Führer der deutschen Delegation nach London gehen durfte. Diejenigen, die ein wenig genauer über die Vorgänge in London unterrichtet sind, werden dem Reichskanzler dafür dankbar sein, daß er Herrn Dr. Stresemann in London nicht allein gelassen hat. Denn es ist leider nun einmal nicht zu bestreiten, daß der Parteiführer Dr. Stresemann dem Außenminister in der letzten Zeit das Konzept in unerfreulicher Weise verdorben hat. Herr Dr. Stresemann irrt, wenn er in dem Zug seines Herzens nach rechts des Schicksals Stimme zu vernehmen glaubt. Jedenfalls ist es kein glänzend wallendes Schicksal, das ihn in den letzten Tagen geführt hat. Denn durch die Taktik der Deutschen Volkspartei ist bis jetzt nur das eine erreicht worden, daß sich die bisherigen Koalitionsparteien, die Deutsche Volkspartei auf der einen, Zentrum und Demokraten auf der anderen Seite, gründlich verzankt haben. Den Deutschnationalen ist aber dadurch der Ramm nur um so mehr geschwollen.

Man muß doch annehmen, daß die Forderung der Deutschen Volkspartei ehrlich gemeint ist, und daß die bisherigen Erklärungen der Deutschnationalen nicht genügen und noch der Ergänzung bedürfen. Das kühnliche Drängen der Deutschen Volkspartei auf die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung hat bisher aber gerade das Gegenteil erreicht. Die Deutschnationalen scheinen zu glauben, daß sie schließlich auch ohne ein klares Bekenntnis zur Fortsetzung der bisherigen Regierungspolitik zur Macht gelangen können, ja ihre Hoffnungen gehen sogar teilweise noch weiter. Es ist recht bemerkenswert, daß der deutschnationaler

„Tag“ bereits für eine Regierungskoalition von Stresemann über Hergt bis zu Gräfe und Kunze eintritt. Soweit ist also die Deutsche Volkspartei schon gekommen, daß man ihr einen Bund mit den Deutschvölkischen und sogar mit der Zweimännerfraktion des deutschsozialen Kabaupolitikers Kunze zumutet. Die Außenpolitik, die von einer solchen Koalition zu machen wäre, würde wohl auch Herr Stresemann nicht verantworten wollen, ebensowenig wie die Innenpolitik, die, wie der „Tag“ ja richtig sagt, nicht auf parlamentarischem Wege, sondern nach dem Muster Mussolinis durchzuführen wäre. Wie nehmen zu Dr. Stresemanns Gunsten an, daß er selber etwas erlaucht ist über die Genossen, die ihm das auf dem linken Flügel der Deutschnationalen stehende Blatt hier zuschiebt.

Die Verwirrung, mit der die Verhandlungen dieser Woche beginnen, kann kaum noch größer sein. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß niemand mehr so recht an einen Erfolg glauben will. Man irrt insofern nicht nur in der Sozialdemokratie, die ja diese Forderung seit langem erhoben hat, sondern auch in den meisten anderen Parteilagern bereits von der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung. In der Tat hat dieser Reichstag in seiner bisherigen kurzen Wirksamkeit kein Sündenkonto so stark belastet, daß er zur Auflösung reif ist!

Die Richtlinien des Reichskanzlers.

Berlin, 7. Okt. Das Reichskabinett besprach gestern die Richtlinien, die Reichskanzler Marx entworfen hat und auf deren Grundlage die Verhandlungen mit den Parteien über die Erweiterung der Regierungsbasis fortgeführt werden sollen. Es verlautet, daß der Reichskanzler zunächst die Ergebnisse der Fraktionsführungen abwarten wolle, um dann von den Flügelparteien links und rechts die Formulierung ihrer Stellungnahme zu den Richtlinien der Außen- und Innenpolitik zu verlangen.

Uebergabe der Regiebahnen am 16. November.

Berlin, 6. Okt. Zur Frage der Uebergabe der französisch-belgischen Regieeisenbahnen an die Deutsche Reichsbahn wird mitgeteilt: Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Regieverwaltung wegen Uebergabe der Regiebahnen sind nunmehr so weit zum Abschluß gebracht worden, daß als Termin für die Uebergabe der 16. November festgesetzt wurde. Da in den Londoner Abmachungen als spätester Termin der 7. Dezember festgelegt war, bedeutet dies für die Deutsche Reichsbahn und die deutsche Wirtschaft eine willkommene Regelung. Im wesentlichen besteht Einigkeit über Einzelfragen der technischen Uebergabe. Deutsches Reichsbahnpersonal wird sich einige Zeit vor dem Termin zwecks Einarbeitung in seine alten Dienststellen in das Regiegebiet begeben. Die Uebergabe der Regiebahnen in der Vorrund und der Zone wird gemäß den getroffenen Abmachungen in London bereits vor dem Uebergabetermin der Regiebahnen erfolgen. Es ist dafür der 19. Oktober in Aussicht genommen.

Die französische Antwort auf das deutsche Memorandum.

Paris, 6. Okt. Die französische Regierung hat dem Reichskanzler v. Doehs heute mittags die Antwort auf das Memorandum, betr. den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, überreicht.

Der Inhalt der Antwort läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß die französische Regierung gegen einen künftigen Ratifizierung Deutschlands Einwendungen nicht erheben wird. Es wird jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß der Aufnahmeantrag ohne Vorbehalt und Bedingungen gestellt wird.

Die Antwort der französischen Regierung und der Text des Memorandums vom 29. September werden veröffentlicht werden, sobald die Antworten der übrigen Mächte vorliegen, was in wenigen Tagen der Fall sein dürfte.

Der englische Standpunkt.

London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Antwort auf die deutsche Note bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wird in kürzester Frist der deutschen Regierung übergeben werden. Wie hierzu der amtliche englische Funknachricht meldet, hat zwischen den beteiligten Mächten ein Meinungsaustrausch über diese Frage stattgefunden. Die Antwort der britischen und der französischen Regierung wird voraussichtlich ähnlich gehalten sein, und zwar werden sie keinerlei prinzipielle Abweichungen von den von Macdonald und Herriot in Gené abgegebenen Erklärungen enthalten. Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, wird die englische Regierung nichts dagegen einzuwenden haben, daß Deutschland einen künftigen Sitz im Völkerbund erhält, jedoch ist dies nicht von der Entscheidung der einzelnen Regierungen abhängig, sondern hierüber hätte der Völkerbund zu bestimmen. Man glaubt, daß der Völkerbund verlangen wird, daß der Eintritt Deutschlands zu den gleichen Bedingungen zu erfolgen hat, wie der jedes anderen Staates. Die englische Regierung wird Deutschland empfehlen, seinen Antrag auf Beitritt zum Völkerbund ohne irgend welche Vorbehalte zu stellen.

Im entscheidenden Stadium.

as. Berlin, 7. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit der Frage der Regierungsumbildung beschäftigt. Der Reichskanzler legte die von ihm für die Verhandlungen mit den Parteien ausgearbeiteten Richtlinien vor, die die Billigung des Kabinetts fanden. Es ist selbstverständlich, daß sie außenpolitisch dem bisher vom Kabinett Marx-Stresemann innegehaltenen Kurs entsprechen, während innerpolitisch die Frage der Lastenverteilung den größten Raum einnimmt. Soweit sich die Dinge bislang übersehen lassen, werden diese Richtlinien den Fraktionen so rechtzeitig zugestellt werden, daß sie dieses Programm zur Grundlage ihrer Beratungen am Mittwoch machen können. Der Kanzler wird dann vermutlich nach den Fraktionsführungen von den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten eine formulierte Stellungnahme zu den Richtlinien erbitten, und damit würden die Verhandlungen über die Regierungsumbildung in das entscheidende Stadium treten. Soviel läßt sich freilich schon heute sagen, daß die Aussichten, eine Regierung der wahren Volksgemeinschaft zu bilden, gleich Null sind. Ob es freilich zur

Reichstagsauflösung

kommen wird, ist trotz allem noch zweifelhaft. Sollte die Deutsche Volkspartei bei ihrer jetzigen Stellungnahme verharren und die Dinge auf die Spitze treiben, d. h. würde sie konsequenterweise bei einem Scheitern der Volksgemeinschaft und angesichts des Widerstands der Demokraten und des Zentrums gegen eine einseitige Regierungserweiterung nach rechts ihre Minister aus der Regierung abberufen und so das Kabinett stürzen, in dem sie solange und nicht ohne Erfolg mitgearbeitet hat, so würde der Reichstag wohl bald nach seinem Zusammenritt aufliegen.

Immerhin dürften die Engländer, wenn nicht alles klappt, noch vor uns an die Wahlurne treten.

Das Kabinett Macdonald

hat sich entschlossen, den Fehdehandschuh aufzunehmen. Es hat sich nicht bemüht, dem Konflikt auszuweichen, sondern hält offenbar den gegenwärtigen Zeitpunkt für die besten für sehr günstig. Während bislang noch bei einem Teile der Mitglieder des englischen Kabinetts die Anschauung vorherrschte, den jetzigen Konflikt noch nicht zur Auflösung zu benutzen, sondern erst die Verhandlungen über den englisch-russischen Vertrag abzuwarten, die mit einer Ablehnung dieses Vertrages enden würden, hat sich gestern das Kabinett einmütig zu der von Macdonald vertretenen Ansicht bekehrt, daß gerade

der jetzige Augenblick besonders gute Chancen

bietet. Wodurch dieser Stimmungsumschwung eingetreten ist, läßt sich nicht ohne weiteres erkennen. Sehr viel spricht aber dafür, daß die Lesart, die der Londoner Korrespondenz der „Post“ wiedergibt, zutreffend ist. Danach sollen die äußerst hartnäckigen Gegner des englisch-russischen Vertrages unter den radikalen Mitgliedern der Sowjetregierung eine unerhörte Mehrheit innerhalb der Sowjets zugunsten der Ablehnung der englisch-russischen Verträge gebildet haben. Die weniger radikalen Mitglieder, vor allem Krassin, sollen Macdonald dahin informiert haben, daß keine Aussicht mehr vorhanden sei, daß der englisch-russische Vertrag, der in der vorliegenden Form nach Ansicht der Moskauer Radikalen viel zu viele

Konzeptionen an den Kapitalismus

enthalt, von der Sowjetregierung nicht ohne schwerste innerpolitische Krisen ratifiziert werden könnte. Wenn Macdonald die ursprüngliche Absicht des Kabinetts angenommen hätte, es erst über den russischen Vertrag zum Wahlkampf kommen zu lassen, hätte er sich, wenn diese Lesart zutreffen sollte, dem schwersten Prestigeverlust ausgesetzt. Während der Verhandlungen im Unterhause hätte er naturgemäß den Bedenken der Konservativen und Liberalen Rechnung getragen, hätte ihnen kleinere Konzeptionen gemacht, die aber wahrscheinlich doch keine Mehrheit für ihn gebracht hätten. Es wäre doch zum Wahlkampf gekommen, und während dieses Wahlkampfes um den materiellen Inhalt des russischen Vertrages wäre als Madenichlag für Macdonald die Nachricht aus Moskau eingetroffen, daß die russische Regierung sich weigere, die Verträge, um die Macdonald kämpfte, zu ratifizieren. Diese Lesart gewinnt an Glaubwürdigkeit durch den einstimmigen Beschluß des Kabinetts, der darauf schließen läßt, daß

Macdonalds Eröffnungen von großer politischer Tragweite

gewesen sein müssen, da die Gegner sofortiger Neuwahlen in den eigenen Reihen völlig umgestimmt worden sind!

Die englische Regierungskrise.

London, 6. Okt. Die Kabinettsklima dauerte zwei Stunden. Sämtliche Minister waren anwesend. Auch Salkins, der Attorney General, der nicht Kabinettsmitglied ist, wohnte der Sitzung bei. Die amtliche Erklärung ist später zu erwarten, aber man glaubt nicht, daß die Lage durch die heutigen Kabinettsberatungen gegenüber der vom letzten Donnerstag verändert ist, nämlich, daß die Regierung in der Frage der Strafverfolgung des „Worlers Weelky“ auf einer Entscheidung durch eine Unterhausabstimmung besteht und nicht durch den Untersuchungsausschuß. Diese Entscheidung werde gegen die Regierung ausfallen. Die Parlamentsauflösung werde folgen. Das Kabinet beschloß, sowohl dem konservativen Mißtrauensantrag als auch dem liberalen Vorschlag den festesten Widerstand entgegenzusetzen, da zwischen beiden Anträgen kein wesentlicher Unterschied bestehe.

London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die heutigen Morgenblätter sind fast einstimmig der Meinung, daß Neuwahlen und Auflösung des Parlaments unvermeidlich sind. Die „Westminster Gazette“ faßt die Lage folgendermaßen zusammen: Alle politischen Parteien bereiten sich eifrig für Neuwahlen vor in dem Glauben, daß die Krise morgen zur Entscheidung kommen wird. Der Regierungseinspeisiger hat nach der gestrigen Kabinettsitzung, über die nur eine formelle Mitteilung an die Presse ergangen ist, angekündigt, daß die Regierung den stärksten Widerstand gegen den konservativen Mißtrauensantrag und den liberalen Abänderungsantrag wegen eines Untersuchungsausschusses leisten wird. Die an einigen Stellen vertretene Meinung, daß die Regierung die Entscheidung eines juristischen Komitees annehmen wird, hat sich nicht bestätigt. Es wird morgen auf alle Fälle zu zwei Abstimmungen im Unterhause kommen, die nicht vor 11 Uhr abends stattfinden werden. Ihr Ergebnis kann nicht ganz klar vorausgesehen werden, wenn auch eine Niederlage der Regierung erwartet wird. Die heutige Rede des Premierministers bei der Eröffnung des Arbeiterparteitages wird die Lage weiter klären. Man erwartet, daß Lloyd George sich bei einer Regierungsumbildung oder bei Neuwahlen unter allen Umständen um einen Ministerposten, und zwar um den Posten des Ministers des Äußern, bemühen wird.

Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Paris, 6. Okt. Havas verbreitet über die heute nachmittag stattgefundene Sitzung der französischen und der deutschen Delegation für den Abschluß eines Handelsvertrages folgende Nachricht: Ministerialrat Serruys hat heute die französische Delegation über den Inhalt des Gesetzes vom 24. Juli 1919 entwickelt, das das französische Zollregime festlegt.

Die französische Meißbegünstigung der Leistungen für Deutschland.

Paris, 7. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind am Montag wieder aufgenommen worden. In seinem Vortrag über den französischen Standpunkt erklärte, dem „Matin“ zufolge, ein französischer Delegierter, daß Frankreich nur für bestimmte Produkte Deutschlands die Meißbegünstigung einräumen könne.

Die Beteiligung der französischen Banken an der deutschen Anleihe.

Paris, 7. Okt. Heute vormittag findet im Quai d'Orsay eine Konferenz der französischen Bankiers statt, um über die Beteiligung der französischen Banken an der 800-Millionen-Anleihe zu beraten. Der Anteil Frankreichs an dieser Anleihe soll, wie die Blätter berichten, 3 Millionen Pfund Sterling, also 250 Millionen Papierfranken betragen.

Dr. Schacht wieder in London.

London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Schacht ist wie wir erfahren, bereits am Samstag wieder nach London zurückgekehrt. Er hat seinen dortigen Aufenthalt nur unterbrochen, um der Generalversammlung der Reichsbank beizuwohnen, die sich mit der neuen Goldnotenbank befaßt hatte. Reichsfinanzminister Dr. Luther, der am Samstag gleichfalls in Berlin eingetroffen ist, wird sich voraussichtlich Mitte dieser Woche wieder nach London begeben.

Der demokratische Parteitag.

Berlin, 7. Okt. Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei, der in den Tagen vom 16. bis 18. November in Breslau stattfinden wird, wird von dem Parteivorstandenden Reichsminister a. D. Koch mit einem Referat über die politische Lage eingeleitet. Der dritte Tag des Parteitages ist als Preuentag gedacht.

Ein Annexionstrag des Zentrums.

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hat einen Antrag eingebracht, in dem das Staatsministerium erlucht wird, die in der Zeit der Inflation und Geldentwertung durch Urteile der Gerichte verkauften und rechtskräftig gewordenen Strafen gegen den Einzelhandel und Gewerbetreibende in geeigneten Fällen niederzuschlagen bzw. im Gnadenwege zu erlassen und im Strafregister zu löschen.

Transportverbilligung für Kohle.

Duisburg, 6. Okt. Nachdem die Verhandlungen mit der interalliierten Kommission in Düsseldorf zum Abschluß gekommen und die westdeutschen Kanäle im besetzten Gebiet wieder völlig freigegeben worden sind, hat der Reichsverkehrsminister mit Gültigkeit ab 1. Oktober 1924 die bisher nur in Richtung Hannover-Emden für Kohlen- und Kokstransporte geltende 50prozentige Abgabe nun auch für die westdeutschen Kanäle für sämtliche Kohlen- und Kokstransporte genehmigt. Die bisherige Transportabgabe für Kohle- und Kokszeugnisse erfährt dadurch eine Ermäßigung von zirka 17 Prozent.

Der Weltfriedens-Kongress.

Berlin, 6. Okt. Heute vormittag wurde die erste Plenarsitzung des Weltfriedenskongresses im Reichstagsgebäude abgehalten. Als erster Diskussionsredner ergriff der Präsident La Fontaine den politischen Gesichtspunkt als Grundlage der Verhandlungen. Er wies darauf hin, daß die Regierungen, sowohl die besiegten als auch die sogenannten Siegerstaaten, nur daran arbeiten, das Budget in Ordnung zu bringen, ohne dabei zu radikalen demokratischen Reformen entschlossen zu sein. Die Staatsmänner aller Länder lebten noch im Geiste der Vergangenheit. In Gent habe sich jedoch eine neue Auffassung in großen Menschheitsfragen gezeigt. Als nächster Redner feierte Graf Kessler die Genfer Entscheidungen, die insbesondere deswegen einen großen Fortschritt bedeuteten, weil zum erstenmal auf einem solchen Kongress eine wirkliche Entspannung und eine Abkehr von dem Kriegsgedanken zu verzeichnen gewesen sei. La Fontaine sei, daß die deutsche Regierung dem Völkerbund beitreten wolle und an ihren Eintritt keine Bedingungen geknüpft habe. Das Ausnahmegericht sei nur deswegen noch nicht gestellt worden, weil die Vorbereitungen so spät begonnen wurden, daß sie während der Genfer Tagung nicht mehr hätten zu Ende geführt werden können. Glad (Berlin) bedauerte, daß nur der Anaristkrieg als Verbrechen verurteilt sei. Die Kunst der Diplomaten würde nun darin bestehen, bei jedem Kriege den Angriffskarakter zu verdeutlichen. Geulle (Stockholm) begrüßte die Genfer Beschlüsse und den schweizerisch-italienischen Schiedsgerichtsvertrag. Dr. Goldscheid (Wien) bedauerte, daß die Reichsregierung den Weltfriedenskongress nicht begrüßt habe. General v. Schönau beantragte, an die Reichsregierung ein entsprechendes Telegramm zu richten.

Hierauf ergriff mit stürmischem Beifall begrüßt, Frithhof Ranzen das Wort. Er bezeichnete die Kriegsjahre als die grausamste Epoche der Weltgeschichte und als die Ursache für die Enttauschungen der Nachkriegszeit und den Mangel an gegenseitigem Vertrauen. Der einzige Lichtblick sei in dieser Hinsicht der Völkerbund gewesen, der glücklicherweise die auf ihn gestellten Hoffnungen schon jetzt bestätigt. Der Tag, an dem Deutschland seinen Sitz im Völkerbund zum Schutze des gemeinsamen Friedens und seiner eigenen Interessen einnehmen werde, werde ein großer Tag sein. Die deutsche Kultur wolle niemand vernichten. Sie habe noch große und hohe Aufgaben zu erfüllen. Mit dem Hinweis, daß dieser Tag bald kommen möge, schloß der Redner seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Am Schluß der Sitzung wurde an die dänische Regierung und den dänischen Reichstag ein Telegramm überreicht, in dem die zu dem Geleitentwurf betr. die vollaendete Abrechnung, beiläufigt wird.

Die allgemeine Aussprache über die politische Lage wurde in der Nachmittagsitzung fortgesetzt. Dr. Kallwey (Schreibershausen) hielt eine Resolution des Kriegsschuldartikels im Verlaufe der Verhandlungen als Bedingung für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund für notwendig. Dr. Heilberg (Breslau) widersprach unter Beifall der Mehrheit dieser Forderung. Dr. Graul (Halle) betonte, der wahre Friede könne erst kommen nach vollständiger Aufklärung der Schuldfrage. Auch Green (Barmen) hielt die Kriegsschuldfrage nicht für eine akademische, sondern sehr aktuelle politische Frage. Dr. Kagerau (Berlin) erklärte die Kriegsschuldfrage könne nicht stimmungsmäßig durch Beschlüsse, sondern nur durch eine Kommission entschieden werden, der alle Ansätze offen stehen. Prof. Quide erinnerte daran, daß die Friedenskonferenz immer eine Einleitung einer unparteiischen Kommission zur Untersuchung der Schuldfrage gefordert hätten. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dürfe die Kriegsschuldfrage von keiner Seite in Zusammenhang gebracht werden.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Dr. Heilberg (Breslau) berichtete, daß die Kommission, die sich mit dem Antrag des Generals v. Schönau über die Nichtverletzung der Reichsregierung befaßt habe, einstimmig beschlossen habe, das beantragte Telegramm an den Reichskanzler nicht abzuschicken. Wegen weniger Stimmen wurde der Antrag Schönau abgelehnt. Eine Entschließung wurde einstimmig ohne Debatte angenommen, in der es u. a. heißt:

Der Kongress ist der Meinung, daß eine Annäherung der Völker, welche im Weltkrieg Gegner waren, und besonders Frankreichs und Deutschlands, eines der dringendsten Bedürfnisse der Menschheit darstellt. Er bestreitet andererseits, daß eine lokale und vollständige Erfüllung der Reparationen und der Wiederaufbau der zerstörten Gegenden Frankreichs und Belgiens unter rechtlichen und tatsächlichen Gesichtspunkten unerlässlich ist.

Eine Rundgebung der Liga für Menschenrechte in Potsdam.

Potsdam, 6. Okt. Die deutsche Liga für Menschenrechte veranstaltete heute abend eine Rundgebung in hiesigen Gewerkschaftshäusern. Eine Parallelsammlung besonders für die Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold fand in Beders Restaurant in der Lindenstraße statt. Beide Versammlungen verliefen ruhig. Nur vor dem Lokal kam es zu starken Anklammungen und zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Schutzpolizei und Demonstranten sowie zwischen Stabhelmläutern und Andersgerichteten. Auch Einwürfen wurden gemeldet. In dem Gewerkschaftshause sprachen der Reichstagsabgeordnete Paul Löbe, Professor Viktor Balch von der Sorbonne in Paris und der blühende Präsident der französischen Liga für Menschenrechte, Buillon. Sämtliche Reden, die in der Aufzählung standen: Deutschland und Frankreich vereint euch im Völkerbund, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Als die Versammelten auseinander gingen, sangen sie die Internationale. Auf der Straße hielten 500 Schutzpolizisten die Ordnung aufrecht. Die Teilnehmer an der Rundgebung gelangten ungefährdet zum Bahnhof. Auch die Abfahrt erfolgte ungehindert und um 11 Uhr nachts zeigte Potsdam wieder sein gewöhnliches ruhiges Aussehen.

Endgültige Anerkennung Rußlands durch Frankreich.

Paris, 7. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die beratende Kommission für russische Angelegenheiten setzt, wie schon gemeldet, ihren Meinungsaustausch morgen fort. Soviel steht bereits fest, daß die Kommission, dem „Matin“ zufolge, der Regierung die Anerkennung Rußlands vorschlagen wird. Die Regierung und die Kommission beabsichtigen nicht, an die Anerkennung Sowjetrußlands finanzielle Bedingungen zu knüpfen oder solche wirtschaftlicher Natur. Die französische Regierung wird darum bitten, den Emigranten, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die Rückkehr nach Rußland zu gestatten. Wahrscheinlich werden die Mächte der Kleinen Entente sich dieser Bitte Frankreichs anschließen.

Emir Ali König von Hedchas.

London, 6. Okt. Der Korrespondent der „Times“ in Alexandria meldet, daß nach Abdankung König Hussein das Volk den Emir Ali, den ältesten Sohn Hussein, zum König von Hedchas gewählt habe. Ein Stiefbruder des Königs sei nach London abgereist, um die Meinung der englischen Regierung zu erkunden und um über die neue Lage in Hedchas zu verhandeln.

Severing über die innere Politik Preußens.

Berlin, 6. Okt. Vizepräsident Dr. Borck eröffnete die Montagssitzung des preussischen Landtags um 12.15 Uhr. Zur zweiten Beratung stand zunächst die Novelle zum Stempelsteuergesetz.

Der Rechtsausschuß (Referent Abg. Göbel [Zentr.]) hat an dem Regierungsentwurf eine Anzahl Änderungen vorgenommen und auch einige Tarifierhebungen sowie einige weitere Stempelsteuerverbesserungen vorgeschlagen.

Die Vorlage wurde darauf im wesentlichen in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern wurde darauf fortgesetzt.

Minister des Innern Severing

Stellte fest, daß in Preußen gegenüber dem Vorrat eine gewisse Zurückhaltung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung eingetreten ist. Das vergangene Jahr, so betonte der Minister, stand unter dem Zeichen des Rubrumwies, der Zerrüttung der deutschen Finanzwirtschaft, der Inflation und der Arbeitslosigkeit. Die Besserung im besetzten Gebiet dürfte die preussische Regierung auch auf ihr Konto schreiben. Wenn wir jetzt wieder darangehen, die preussische Verwaltung zu errichten, so ist das ein Erfolg der Verständigung im Londoner Pakt. Dieser Pakt wäre aber ganz unmöglich gewesen, wenn sich nicht schon vorher in England und Frankreich unter MacDonald und Herriot eine Wandlung vollzogen hätte. Diese Wandlung wäre auch unmöglich gewesen, wenn die preussische Regierung eine Politik getrieben hätte, wie die Deutschvölkischen und die Deutschnationalen sie wollten. Der Minister gab hierauf eine Statistik über die Zahl der ausgewiesenen höheren Verwaltungsbeamten. Ich halte es für eine Pflicht der Staatsregierung, hier nicht nur den Beamten ihren Dank auszusprechen für all das, was sie in der letzten Zeit geleistet haben, sondern auch der gesamten Bevölkerung des besetzten Gebietes. Wir werden aber auch in unserer Fürsorge für die Ausgewiesenen und die notleidenden Gemeinden nicht nachlassen. Nachdem der Minister der Landwirtschaft finanzielle Hilfe zugesagt hatte, ging er zu den politischen Fragen über. Eine Bevorzugung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold findet keineswegs statt. Unter dem Eindruck der Bewegung des Stahlhelms, des Jungdeutschen Ordens habe ich meinen privaten, nicht amtlichen Widerstand gegen die Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold aufgegeben. Die Richtlinien an die Regierungspräsidenten über die Versammlungsfreiheit haben möglichst Liberalität empfohlen, aber sie sind zu verstanden gehandhabt worden. In der Personalpolitik verurteile ich jede Gesinnungsmisshandlung, finde aber, daß die Demokratisierung der Verwaltung viel zu langsam geht. Was die Große Koalition angeht, unterliege nicht allein der Beurteilung der Deutschnationalen, sondern dem Urteil der Volkswahl. Er ließ die dem Urteil mit aller Ruhe entgegen.

Abg. Badt (Soz.) befragte die Zustände auf Vorkum. Abg. Dr. Heg (Zentr.): Tatsächlich greift eine einseitige Disqualifizierung der modern gerichteten sozialdemokratischen Beamten immer mehr zu. Abg. v. Eyern (D. Vot.) hielt die rigorosen politischen Versammlungsverbote nicht für geeignet. Versammlungsaufstret zu lassen.

Wetterberatung Dienstag 11 Uhr. — Schluß 5.30 Uhr.

Um die Bewährungsfrist für Hitler und Genossen.

München, 6. Okt. Über die Frage der Bewährungsfrist für Hitler und Genossen wird von zuständiger Stelle folgende Entscheidung des Obersten Landesgerichts mitgeteilt:

Das Oberste Landesgericht hat in der Strafsache gegen Hitler, Kriebel und Dr. Weber wegen Hochverrats am 6. Oktober 1924 beschlossen, die Entscheidung über die Bewährungsfrist des Staatsanwalts gegen die durch Beschluß des Landgerichts München I vom 25. September 1924 mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 erfolgte Bewilligung einer Bewährungsfrist für Hitler und Kriebel bis zur hinreichenden Klärung der Frage auszusprechen, ob Hitler und Kriebel sich an der Gründung des „Frontbanns“ und an der Fortführung verbotener Verbände beteiligt haben, und der Verdacht von Zuspätkommen gegen die Vorschriften des Strafgesetzbuches über Geheimbünde, oder gegen die Vorschriften des Republikstrafgesetzes, oder gegen die Verordnung des bayerischen Generalkommissars vom 9. November 1923 bearbeitet ist.

Hitler und Kriebel bleiben also wie Dr. Weber, bei dem bereits das Landgericht die Entscheidung über die Bewährungsfrist ausgesprochen hat, weiter in Haft, bis der Leitziger Staatsgerichtshof über die Erhebung der Anklage gegen die beiden in der Angelegenheit des „Frontbanns“ Beschluß gefaßt hat.

Kündigung des Eisenbahntarifs?

Berlin, 7. Okt. Die gewerkschaftlichen Organisationen der Eisenbahner waren Ende vorigen Monats an das Reichsverkehrsministerium herangetreten, um eine Kündigung des Lohnabkommens zur Erhöhung der Tarife vorzunehmen. In den Verhandlungen hatte man sich dahin geeinigt, daß die Lohnverträge in Zukunft mit 14tägiger Wirkung kündbar sein sollen. Wegen des hängigen Anwachsens der Preise für Lebensmittel finden laut „Germania“ nunmehr innerhalb der gewerkschaftlichen Organisationen Verhandlungen über die Frage statt, ob am 15. Oktober die Tarife zum 1. November gekündigt werden sollen.

Die Forderungen der französischen Beamten.

Paris, 7. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die gestrige Sitzung des Nationalkongresses der Beamten nahm einen stürmischen Verlauf. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Forderung eines Grundlohnes von 6000 Franken gefordert wird. Ein Ausschuß begab sich zu Herriot, der lediglich die Zusicherung gab, daß die Forderungen der Beamten von der Regierung im Geiste des Wohlwollens geprüft werden. Heute wird ein Kabinettsrat zusammengetreten, um sich mit der Lage zu befassen.

Ribot †.

London, 6. Okt. Blättermeldungen aus Konstantinopel zufolge ist dort der französische Vertreter der Meerengenkommission, der frühere Ministerpräsident Alexandre Ribot, im Alter von 81 Jahren gestorben.

Der Bürgerkrieg in China.

London, 6. Okt. Nach einer Reutersmeldung aus Moskau berichtet Tchang Tsching Dautourier, daß ein Teil der dritten Brigade den Rückzug der Truppen abgebrochen habe. Die Truppen von Chayeng, südwestlich von Ningnam, hätten eine gemischte Brigade gefangen genommen. Die 9. Division der Truppen, deren Front durchbrochen wurde, würde durch die Fronttruppen verfolgt, wobei zahlreiche Geschütze, Gewehre, Munition sowie Vorratslager erobert wurden.

New York, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach den neuesten Meldungen aus Schanghai wird an der ganzen chinesischen Front erbittert gekämpft. Der Sieg Tchang Tsching über die Regierungstruppen bei Chayeng und die Gefangennahme zweier Brigaden wird bestätigt. Die mandchurische Armee hat viel Material erbeutet und verfolgt zwei Divisionen in südlicher Richtung.

Wiesbadener Nachrichten.

Verleihung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hat im dritten Vierteljahr 1924 88 Ehrenurkunden für Verdienste und längere Tätigkeit in einem Betrieb an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen:

Wiesbaden-Stadt: Dem Fuhrmann Adolf Häuler bei der Speditionsfirma J. u. G. Adrian, Wiesbaden; dem Arbeiter Johann Sambach bei der Chemischen Fabrik vorm. Goldberger, Geromont u. Co., Wiesbaden; dem Bademeister und Kellner Kaspar Schieker in dem Badhaus und Hotel „Weiße Lilien“, Wiesbaden; dem Monteur Karl Kutamm, dem Maschinenarbeiter Johann Becker und dem Techniker August Scherer in der Firma Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden; der Hilfsleiterin Anna Steinmetz bei der Firma J. Rapp, Weinroßhandlung, Wiesbaden; dem Fuhrmann Peter Schmidt bei der Speditionsfirma L. Kettenmager, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Hausmeister Camor Meyer bei der Firma S. Rosenheim, G. m. b. H., Weinroßhandlung, Wiesbaden; dem Küfer Lorenz Dilgert bei der Firma Leopold Bogel, Weinroßhandlung, Wiesbaden.

Wiesbaden-Land: Dem Schlossermeister Richard Hennig und dem Hilfsmeister Johann Rade in der Chemischen Fabrik Kalle u. Co., A.-G., Biebrich a. Rh.; dem Kellermeister Anton Günther in der Sektellerei Söhnlein Rheinwald, A.-G., Schierstein a. Rh.; dem Siedemeister Philipp Fremder in der Seifenfabrik Sittoeder-Werte, A.-G., Biebrich a. Rh.

Kreis Höchst a. M.: Dem Meistern Konrad Christ, Karl Kreuder, Joseph Reiser und Adam Speier, den Hilfsmeistern Martin Bebel, Wilhelm Hubmann, Joseph Haus, Joseph Herbst, Georg Hochhaus, Martin Kaus, Karl Klein, Karl Michel, sowie den Arbeitern Johann Alendörfer, Daniel Anders, Lorenz Bacher, Joseph Bardel, Joseph Beimes, Philipp Dreißl, Benedikt Handwerk, Kaspar Heimbuch, Michael Dens, Wilhelm Hirt, Christian Hohl, Michael Kleinens, Heinz Klöß, Johann Kobl, Jakob Kluibenschädel, Karl Kullmann, Karl Schönfeld, Peter Wehner, Peter Weidenfeller, Joseph Weigand, Heinrich Weigand, Martin Weidenberger, Johann Wiesner, Heinrich Wölsinger, Wilhelm Wüst, sämtlich in den Farbwerken vormals Meister, Lucius und Brüning, Höchst a. M.; den Chemikern Dr. Eugen Bernhardt und Dr. Otto Brunner, dem kaufmännischen Beamten Lorenz Specht, dem kaufmännischen Angestellten Hans Kopp und den Arbeitern Matthäus Amend, Adam Blich, Joseph Breier, August Daus, Leonhard Denner, Johann Dreher, Karl Huh, Franz Koch, August Koppes, Friedrich Milde, Johann Röber, Johann Ruchter, sämtlich in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Griesheim a. M.; dem Maurer Philipp Weber bei der Firma Heinrich Adernann, Baugesellschaft, Griesheim a. M.; dem Oberwerkführer Georg Berger, den Fabrikarbeitern Christoph Raabach und Ludwig Röll in der Zellulosefabrik Christel u. Offenheimer, Christel a. M.; dem Arbeiter Philipp Clot in der Lederfabrik vorm. S. Deninger u. Co., A.-G., Lorschbach i. T.; dem kaufmännischen Angestellten Herm. Metzger bei der Firma Schade u. Kallarabe, Frankfurt a. M.; Zweiniederlassung Höchst a. M.; den Arbeitern Nikolaus Kuth und August Georg bei der Firma Witz und Kathrein, Lederfabrik, Lorschbach i. T.; dem Bureauboten Heinrich Beder bei der Firma Zulau u. C., Höchst a. M.

Rheingaukreis: Den Arbeitern Richard Bechtig und Thomas Maurer in den Chemischen Werken Brochhaus, A.-G., Niederwallau a. Rh.; dem Maurer Hermann Nagler und den Arbeitern Heinrich Ries und Konrad Steinlein in der Chemischen Fabrik Rudolph Kopp u. Co., Otrich i. Rhg.; dem Arbeiter Valentin Hans i. bei der Firma Betein für Chemische Industrie, Lorch a. Rh.

Untertanankreis: Dem Kesselheizer Joseph Kib bei der Firma J. Feiertabend, Zellulosefabrik, Niederrhausen i. T.; dem Werkmeister Philipp Beder und dem Werkmeister Heinrich Reiningger i. in der Mitteldeutschen Albfabrik Franz Fichter, Niederrhausen i. T.; den Formern Karl Seel und Wilhelm Schön und dem Schmied Heinrich Beiter bei den Vassapani-Werken, G. m. b. H., Michelbach i. T.

Fortentwicklung des Kleingartenbaus.

I.

Rein äußerlich betrachtet mag es scheinen, als ob ein Stillstand in der Kleingartenbewegung eingetreten sei. Wenn auch hier und da einzelne Kleingärtner, entmutigt von der kalten Erde dieses verregneten Sommers oder durch Siebelungsbauten zu erwartende Kündigung ihres Gartchens, Hade und Spaten in die Erde stellen, so beweist doch die Zahl der angemeldeten Bewerber, in Frankfurt am Main über 2000, in Wiesbaden etwa 1100, zur Genüge, daß noch viele kehnlichsvoll nach einem Stückchen Land verlangen. Und dabei muß berücksichtigt werden, daß viele aus den Bewerberlisten ausgeschlossen sind, weil sie jahrelang ver-

geblich auf Erfüllung ihres Wunsches warteten. Eines allerdings ist unbestritten, daß alle, die im Kleingarten nur eine Gemüse-Erzeugungsmöglichkeit sehen, die wie man landläufig oft hören mag, gelegentlich auf ihren Acker gingen, und die, welche sehr weite Wege dorthin hatten, ihn sehr bald verlassen werden. Es gilt, sie zu rechten Kleingärtnern zu gewinnen. Alle anderen aber, die in ihren Gärten Stätten der Erholung von den Mühen und Sorgen der Berufsarbeit haben, darin einen Ausgleich der Mängel großstädtischer Wohnweise erblickten, die Wirtschaftlichkeit und Schönheit zur Bedingung der Kultur zu vereinen wühten — und deren gibt es glücklicherweise recht viele im deutschen Vaterland —, diese alle werden ihren Garten nicht mehr missen wollen. Denn ihnen ist er ans Herz gewachsen, und deshalb wünschen sie nicht nur für sich selbst keine dauernde Erhaltung, nein, sie fühlen auch mit allen denen, die noch warten, daß ihnen einst der Besitz eines kleinen Blüschens unserer Mutter Erde gesichert wird. Jedenfalls bedeutet das Ausschließen derer, die sich nicht den heutigen veränderten Wirtschaftsverhältnissen anpassen und umstellen können, keine Schwächung der Kleingartenbewegung, sondern vielmehr eine innere Festigung. Und im Zeichen dieser Festigung steht heute der Kleingartenbau. Die ausgesprochen wirtschaftliche Orientierung der Kleingarten- und Nachkriegszeit wurde nach und nach verlassen. Wir kehren mehr und mehr zurück zum wahren Schrebergarten, in dem namentlich der Städter einen Ersatz für den fehlenden Hausgarten, ja oftmals für eine Wohnung sucht. Die Zahl der massiven Lauben wächst, ihr Aussehen genügt selbst nicht selten schönheitlichen Anforderungen. Immer mehr Deutsche verbringen ihre Freizeit im Garten. Aus dem Wirtschaftsgarten wird oder muß ein Familiengarten werden. Nur ein solcher behält einen dauernden, also einen Kulturwert. Der Kleingarten als Erholungs- und Familiengarten mit Bequemlichkeiten, Blumen, Obst und Kinderspielplätzen kann als gleich wichtig und gleichberechtigt neben die Siedlerbewegung treten. Seine Fortentwicklung in dieser Richtung ist daher ein Gebot, um so wichtiger, als schon heute kein Velleben in einzelnen Städten durch Siebelungen bedroht wird. Es wird Aufgabe der Führer der Kleingartenbewegung sein, die Fäden im Gehen, wonach der Kleingärtner dem Siedler weichen muß, zu schließen, Aufgabe der bewußten Kleingärtner, ihren Führern zu folgen.

Verliebttes junges Volk.

Jugend bleibt sich immer gleich, ob es Sommer oder Winter, Frühjahrs oder Herbst ist, sie verliert ihren Lebensmut nicht und gewinnt jedem Tag seine Reize ab, er mag heißen, wie er will. Das Alter grämt sich, zertert und schreit. Die Jugend lacht darüber, denn sie kann das alles nicht so tragisch nehmen.

Wenn es regnet, macht es ihr Spaß, naß zu werden; wenn der Wind weht, läßt sie sich trübselig von ihm anbläsen; wenn die Sonne scheint, freut sie sich, daß es braune Wangen gibt; wenn es schneit, holt sie den Kofelstutzen und die Schlittschuhe hervor und gewinnt dem Winter die beste Seite ab.

Und auch wenn alles das nicht wäre, so würde sie sich doch die Zeit vertreiben; denn das Herz läßt ihr keine Ruhe. Jugend ist ewig verliebt, zehnmal am Tage, hundertmal in der Woche, ungeschätzmal im Jahr. Sie kann nicht ohne Liebe leben und bringt Liebe überall hin, wo immer sie ist.

Ja, sie hat neulich im Regen ein Mädchen unter einem Baum stehen gesehen. Sie waren stumm nicht erbaut, als ich mich zu ihnen schickte, taten aber so, als wenn sie die gleichgültigsten Leute von der Welt wären. Es wurde immer dunkler, der Regen immer härter, und einen Schirm hatten wir alle nicht. Der Baum schützte etwas, und so blieben wir. Als den beiden die Zeit gar zu lange dauerte, wurden sie dreister und begannen mich langsam als abwesend zu betrachten. Er ergriff sie bei den Händen, blühte ihr trotz aller Dunkelheit in die Augen; sie drängte sich an ihn heran, und ehe ich's mich verlor, hatten sie sich geküßt. Also auch Regenwetter ist zu diesen Dingen sehr nützlich, dachte ich und ging weiter. Ein bißchen ist jedoch verregnet, wenn er steht, daß so wenig Notiz von seiner Person genommen wird.

So könnte jeder von uns Dutzende von Geschichten erzählen, die alle auf dasselbe hinausgehen; daß die Jugend verliebt ist und sich durch nichts Hindernisse in den Weg legen läßt. Sie wissen noch gar nicht, daß die anderen Menschen Augen haben und sind so naiv, zu glauben, es läßt sie keinen, was sie so einfüßig verbergen. Hinterher sind sie betroffen, wenn sie in mehr oder weniger garten Anspielungen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie in fremden dem Regen unter einem Baum standen oder sich bei klingendem Frost in der Dämmerung auf der Esplanade küßten oder sich merkwürdig lange verhielten, als sie im Frühling einmal eine Nachmittagspartie gemacht hätten.

Sie leugnen und erwidern sich, sie behaupten die unmöglichsten Dinge und merken dabei selbst, daß ihnen der Boden unter den Füßen schwindet. Das sind dann die Situationen, wo man zum erstenmal so aus panzer Seele giftig werden und sich des Gefühls nicht erwehren kann, daß die anderen nur neidisch sind.

Aber alle Jugend hat ja das eine Gute, daß sie einmal diese kleinen Unfluten ablegen lernt und sehr bedächtig wird, denn wir werden ja alle einmal alt. H. H.

— Die Wetterlage. Ein kräftiger Wirbel, der mit seinem Kern über dem Ozean südlich von Island liegt, beherrscht die Witterung von West- und Mitteleuropa und bewirkt dort kräftige Südwestwinde mit häufigen Regenfällen, bei etwas niedrigeren Temperaturen. Dieser Witterungscharakter hält vorläufig an. — Vorherlage bis Mittwochabend: Wolka, Regenfälle, kühl, Südwestwind.

— Vom Wochenmarkt. Erzeuger- und Kleinhandelspreise am 7. Oktober: Weizen 3 bezw. 6 Pf., Roggen 6 bezw. 10 Pf., Weizen 8 bezw. 10-12 Pf., Rosenfobl 30 bezw. 40 Pf., Gelbe Rüben 6 bezw. 8 Pf., Rote Rüben 8 bezw. 12 Pf., Weiße Rüben 6 bezw. 10 Pf., Spinat 25 bezw. 30 Pf., Zwiebeln 10 bezw. 15 Pf., alles je Bund, Kartoffeln, 50 Kilogramm, 3.30-4.00 bezw. 5.00-6.00 Pf., Karotten, 1 Gebund 5 bezw. 8 Pf., Kohlrabi 6 bezw. 10 Pf., Blumenfobl (dieger) 80-100 bezw. 100-150 Pf., Sellerie 15-30 bezw. 20-40 Pf., Lauch 8-10 bezw. 10-20 Pf., Kopfsalat 7-10 bezw. 7-15 Pf., Indivienalat 10 bezw. 15 Pf., alles je Stück, Grapfel 10-30 bezw. 15-35 Pf., Kochäpfel 8-12 bezw. 12-15 Pf., Ebbirnen 8-20 bezw. 10-25 Pf., Kochbirnen 6-10 bezw. 10-12 Pf., Jmeischen 10-15 bezw. 12 bis 20 Pf., Weintrauben (ausländische) 35-40 bezw. 55 bis 60 Pf., Brombeeren 30-35 bezw. 35-40 Pf., Quitten 8 bis 12 bezw. 15-20 Pf., Walnüsse 40 bezw. 45-50 Pf., alles je Bund, Bananen (Großverkauf) 70 Pf. das Bund, Kleinverkauf 30 Pf. das Stück.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 6. Oktober. Aufgetrieben waren: 58 Ochsen, 9 Bullen, 49 Kühe und Kälber, 163 Kälber, 262 Schafe, 221 Schweine. Marktverlauf: Allgemein lebhaftes Geschäft, Markt geräumt; ausgelegte Ware über Notiz. An Viehen wurden (1 Bund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen: a) 1.55-57 Pf., 2.56-58 Pf., b) 48-52 Pf., c) 40-46 Pf.; Bullen: a) 47-50 Pf., b) 44-48 Pf., c) 38-42 Pf.; Kälber und Kühe: a) 56-58 Pf., b) 45-48 Pf., c) 1.42-44 Pf., 2.36-40 Pf., d) 28-33 Pf., e) 18-25 Pf.; Kälber: b) 30-32 Pf., c) 72-75 Pf., e) 50-54 Pf.; Schafe: a) 40-45 Pf., b) 35-40 Pf., c) 25 bis 30 Pf.; Schweine: a) 60-62 Pf., b) 88-90 Pf., c) 92-95 Pf., d) 92-95 Pf., 2) 75-80 Pf.

— Die Not der Schulkindern. Dem preußischen Landtag wurde eine Denkschrift über den Gesundheitszustand und die Gesundheitspflege der Schulkindern im Jahre 1923 eingereicht. Die Jugend ist durch zwei schwere Entbehrungsperioden durchgegangen: durch die Mangelperiode 1917 bis 1919 und die Teuerungszeit 1922/23. Es wird festgestellt, daß es nach den Berichten viele Kinder gibt, die nicht wollen, was Fleisch ist, und die erst bei Aufnahme in ein Erholungsheim wieder lernen müssen, sich richtig zu ernähren. Die Jugend mühte sich oft von Kartoffeln, Rüben, Kaffee-Erbsen und minderwertigem Brot nähren. 40 Prozent sämtlicher Schulkinder in zahlreichen Städten und Industriorten sind ärztlich als unterernährt bezeichnet worden; aber die Zahl steigt in manchen Orten auf 90 Prozent. Die Zahl der schulunfähigen Kinder, die wegen Blutmangel, Unterernährung und Körperliche vom Schulbesuch zurückgestellt werden mußten, ist auf 10 v. H. gestiegen. Als Abhilfsmittel nennt die Denkschrift Unterbringung der Kinder auf dem Lande und Quatierheilung, die sehr viel Gutes gestiftet hat.

— Der Grundlohn bei Erwerbslosen. Als Grundlohn bei der Krankenversicherung der Erwerbslosen gilt das Doppelte des Betrags, den der Erwerbslose als Erwerbslosenunterstützung für seine Person erhielt, wenn er nicht erkrankt wäre. Nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers an den Minister für Volkswirtschaft ergibt sich daraus, daß dieser Betrag selbst schon als Grundlohn anzusehen ist und nicht etwa als Zusatzarbeitsverdienst, nach dem der Grundlohn erst noch zu berechnen wäre.

— Die billigsten und die teuersten Städte. Die billigste Stadt von den Gemeinden mit Evidenz über die Kosten der Lebenshaltung war nach der Aufnahme vom 10. September Schwerin, wo der Aufwand der Normalfamilie für 4 Wochen 81.4 Mark betrug. Es folgen Reichenbach und Neulitz mit 83.0, Püßdorf 84.6, Dessau 87.6, Oldenburg 88.0, Waldenburg 88.3, Stolp 90.2, Magdeburg 90.5, Braunschweig und Gienach 92.6, Bayen 93.5, Hannover 93.9, Marienwerder 94.3, Erfurt und Gleimitz 94.4, Göttingen 94.6, Kiel und Lübeck 94.9, Worms 95.1, Stettin 95.5, Krefeld 97.1, Breslau und Darmstadt 97.3, Halberstadt 97.5, Sieben 97.7, Frankfurt a. M. 98.1, Nürnberg 98.9, Berlin 99.2, Dresden 99.6, Hamburg 99.8, Weimar 101.0, Heilbronn 101.6, Elsen 102.0, Chemnitz 102.6, Königsberg 103.0, Wachen und Gera 103.3, Koblenz 104.2, Neustrelitz 104.7, Köln 106.0, Dortmund 107.3, Stuttgart 108.0, Solingen 108.8, Augsburg 109.1, Frankfurt a. M. und Dagen 109.5, Leipzig 109.6, Karlsruhe und Mannheim 111.5 und zuletzt München mit 112.0.

— Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt am vergangenen Donnerstag im „Katholischen Gesellenhaus“ eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß eine Generalversammlung erst im nächsten Jahre einberufen werde, nachdem wieder die Erhaltung eines ordentlichen Kasinobetriebs möglich sei. — Die vorgenommene Erhebung für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Kasinobrenner und Käselier ergaben die einstimmige Wahl der Herren v. Linonius und Karl Schneider. Kreisbau- und Meisterei Walkersdorf referierte über das Thema:

Kunstaussstellung

im Neuen Museum.

Die Kunstgeschichte ist nicht nur eine Geschichte der Künstler, sondern auch eine Geschichte der Kunstschaffenden. Seit die Kirche nicht mehr die einzige Auftraggeberin genannt werden kann, also etwa seit den Tagen der Medici, hat die Kulturmission des Sammlers begonnen. Nicht des dilettantischen Käufers, der wahllos zusammenrafft, was er erhalten kann, sondern des Kenners mit dem sicheren Blick, der das Bedeutende und Neue auch bei denen zu würdigen vermag, die sich nicht durch einen großen Namen empfehlen, des Kenners, der sich bei der Auswahl der Kunstwerke von keinem persönlichen Geschnitz leiten läßt, so daß keine Privatgalerie den Stempel seines Geistes erhält. Im vorigen Jahrhundert war Graf Schack in München jenseit ein großzügiger Förderer der Kunst, der durch seine Ankaufe geradezu zum Vorkämpfer der Kunst wurde. Wenn man von der Malerei seiner Zeit redet, so denkt man an Feuerbach und Böcklin. Beide Meister wären nie das geworden, was sie uns heute bedeuten, wenn ihnen Schack nicht den Weg zum Erfolg geebnet hätte. In der Zeit des Impressionismus legte Durand-Ruel in Paris, später A. Duhaut in Dagen eine Art Museum zeitgenössischer Kunst an. Eine kleine, aber im Stil durchaus einseitige Sammlung impressionistischer Meisterwerke war auch die Galerie Albert (Wiesbaden), die, vor einiger Zeit im Kaiserlichen Kunstmuseum gezeigt wurde. Was diese Sammlung für die Kunst von gestern leistete, das hat unter Mitwirkung Heinrich Kirchoff für die Kunst von heute und morgen geleistet, indem er manchem Maler, der zur Zeit der Ankaufe noch unbekannt war — wir erinnern nur an J. Eberz — bedeutungsvolle Aufträge erteilte. Ob Kirchoff gelegentlich einmal von seinem richtigen ästhetischen Instinkt verlassen wurde und bei der Wahl seiner Lieblingswerke auf das falsche Pferd setzte, wer vermöchte das heute, wo wir noch keine Distanz gewinnen, zu beurteilen? Daß er Wege und Ziele der modernen Kunst klar übersehene, steht außer Zweifel, und so bietet denn seine Sammlung, die die Kunde durch mehrere Städte gemacht hat, in der Berliner Nationalgalerie zu sehen war und einige Bilder auf die große Kunstaussstellung in Venedig entsenden müßte, eine vortreffliche Übersicht über das ganze Schaffensgebiet des sogenannten Impressionismus. Ein großer Teil der Kunstwerke, die jetzt die Räume des Neuen Museums füllen, sind den Ausstellungsbesuchern von früheren Gelegenheiten wohlbekannt, so daß wir auf eine frühere Würdigung von Einzelheiten verzichten können. Doch möchten wir es uns nicht versagen, an die Hauptstücke der Sammlung zu erinnern. Da ist vor allem Emil Nolde's gewaltiges Triptichon der Maria Assumptio, das bedeutendste Werk des Meisters und eine der wichtigsten Schöpfungen der ganzen neueren Kunst über-

haupt. Neben der farbigen Inbrunst dieses statischen Wertes, neben der aufsteigenden Wirkung seiner Blau- und Goldtöne sinkt alles, was man früher als Kolorismus bezeichnete, zu matter Ästhetik zusammen. Wie aus gemahlten Saphiren und Türkisen scheint das ganz auf Farbmischung einseitige Stillleben Nolde modelliert zu sein. Franz Marc, der leider dem Weltkrieg zum Opfer fiel, ist mit einem heraldisch strengen Bild von Wölfen vertreten, das mit wenigen ornamentalen Linien und dekorativen Flächen die Seele des Tieres zu geben weiß. Erich Heckel's „gläserner Tag“, dessen Name übrigens zu den wenigen gehört, die die Stimmung eines Bildes glücklicherweise im Aufbau der sachigen Formen, Oskar Kokoschka, Christian Rohls und Hell Müller veranschaulichen das Bild expressionistischen Schaffens. Georg Grosz hat aus der Sprache des Futurismus einen diabolischen Stil der Karikatur entwickelt, wie das O. Vanissa gemilderte Gemälde zeigt, das den chaotischen Wirrwarr des Jahres 1918 in einem tollen Karnevalsauf aufwirbelt läßt. A. von Jawlensky breitet keine ganze Entwicklung aus; von den noch unbeherrschten, naturnahen Landschaftsformen, über die rein musikalischen Variationen absoluter Farben, zu den viktorianischen Köpfen. Den Aquarellen Emil Nolde's möchte man manchmal vor seinen Ölgemälden den Vorrang geben, besonders den stimmungsvollen, weichgetönten Landschaften und den in ihrer tiefen Leuchtkraft unübertrefflichen Blumenstillleben. Daneben fesseln einige der mit wenigen Strichen über hingehaltenen Tapan aus Neuguinea. In den Aquarellen von Ch. Rohls sündigt es wie Feuerbrunn. Ein feierlicher Abstraktismus durchpulst die auf Rot und Grün gestimmte „Unterhaltung“, während der „Reigen“ den Natureindruck auf das Wesentliche reduziert. Dazwischen steht man allerhand Studien und phantastische Einfälle. Paul Lees metaphysische, ätherdünne Aquarelle erzählt uns die Geheimnisse des Kosmos wie ein Geistermarchen. Urphänomene der Zeugung, der Geburt, des ewigen Kreislaufs werden mit fast kindlichen Strichen auf eine Formel gebracht, dazwischen erklingen gleich „Silbermondgeläute“ Töne, die an die Veril Chr. Rosenkranz erinnern.

Der Sammlung Kirchoff ist eine Ausstellung von Aquarellen und Graphit angehängt. Erich Heckel (Berlin) weiß uns nicht mehr viel Neues zu sagen und bietet stets die gleichen blauen Linien, die gleiche blaue Fläche und die gleichen indianerbraunen Akte davor. Viel härter wirkt Karl Dörfel (Berlin), der mit harter Hand die Konturen seiner nackten Figuren aus das Papier nieder schreibt. Er ist nicht nur zeichnerisch, sondern auch koloristisch interessant, wenn er in das gleichmäßige Hell eines Bildes einen dunkelblauen Fleck einsetzt oder die Rückenlinie eines Akts als eine Melodie aufsteigt, zu der sich eine smaragdgrüne Farbe als Begleitung gesellt. Eugen Hoffmann (Dresden) erscheint

in seinen Köpfen stark von D. Dir beeinflusst. Beachtenswert wegen ihrer eigenartigen Technik sind die Landschaften von W. Bentert (Dortmund), während die fein abgestimmten Aquarelle der trefflichen Wiesbadener Malerin Ilse Hochhuth durch die laute Umdeutung etwas überbietet werden. Der Russe Marc Chagall bringt eine Reihe Radierungen. Die Welt des Ghetto ist sich auf mit siegenbürtigen Rabbinern, körperlich und seelisch verkümmerten Talmudisten, Bettlern und Musikanten. Ein Zug traumhafter Unwirklichkeit geht durch diese Bildchen. Däuer wackeln, Menschen sitzen auf Ästen, Wagen und Pferde fliegen durch die Luft. Man hat das Gefühl, als blättere man in alten jüdischen, mit primitiven Märchenbildern geschmückten Legenden.

So beweist auch diese zweite Herbstausstellung als eine wertvolle Ergänzung der ersten den Sieg der abstrakten Tendenz über die Naturhaftigkeit der älteren materialistischen Kunst. W. W.

Aus Kunst und Leben.

* Die literarische Gesellschaft eröffnete gestern im kleinen Kurhausaal den Reigen ihrer Veranstaltungen, die in erster Linie den „großen Erzählern“ gewidmet sein sollen. Hans Olden begrüßte als Vorsitzender die Mitslieder und Gäste und erinnerte daran, daß die literarische Gesellschaft nunmehr in ihr 20. Lebensjahr trete. Sie schreie die reichlich aufgetretene Konkurrenz nicht, sondern beachte sie als Mitstreitende und freue sich an ihrem Wachstum. Nach einigen recht temperamentvollen Seitenhieben nach verschiedenen Richtungen kam Hans Olden auf die Ziele der Gesellschaft zu sprechen. Er erblickt sie in unmittelbarer lebendiger Wirkuna, partizipativer Pflege der vergangenen und zukünftigen Literatur und vor allem in der Vermeidung jealider Langeweile. Eindringlich warnte er vor der trübseligen Nachfolge Strindbergs und Wedekinds, lehnte die marxistische Rodere ab und wies erneut auf Goethe als unerlässliches Vorbild hin. Dann kam als erster Erzähler F. W. Dohle mit seiner „phantastischen“ Novelle „Die Sante“ zu Wort. Ein Mann sitzt an der Bahre seiner toten Gattin und erzählt einem unheimlichen Zuhörer die Tragödie seines Lebens. Seine Frau hat ihn gehaßt und verachtet, weil er aus Feigheit, wie sie annahm, einst eine Duellforderung ausging. Es kommt zu einem Körperkampf, aber der Mann beweist, daß er kein Feigling ist, indem er dem Revolier seiner Frau handhört. Er hat gehaßt, aber nun verliert die Frau Selbstmord, indem sie sich aus dem Fenster stürzt. Der Held ist einer jener gequälten, verbitterten Menschen mit dem Hans zum bohrenden Grubeln, wie sie Dostojewski liebt. Unabwendig erschledert der große Seelenanatom die blutigen Falten eines suchenden Herzens. Zwei Menschen sind

Hausbesitzer- und Mittelstandsfragen, Handwerk und Klein- gewerbe. Die ausführlichen Schilderungen des Redners, der die Ursachen und den Verlauf des Mittelstands be- züglich der Befreiung des Hausbesitzes, des Handels- und Klein- gewerbes von den belastenden, den Wiederaufbau hem- menden Steuern verlangte, fanden lebhaften Beifall. Gerade der Mittelstand werde heute trotz seiner durch die Inflation hervorgerufenen Verzerrung unter einer unwürdigen Aufsicht gestellt und mit Abgaben belastet. Der Abbau der Zwangs- wirtschaft müsse unbedingt gefordert werden, da anders an eine Wiederbelebung der Bauwirtschaft nicht zu denken sei. Die Neubelebung der Bauwirtschaft sei aber dringend not- wendig, denn sie sei die gesamte Industrie in Tätigkeit. — Justizrat Jünger berichtete über den deutschen Juristen- tag in Heidelberg, der sich auch mit dem Wohnungs- und Mietrecht der Zukunft beschäftigt habe. Im weiteren Ver- lauf der Verhandlungen wurden nähere Erklärungen über die Oktober-Miete, die Haussteuer und die Wasserab- gebühr abgegeben. — In zwei Entschlüssen wurde die schärfste Kritik erhoben gegen die hohen Gebühren, die von den kantonalen und städtischen Behörden bei Bezug be- zugslos werden, und vom Magistrat der Stadt Wiesbaden ist ein beträchtliche Herabsetzung des zu hohen Wasserpreises verlangt wird. Die Hausbesitzer erklären die beabsichtigte Herabsetzung um 2 Pf. für zu gering und ver- langen die Wiedereinführung des Friedenspreises von 25 Pf. pro Kubikmeter.

Weiskreuzung. Gelegentlich des am Samstag im Kreis der Mitglieder stattgefundenen 15-jährigen Stiftungs- festes der hiesigen Inflation- und Spargler-Innung wurde dem Ehrenmitglied, Herrn Jean Bernhardt, einem be- kannten Wiesbadener Handwerksmeister, der Ehrenmeister- brief im Auftrag der Handwerkskammer durch den Innungs- obermeister überreicht. Die anwesenden Gründer, unter die- sen der damalige 1. Obermeister Herr Louis Conrad und sein Schriftführer Herr Bernhard Scheer sowie Ehren- mitglied Herr Jakob Antz es wurden besonders geehrt.

Aufsicht auf die Beteiligten bei Konturs und Ge- schäftsaufsicht. Für die Behandlung von Konturs und Ge- schäftsaufsicht hat der Justizminister verschiedene Wünsche der wirtschaftlichen Verbände den Gerichten zur Beachtung emp- fohlen. Den Beteiligten wird die Kenntnisnahme erleich- tert, wenn in den Bekanntmachungen der Geschäftswelt des Schuldners kurz angegeben wird. Wenn im Anhang auf eine Geschäftsaufsicht der Konturs eröffnet wird, ist es viel- fach möglich und zweckmäßig, die Beobachtung der Aufsicht und die Eröffnung des Konturs gleichzeitig bekanntzu- machen. Bei Anträgen auf Aufsicht über eine eingetragene Genossenschaft besteht die Möglichkeit, einen Revisionsver- band anzuhören oder ihn um Benennung eines Sachverständigen zu ersuchen, wozu er besonders geeignet ist. In Be- tracht kommt der Verband, dem die Genossenschaft angehört, oder ein solcher mit gleichartigen Genossenschaften.

Das Sommerhäuschen begründet keinen Wohnsitz. Zum Finanzausgleich hat der Reichsfinanzhof eine herten- zwertere Entscheidung gefällt. Die Häuschen von geringem Flächenraum, die einem Familienaufenthalt auf dem Lande dienen und notdürftig eingerichtet werden, sind nicht als Wohnungen anzusehen, die zur Begründung eines Wohn- sitzes geeignet wären. Solche Gemeinden gelten daher nicht als Simeinden.

Erweiterte Beitragsfreiheit zur Erwerbslosenfürsorge. Ehefrauen und sonstige Angehörige von Arbeitnehmern mit Jahresarbeitsverträgen sind nun dann von der Beitrags- pflicht zur Erwerbslosenfürsorge befreit, wenn sie von dem Jahresarbeitsvertrag mitberührt werden. Dies ist nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministers nicht nur dann der Fall, wenn die Angehörigen ausdrücklich in den Vertrag zwischen Arbeitgeber und -nehmer einbezogen sind, sondern auch dann, wenn die Ausdehnung des Arbeitsvertrags auf die Ange- hörigen stillschweigend vereinbart ist. Ob eine Vereinbarung angenommen werden darf, soll nach allgemeinen Gesichts- punkten beurteilt werden, insbesondere nach dem Sitten- stand. Eine stillschweigende Vereinbarung darf aber nur dann Bedeutung für die Beitragspflicht, wenn sie tatsächlich die Verpflichtung zur Arbeitsleistung während mindestens eines Jahres und den Anspruch auf eine entsprechende Vergütung enthält.

Was die Volk nimmt und gibt. Auf Postanweisungen nach dem Ausland nimmt die Post jetzt für den Dollar 4,25 Mark, gibt dafür aber nur 4,14. Für das Pfund nach Eng- land nimmt sie 19,31 und gibt 18,50, aus Kanton und Siam sogar nur 18,10. Sie nimmt für den argentinischen Gold- peso 3,48 und 3,25. Das japanische Yen kostet 1,74 und bringt 1,62. 100 dänische Kronen kosten 75,63 und bringen 70,87, 100 norwegische 61,54 und 57,66, 100 spanische Peseten 57,72 und 54,08, 100 finnische Mark 10,64 und 10,36, 100 italienische Lire 19,04 und 17,83 usw. Es kosten 100 Dan- nischer Gulden 77,24, während 100 dänischer Pfennig 1 M. bringen. 100 niederländische Gulden kosten 167,69, die Mark 65 Cent, 100 schwedische Kronen 113,06, die Mark 92 Pere, 100 Schweizer Franken 82,71, 1 M. 130 Franken, 100 tschechi- sche Kronen 13 M., 1 M. 8,40 Kronen.

Kapitalabfindung und Wohnsitz. Die Kapitalabfin- dung für Verheiratete kann zwei Drittel der Rente und Zins- auslage umfassen, so weit diese voraussichtlich dauernd sind.

Der Berechnung einer Abfindung kann demnach nur eine zuerkannte Ortszulage zugrunde gelegt werden und nur in- soweit, als sie voraussichtlich dauernd zahlbar bleibt. Der Reichsarbeitsminister erklärt deshalb in einem Bescheid, das nur die niedrigste Ortszulage berücksichtigt werden kann, wenn damit zu rechnen ist, daß der Antragsteller keinen Wohnsitz an einem Ort einer höheren Ortsklasse nehmen wird. Wenn er seinen Wohnsitz an einen Ort einer höheren Orts- klasse verlegt, so läßt nur eine Kapitalabfindung in Be- tracht, die grundsätzlich ausgeschlossen ist.

Eine Verminderung der Bevölkerung der deutschen Städte stellt das statistische Reichsamte soeben zum erstenmal für das Jahr 1923 fest. Sämtliche 334 Gemeinden mit min- destens 15 000 Einwohnern hatten 1923 durch Eingemeindung einen Zuwachs von 56 000 Einwohnern. Bringt man diese in Abzug, so hat sich im Lauf des Jahres 1923 die Zahl der Bewohner dieser Orte um 4000 auf 26 117 000 vermindert. Trotz des Rückgangs der Geburten von 117 532 im Jahre 1922 auf 98 540 brachten diese noch einen Zuwachs infolge des Sinkens der Sterblichkeit. Er wurde aber durch Ab- wanderung mehr als ausgeglichen. 1922 waren noch zwei Drittel der Zunahme der Bevölkerung in allen Städten von 15 000 Einwohnern an auf die 46 Großstädte entfallen. 1923 hat in diesen zum erstenmal die Bevölkerung tatsächlich ab- genommen. Die Zunahme durch Geburtenüberschuss war in den Großstädten nur um 13 000 größer als in den Klein- städten bis zu 30 000 Einwohnern, abwärts die Großstädte fast viermal soviel Einwohner wie die kleineren Orte haben. Die Befolgung der Wahrung vertrieb die Ausländer. Die Auswanderung lag gegen 1922 von 37 000 auf 115 000, be- sonders aus den kleineren Gemeinden.

Die Erbschaftsteuer der Post. Der Verbandsauschuss des Reichstags hat einen Gesetzentwurf zur Änderung des Erbschaftsteuergesetzes angenommen, der besagt, die durch das Post- gesetz geregelte Erbschaftsteuer für Postboten und Postbeamte und für Einlieferungen auf Goldmarkbeiträge umzu- stellen. Das neue Gesetz tritt am 1. November in Kraft.

Halbbarer Apfelwein. Proben der diesjährigen Apfelweinerzeugung haben ergeben, daß der Apfelwein nicht besonders reifenwertig werden dürfte. Die Äpfel sind allzu wasserhaltig und ergeben einen Most von abnormer Be- schaffenheit. Auch der Laie wird beim ersten Versuch er- kennen, daß dem Wein die erforderliche Säure und die nötige Haltbarkeit fehlt. Da gilt es vor allem, das Obst möglichst lange auf den Bäumen ausreifen zu lassen, bevor man es erntet und in Most verwandelt. Zu früh geerntetes Obst be- hält noch nicht, wie man sich ausdrückt, das „nötige Gewürz“. Den erforderlichen Gerbstoff, ohne den ein haltbares, dau- erndes Getränk nicht bereitet werden kann, erfährt man am besten durch Speierlingsfrüchte. Diese wachsen be- sonders in den Wäldern des Taunus und Hunsrücks, werden aber seit Jahren auch in Apfelweingebieten (bei Cronberg im Ländchen) angebaut. Die kleinen Früchte des Speier- lingsbaums liefern in unreifem Zustand einen Saft, der un- gemein gerbstoffhaltig ist und, in gewissem Prozentsatz dem Obstmost zugelegt, denselben besonders kräftig und haltbar macht. Man findet indes den zum Obstwein nötigen Gerb- stoff nicht allein in der Speierlingsfrucht, sondern auch in gewissen herben, zusammenschließenden Birnarten. Auf diese möchten wir ebenfalls hinweisen, weil der Vorrat von Speierlingen ein außerordentlich geringer ist und bei der zunehmenden Obstweinerzeugung unzureichend sein dürfte. Gerade diese Rohstoffe gedeihen fast überall und selbst auch in rauhen Lagen, wenn nur der Untergrund das Eindringen der Wurzeln gestattet. Auch Schlehen und Quitten sind solche Gerbstoffquellen. In Frankreich gibt es eine ganz besondere Kategorie von Äpfeln, sogenannte bittere Äpfel, die ihres Gerbstoffgehalts wegen mit Vorliebe benutzt werden, um dem Obstwein die nötige Haltbarkeit zu geben. Zum Schluss sei noch auf eine Eigenart der Äpfel selbst auf- merksam gemacht, die, wenn man sie beachtet, haltbareren Apfelwein liefern könnte. Reinerer Früchte liefern haltbare- ren Apfelwein als große, da die aromatischen Stoffe haupt- sächlich in der Schale sitzen. Nimmt man also, wenn man's machen kann, lauter kleine Früchte, so erhält man einen würzigeren Wein, als von derselben Menge Obst in großen Früchten. Das sind alles scheinbar wenig bedeutsame Dinge, von denen aber doch die Erzeugung eines guten Apfelweins wesentlich abhängt.

Die „Kartoffelknechten“ bildeten bis dahin ein Stild Boese in der Herbsternie. Im Ländchen säwunden sie aber immer mehr, und zwar aus Nützlichkeitseründen. Das Kar- toffelkraut enthält nämlich viel Kali und gibt deshalb eine vorzählige Düngung der Wiesen ab. Viele wertvollen Stoffe würden aber bei dem Verbrennen verloren gehen. Hinzu- kommt, daß die auf der Wiese ausgebreiteten Stäuben dem Gras als guten Schutz gegen die Winterfalte dienen. Im Frühjahr reist der Landeshauer seine Wiesen, und das zu- sammengeschrumpte Kartoffelkraut verbrennt er oder fährt es auf den Düngerkäufen.

Die Verhöhnung der deutschen Brotgetreideernte in diesem Jahr erweist nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes gegen das Vorjahr ein Weniger von 10,8 Pro- zent, Roggen um 10,2 Prozent. Der Ertrag an Roggen hatte im Durchschnitt der Jahre 1911/13 fast 96 Millionen Doppel- zentner betragen, 1913 im jetzigen Reichsgebiet 101, 1923 fast

67, während er jetzt auf nicht ganz 60 Millionen geschätzt wird. An Weizen wurden 1911/13 durchschnittlich 37 1/2 Millionen geerntet, 1913 40 1/2, 1923 fast 29, während man jetzt 25 1/2 Millionen Doppelpentner erwartet. Für Gerste und Hafer rechnet man infolge vergrößerten Anbaus auf einen Mehrertrag von 0,6 Millionen oder 0,7 Prozent mehr als im vorigen Jahr.

Sammelt jetzt Futter für die Vögel im Winter. Ge- eignetes Futter als Nahrung für unsere heimischen Vögel, wenn Schnee und Eis den Boden bedecken, lassen zurzeit meh- rere naturliche Lehrer sammeln, und es wäre der beste Dank unseren gefiederten Sängern gegenüber, wenn das überall geschehe, und wenn vor allen Dingen unsere Bauernleute keine Vorräte bergen wollten. Wir wissen ja, wie schlimm es den armen Tierchen im letzten Winter erging. Für alle Sonnenblumenkerne, Kürbis- und Gurkenkerne, Hafer, Rüben- und Ameisenpuppen geeignet. Rüben, Dillfrüchte, wilde Möhren, Heugräse, Mohntamen lieben besonders die Stiege- liche, Hänflinge, Zeigse und alle Vintarten. Für die In- sekten verilaenden zurückgebliebenen Weichhölzer und die Droscheln ist es zweckmäßig, leicht Schnee, Vogel- und Holm- beerbeeren, Hagebutten und Trauben des wilden Weins zu sammeln.

Die schlimmsten Parasiten unseres Kuhstalles. Zu keiner Zeit des Jahres hat unser Geflügel mehr unter dem Angriff zu leiden, als gerade jetzt im Herbst. Da ist es ge- fährlich von Schmarotzern, die auf ihrem Körper leben und solchen, die in den Hohlstellen (Näsen) des Stalles haften und sich ebenfalls vom Blut des Geflügels nähren. Es sind vor allem die Milben, welche die hohen Kalksteine der Hühner erzeugen. Durch gründliche Reinigung des Stalles und Beseitigung derselben mit einer 5- bis 10prozentigen Kreolinlösung werden diese am sichersten beseitigt. Die be- schädigten Vögel, auch der Kamm und die Keblappen der Hühner werden mit Sanierteife oder Petroleum eingerie- ben, um die Krallen und Borsten zu erweichen; alsdann werden die Vögel mit einer 10prozentigen Kreolinlösung 2- bis 3mal eingerieben, wodurch die Milben getötet werden. Nicht minder schlimm häuten die Milben, welche bei Tag in den Ritzen und Spalten der Ställe anhaften usw. sich aufhalten und nachts die Tiere durch das Ausaugen des Blutes degra- dieren, daß diese schließlich an Blutarmut eingehen. In beiden Fällen gilt es, dem überhandnehmenden Angriff der Parasiten durch größte Sauberkeit in den Ställen, der Dünger ist möglichst allwöchentlich zu entfernen, die Wände sind wiederholt im Jahr mit Kalkmilch unter Zusatz von Kreolin oder Polol zu befeuchten und die Ställe mit Sodalaug abzuwaschen. Den Tieren muß man an geschüt- teten Stellen ein Staubbad aus Sand, Asche, Straußhaub usw. herrichten, damit sie sich fleißig „buddeln“ und selbst von den Parasiten, wozu auch die Federlinge, welche von den Federn und Schuppen der Oberhaut leben, gehören, be- freien können.

Auch Tüchtigkeit wird belohnt. Die Abschlußzahlung auf die Einkommensteuer 1923 soll nach der 2. Steuernot- verordnung der Leistungsfähigkeit des Pflichtigen angepaßt werden. Was darunter zu verstehen ist, sagt die Verordnung nicht. Es sind deshalb bereits verschiedene Urteile des Reichsfinanzhofes darüber notwendig geworden. Mit Sicher- heit wäre anzunehmen, daß die Fähigkeit keineswegs etwa bloß an der Höhe des Einkommens zu messen ist. Es kom- men auch andere Umstände, insbesondere der Besitz erheb- lichen Betriebskapitals und dergleichen in Betracht. Was ein nichtzuführender Landwirt zu leisten habe, müßte auch von einem zuführenden mit gleichem Besitz geleistet wer- den. Nach einem anderen Urteil kommen auch günstige Ver- mögenslage, Arbeitskraft, geschäftliche Rührigkeit und Tä- tigkeit in Frage. Wenn damit auch kein Erfolg erzielt wird, so wären Voraus- und Abschlußzahlungen doch nicht aus- reichend.

Über die Grenzen der Vereinigungsfreiheit, die im Artikel 159 der Reichsverfassung gewährleistet wird, hat das Kammergericht ein bemerkenswertes Urteil gefällt, das jetzt der gesamten Reichsarbeitsverwaltung mitgeteilt wird. Ein Maschinist hatte die Erwerbslosen angewiesen, Schnee zu fegen. Ein Redner hatte öffentlich angefordert, seinen Ge- horiam zu leisten. Wegen Widerstands gegen die Staats- gewalt angeklagt, wurde er von dem Schöffengericht unter Berufung auf den Artikel der Reichsverfassung über Ver- einigungsfreiheit freigesprochen. Das Kammergericht erklärt aber diese Auffassung für rechtsirrtümlich. Eine Ausübung des Koalitionsrechts ist selbstverständlich nur im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsebene gestattet. Artikel 159 hebt die Schwärze allerdings nicht ausdrücklich hervor. Es könne aber nicht angenommen werden, daß etwa Artikel 159 für irra- tionale Beeinträchtigungen der persönlichen Freiheit oder Ver- letzungen der Schwärze, die dem Schutz der Staatsgewalt dienen, einen Freibrief hat ausstellen wollen.

Die Kunst, Streichhölzer anzuzünden. Das Entzün- den der Streichhölzer hat, wie alle kleinen Dinge, seine Kunst und seine Wissenschaft. Bei den Schweden reißt oft die Keibfläche für den Inhalt der Schachtel nicht aus. Dies rührt davon her, daß sie falsch angefeuert werden. Man reißt das Holz hart über die ganze Keibfläche. Diese wird un- nutz abgenützt. Die Entzündung macht auch noch ein gro-

aneinandergeklemmet und können doch nicht auseinander ge- langen. Sie umkreisen sich schweigend. Sie reden einander vorbei, halten sich in verzehrender Liebe, haben sich gegenseitig niedersitzend. Sie schenken sich endlich gefun- den zu haben, da reißt sie die Brutalität des Todes für immer auseinander. Die Menschen sind einsam, und Schweigen ist um sie. Die diesen Worten Dostojewski harrt uns die Tragik der menschlichen Seele entgegen. Sie ist in sich verflochten, einsam inmitten des brausenden Lebensstromes. Kein Weg führt vom Ich zum Du. Wie immer, weiß Dostojewski das Alltägliche mit einem Scheiter zu umgeben, das es selbst am unwirksam erweist, beäng- stigend wie ein großer Traum. In Wills Buchhoff hatte man einen trefflichen Interpreten der Dichtung gefun- den. War schon der freie Vortrag, der etwa eine Stunde in Anspruch nahm, eine sehr bemerkenswerte Leistung, so war es die geistige Durchdringung des Stoffes noch mehr. Wills Buchhoff hob alle Schattierungen eines modu- lationsreichen Organs zur Verfassung. Kraft, Schreden, Ge- wissensqualen, alle Zustände geistlicher Folterung wurden in das Hellbunzel einer gedämpften Empfindung getaucht, aus dem nur hier und da der grelle Blitz eines Verzweiflungs- schreies aufleuchtete. Man glaubte das das Leben der Uhr in dem Totenzimmer zu vernehmen, wo aus dunklen Ecken das Grauen aufquoll. So wurde Dostojewski den Hörern zum harten Erlebnis.

Eine Spontin-Gedächtnisfeier in Berlin. Anlässlich des 150. Geburtstags Spontins fand in der neuen Aula der Berliner Universität eine von der Zeitschrift „Cultura“ gemeinsam mit der Direktion des romanischen Seminars der Universität Berlin veranstaltete Gedächtnisfeier statt, deren musikalische Leitung Pietro Mascagni übernommen hatte. In der glänzenden Versammlung war das diplomati- sche Korps sehr stark vertreten. Unter den deutschen Ehren- gästen lag man Dr. Stresemann, den Inhabanten von Schilling, Ministerialdirektor Pöcker und zahlreiche weitere Mitglieder des Auswärtigen Amtes und anderer Ministerien. Die Feier begann wie gewöhnlich mit dem ersten Satz von Mozarts D-Dur Sinfonie. Sodann ertarft der italienische Reichsminister Graf Bosdari das Wort, um in An- lehnung an die Nummerfolge des Programms in geistvoller Rede der vornehmsten Träger der geistigen und künstlerischen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu gedenken, insbesondere auch der Universität für ihre freundliche Un- terstützung dieser kulturellen Bestrebungen zu danken. Der Reichsminister Jakob keine mit kühnem Beifall auf- genommenen Rede mit der lebenswürdigen Bemerkung, daß Italien stets gern Deutschland anbieten werde, was seine Sonne und seine Kunst reife. Professor Schönmann von der Hochschule für Kunst hielt die Festrede über Gaetano Spontini, keine hervorragende künstlerische Persönlichkeit,

keine Stellung im Kampf zwischen der italienischen und französischen Kunst, wie insbesondere über seine von Trübun- gen und Widerständen nicht freie, aber doch beispiellos glän- zende und dauernd fruchtbar Tätigkeit in Berlin. Auch diese Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Reiz des Abends gehörte der Kunst selbst. Das deutsche Ton- künstlerorchester spielte unter Maestro Mascagnis hinreißender Leitung mit gewaltiger Wirkung zunächst die Ouvertüre zu Spontinis „Bellin“, sodann den „Traum“ aus Mascagnis eigener Oper „Rakoff“, der wiederholt werden mußte, und schließlich die Ouvertüre zur „Semiramis“ von Rossini.

Edgar Allan Poe, der Dichter der Groteske. (Zu seinem 75. Todestag am 7. Oktober.) Im nächtlichen Amerika ist die Poesie lange Zeit stillstehend geblieben. E. A. Poe (1809-1849) gilt als der erste „wirkliche Romaniker“ des Dollarlandes. Seine Eltern waren beide Bühnengedörte, starben aber, als er noch ganz klein war. Diese Abkunft erklärt vielleicht die ganze spätere seltsame Lebensführung des Dichters. Dichter wurde Poe angeblich aus Not; als sein Adoptiv-Vater den bummelnden und Schulden machenden Studenten auf den Kontorbo- den wälzte, entließ er und mußte nun von seiner Feder leben. So erzählt wenigstens die Pama, und die meisten Biographien haben es nachgeschrieben. Er selbst sagt im Vorwort zu seinem berühmten Gedicht „The Raven“, daß sein Dichten niemals Zweck, sondern stets Leidenschaft ge- wesen sei. Es hat ihm, abgesehen von den ersten 100 Dollar, auch nie viel eingebracht. Die 100 Dollar verdiente er be- reits im Jahre 1833, indem er mit seiner Erzählung „The MS. found in a Bottle“ als Sieger aus einem literarischen Wettbewerb hervorging. Es folgten weitere Werke in Prosa und in gebundener Rede. Letztere sind von malerischer und zugleich musikalischer Wirkung; seine Prosaerzählung meist von phantastischer Färbung und oft mit geheimnisvollen Problemen durchwirkt, die den Leser dauernd in unheimliche Spannung versetzen. Schon die Titel lassen den schrecklichen Inhalt oft ahnen. Sie aufzuzählen, dürfte sich erübrigen. Eine tiefe Liebe des Dichters wurde dadurch getrübt, daß der Gegenstand dieser Liebe eine Ledtränke war! Alle seine Frauen-Knoellen hat dieser Geliebten, seiner Virginia, ge- widmet. Als er sie heiratete, wußte er bereits, daß er sie nicht behalten würde. So lebte er mit ihr die paar Jahre, welche ihnen vergönnt waren, in einem beständigen Angst- delirium. Nach dem Tod Virginias begann auch für das Leben von Poe selbst der letzte Akt, und sein Leben endete als Tragödie. Von inneren und äußeren Sorgen gleich be- drängt, griff er erst zu Stimulantien, dann zu Betäubungs- mitteln. Er selbst schreibt darüber wenige Monate vor seinem Tod an einen Freund, daß er sich dem Genus dieser Mittel oft „wahnwitzig überlasse“. Er mußte es, um „qual- vollen Erinnerungen zu entgehen und um die Furcht vor

einem seltsamen, ihm vorbestimmten düsteren Anbel zu be- tauben“. Dieses Anbel kam schneller, als er wohl selbst erwartet hatte, es war der — Tod! Dieser Tod ist zudem in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt und scheint sogar des politischen Hintergrunds nicht zu ent- behren. Tatsache ist, daß Poe am 3. Oktober 1849 in Baltimore benutzlos in einer Kutsche aufgefunden wurde. Im Krankenhaus kam er, abgesehen von einem einzigen turgen Augenblick, auch nicht wieder zu sich. Der Tod erfolgte früh 5 Uhr am Sonntag, den 7. Oktober 1849. Am folgen- den Tag wurde Poe auf dem Friedhof der Reformkirche in Baltimore beerdigt. Kein Stein bezeichnet die Stelle, wo dieser große Dichter ruht. M. F.

Ein „Kreuzzug“ gegen die New Yorker Theater. Zu einem Kreuzzug gegen „Nacht, Unfruchtbarkeit und Aus- schweifung“ auf der Bühne ruft der Bürgermeister von New York, Mr. Hylan, wie aus New York berichtet wird, auf. Der offene Kampfanfang soll zunächst der Versuch einer güt- lichen Einigung mit den Theaterleitern vorangehen, zu wel- chem Zweck eine Vermittlung einberufen wird. Den An- laß zu dieser Aktion haben die in der letzten Zeit allzu zahlreichen Beschwerden über die Entartung des New Yorker Theaterlebens geboten. Sollte der Versuch, die Theaterleiter zur freiwilligen Änderung zu bewegen, erfolglos bleiben, dann würde ein Kreuzzug gegen die Theater einziehen, der, nach den Worten Mr. Hylans, den Theatern hundert Schaden zufügen würde, wie jetzt gewisse Stücke zutage tritt, ein- zuziehen. M. F.

Das Amerika-Institut an der Staatsbibliothek, das der Aufsicht des Kultusministeriums untersteht, wurde in letzter Zeit immer mehr ausgebaut und benutzt. Ein großes Zeichen für das Wiederleben der kulturellen Bestrebun- gen zwischen beiden Ländern. Der Hauptzweck des Instituts besteht in dem Austausch amtlicher und wissenschaftlicher Druckschriften. Mehr als 35 Empfänger in Deutschland er- halten durch die Vermittlung des Instituts besondere natur- wissenschaftliche Literatur. Sehr umfangreich ist jetzt auch die Austauschverteilung auf Anfragen aus beiden Ländern; unter Auschluss aller rein kommerziellen und politischen In- teressen erstreckt sie sich auf Wissenschaft und Kunst, Er- ziehung und Unterricht, Wohnungsproblem, Volksernäh- rung, Volkshilfsanstalten und vieles andere. Deutsche und amerikanische Forscher erhalten Vermittlung für Zusammenarbeit. Durch besondere Anordnung mit dem Copright-Bureau in Washington vermittelt das Amerika- Institut nunmehr auch deutschen Schriftstellern und Ver- legern den Erwerb des Urheberrechtes für die Vereinigten

hes Stüd der Fläche unbrauchbar. Die richtige Art lehrt Dr. H. W. Hork in der „Anschauung“... Es genügt eine kräftige Beschneidung einer Strecke von etwa 3 Millimeter...

75jähriges Geschäftsjubiläum. Ihr 75jähriges Bestehen begeht die Firma Julius Mollath... Im Herbst 1849 eröffnete der Vater Franz Mollath in der Marktstraße...

Silberne Hochzeit. Am Mittwoch, den 8. Oktober, feiern die Eheleute Musiklehrer Ernst Schlotter und Frau Elisabeth, geb. Cron, Kellerstraße 11...

Geschäfts- und Meisterjubiläum. Am 1. Oktober konnte Herr Friseurmeister Ludwig Lange, Taunusstr. 22, sein 25jähriges Meisterjubiläum feiern...

Unfall. Am Montagvormittag stürzte der in Sonnenberg, Kavelnstraße 14 wohnhafte 54jährige Maurermeister Karl Wernberger bei Arbeiten im Keller des „Hotels Retropol“... so unglücklich, daß er mit Kopf- und Rückenverletzungen von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Land und Fische im Oktober. Herbstmond, die Zeit des Wellens und Bergens, die zum Abschied noch einmal die Fluren mit üppiger Farbenpracht schmückt... Kalte Winde pflügen das gelbe Laub, Nebel und Reif sind ihr Gefolge...

Schwerer Einbruchdiebstahl. Am Samstagmorgen zwischen 5.15 Uhr und 9.15 Uhr wurden aus einem Ladenlokal im Ditzelgraben durch Einbruch nachstehende Gegenstände gestohlen: 2250 M. in deutschem Papiergeld, 5 Dollar in vier Rollen zu fünf amerikanischen Dollar und fünf Rollen zu einem amerikanischen Dollar...

Zweidienliche Mitteilungen, die zur Herbeiführung der geordneten Gegenstände und zur Ermittlung der Täter führen, erwidert die Kriminalpolizei auf Zimmer 16. Belohnung ist zugesichert.

Diebstahlschronik. Am Sonntagmorgen wurde aus einem Hause in der Stiftstraße ein Radenrad, Marke „Durrlopp“, gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau mit grünen Streifen, neuen Sattel und Vorderkühlerblech... Zweidienliche Mitteilungen erwidert die Kriminalpolizei auf Zimmer 16.

Eigentümer gesucht. Gelesenlich der Separatisten-Anrufen wurden von der hiesigen Polizei ein Revolver-Instrument mit einer Kasse für Firmenbezeichnung und eine Schreibmaschine, Marke „Ideal“, beschlagnahmt. Die Eigentümer konnten bisher noch nicht ermittelt werden... Zweidienliche Mitteilungen erwidert die Kriminalpolizei auf Zimmer 20.

Denkmal des Totenabgangsplan für Frankfurt und Umgebung (Verlag Henschels Telegraph), ein Kursbuch für den gesamten Frankfurter Verkehrsbezirk mit sämtlichen Bahnverbindungen in dem Bereich von Köln-Mannheim, Würzburg-Kassel, ist schon neu erschienen.

Israelitische Kultusgemeinde am Michelberg. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Seelenfeier in der Hauptkapelle um 3 1/2 Uhr stattfindet und die Ansprache an die Jugend in der „Loge Plato“ um 2 1/2 Uhr beginnt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Goethes „Iphigenie“, der seit 13 Jahren in Wiesbaden nicht gegeben wurde, wird am Donnerstag, den 9. Oktober, im Kleinen Haus in neuer Inszenierung und in ganz neuer Besetzung aufgeführt. Die Regie führt der Intendant. Der Vorkauf hat begonnen. Die Aufführung findet außer Stammreihe statt.

Vorträge im Kaufmännischen Verein Wiesbaden, E. B. Das reichhaltige Programm des Winterhalbjahres bringt literarische, philosophische und historische Vorträge, einen interaktiven Abend: Kesselergebnisse aus Persien, Indien, Japan, China und Sibirien, einen naturwissenschaftlich-medizinischen Vortrag mit Mikroskop-Filmen ferner Lichtbilder- und Experimentavorträge, das zwischen Ende Januar auch einen weiteren Abend von Karl Eisinger - München (Karlsruhe).

Der Ring. Unter Führung der Buchhandlung Heinrich Staadt ist eine Gemeinschaft entstanden, die die Freunde des Kulturtheaters zu einem „Ring“ zusammenschließen und die Beziehungen zwischen Bühne und Zuschauer enger verbinden will. Im „Ring“ sollen sich die Gebildeten zu einer Gemeinschaft zusammenschließen, die an der kulturellen Entwicklung der deutschen Theater interessiert sind. Diese Gemeinschaft will in engerem Anschluß an den Spielplan des hiesigen Staatstheaters die künstlerische Unterhaltung pflegen und das Verständnis für das Werk der Schaffenden in Oper und Schauspiel vertiefen helfen. In den Räumen der Buchhandlung Heinrich Staadt, Wilhelmstraße 18, finden vom Oktober 1924 bis April 1925 vier bis sechs Ringabende, jeweils einen Tag vor den Premieren des Staatstheaters statt. Zur Mitwirkung an diesen Veranstaltungen wurden erite Mitglieder des Staatstheaters gewonnen. Der erste Ringabend findet Montag, den 20. Oktober, anlässlich der reichsdeutschen Erstaufführung von Shakespeares „Komödie der Verwechslung“ statt. Der Abend ist Arthur Schnitzler und seinen Werken gewidmet. Dr. Hans Burbaum wird in einleitendem Vortrag das Schaffen des Dichters würdigen. Thilo Hummel und Bernhard Herrmann Vorlesungen und einen Einakter aus Schnitzlers Werken bringen. Der zweite (musikalische) Abend Anfang Dezember ist Musorgski, der dritte Bernhard Shaw gewidmet. Zur Mitwirkung an diesen Abenden wurden gewonnen: Dr. Karl Saemann, Arthur Rother, Willi Daas, Max Roth, Friedel Kowal, Wolfgang Langhoff. Näheres über die Veranstaltungen wird im Anzeigenteil bekannt gegeben. Programme bei der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 18.

Aus dem Vereinsleben.

Stolzeher Stenographenverein, E. S. Stolze-Schrenk, Wiesbaden. Der Stenographenverein Stolze-Schrenk, Mainz-Weisenau, feierte am vergangenen Sonntag sein fünfjähriges Stiftungsfest. Herr Reiner-Hebrich überbrachte im Namen der Vereine des Rheinlandes die besten Glückwünsche. Der Feier ging eine große Anzahl an Wettstreiten voraus, an welchem sich auch der hiesige Verein mit 21 Wettstreitsteilnehmern beteiligte. Die sämtlich mit Preisen bedacht werden konnten, und zwar: 200 Silben: 1. und Ehrenpreis: W. Nicolai, E. Schmidt, Fr. Datum, 160 Silben: 1. und Ehrenpreis: H. Kemmer, D. Schenk, 120 Silben: 1. und Ehrenpreis: Minna Weberspals, Karl Simon, Otto Schlein, Maria Reinhardt, Gertrude Brachtbauer, Irma Cerna, 100 Silben: 1. und Ehrenpreis: Else Gossens, 80 Silben: 1. und Ehrenpreis: Paul Lehmann, Erna Dennemann.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Trauerfeier für die Opfer des Mainzer Eisenbahnunfalls.

Mainz, 6. Okt. Für die bei dem Eisenbahnunfall im Mainzer Tunnel tödlich verunglückten vier Deutschen fand gestern vormittag 10 Uhr in der Kapelle des hiesigen Friedhofes eine eindrucksvolle Trauerkundgebung statt, bei der im Auftrag des Oberkommissars der Rheinland-Kommission Tirard der stellvertretende Oberdelegierte Baktian an jedem der vier Särge Kränze niederlegte. Ebenso erfolgten Kranzniederlegungen seitens der Direktion und des Personals der Regie, sowie seitens eines Vertreters des französischen Armeebischofs. Nach dem Trauergottesdienst wurden die Leichen zum Bahnhof gebracht, wo sie entsprechend den von den Familien getroffenen Bestimmungen weitergeleitet wurden. Die Trauerfeier für den verunglückten französischen Regimentsarzt fand in der Kapelle des französischen Militärhospitals statt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Das schon im vorgerückten Lebensalter lebende Schreiner Ehepaar Joachim Wolf im Stadtteil Rödelheim wurde seit einigen Tagen vermisst. Hausbewohner benachrichtigten die Polizei. Als man die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man das Ehepaar tot in den Betten vor. Es hatte den Tod durch Vergiftung gesucht und gefunden. Was die in guten Verhältnissen lebenden Leute in den Tod getrieben hat, konnte bisher nicht ermittelt werden. Vor einigen Tagen erlitten in einem Ort bei Bruchsal ein Auto, das J. T. gezeichnet war, also ein Frankfurter. Die Insassen, drei Händler, verkauften einem Arzt drei Teppiche für 1150 M. Später stellte es sich heraus, daß die Teppiche aus gefärbter Jute bestanden, die Färbung aber so täuschend nachgeahmt war, daß der Laie die Teppiche für echte Verler ansehen mußte. Die drei Teppiche haben einen Wert von höchstens 150 M. Die Schwindler behaupteten, derlei Teppiche für zahlreiche Tanzdielen geliefert zu haben. Die Nummer des Autos konnte nicht mehr festgestellt werden. Zwei der Schwindler schienen Ausländer zu sein, da sie gebrochen deutsch sprachen. Unter besonders erschwerenden Umständen brach vor einigen Tagen aus dem Gefängnis Breuningsheim der unschuldigste vorbestrafte Wagner Schneider aus und ging flüchtig. Am Freitag wurde der Flüchtling in Hauen im Oberlahnkreis von zwei Polizeibeamten aufgegriffen und nach beständigem Widerstand festgenommen. Schneider gestand bei seiner Vernehmung, daß er die Handfesseln unter starker Bedeckung wurde der Verbrecher Samstagabend wieder seinem Breuningsheimer Heim ausgeführt.

Kloppenheim, 6. Okt. Am Sonntag früh 8.10 Uhr wurde die hiesige Pflichtfeuerwehr zu einer Übung alarmiert, die einen Anstich auf ein Gebäude in der oberen Alröder Straße zum Gegenstand hatte. Herr Kreisbrandmeister Florreich-Bierbach sprach seine hohe Anerkennung über die prompte Abwicklung der interessanten Übung aus. Anschließend daran fand eine Ehrung statt. Dem 54jährigen Schmiedemeister Wilhelm Kaufmann, der trotz seines hohen Alters noch Mitglied der Wehr ist, wurde seitens des Kreisbrandmeisters die Verdienstmedaille überreicht.

Fe. Höchst a. M., 6. Okt. Im hiesigen Krankenhaus verstarb der Arbeiter Kirchmeier aus Neuenhain im Taunus, der von einem Radfahrer auf der Landstraße überfahren und schwer verletzt wurde. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und fünf Kinder. Der Radfahrer, der das Unheil verursacht hat, ist noch unbekannt.

Fe. Worms, 6. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rodenheim und Rorheim fiel der 52jährige wohlhabende Landwirt Wilhelm Webel Jr. aus Altriedesheim von dem Zug überfahren. Die Leiche war förmlich zugerichtet. Schwerkraft soll der Grund zur Tat gewesen sein.

Bad Soden i. T., 6. Okt. Bei Neuenhain wurde der Arbeiter Kirchmeier von einem Radfahrer überfahren, zu Boden gerissen und darauf schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach der Einlieferung in das höchste Krankenhaus verstarb. Der Radfahrer, der das Unheil herbeiführte, fiel ebenfalls zu Boden und war noch nach Stunden bemutlos.

Aus dem Spessart, 6. Okt. In Mönchberg wurde der Bürgermeister Stauder von seinem Fuhrwerk, als er von dem Felde heimkehrte, überfahren und getötet.

Rehdorf, 6. Okt. Seit Monaten wurden auf den Gütersäcken die noch hier fuhren, umfangreiche Verabreichungen vorgenommen. Jetzt gelang es nun der Eisenbahnpolizei, im nahen Straßbitten das Raubernetz auszubrechen. Es handelt sich insgesamt um zwölf Personen, darunter mehrere Juchthausler. In dem reichen Warenlot der Räuber fand man Raffen, Handaragalen und andere schöne Fortdinstrumente die Wille. Die Diebesorganisation erstreckt sich auf zahlreiche Dörfer bis nach Eitorf.

Marienkath (Rietwald), 6. Okt. Von einem hiesigen Neubau kürzten aus bisher nicht ermittelten Ursachen drei Pflanzbeder aus dem nahen Herichbach ab. Ein Mann war sofort tot, sein Sohn wurde lebensgefährlich verletzt, der dritte kam mit verhältnismäßig geringeren Verwundungen davon.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Vorauswärtlich im November und gleichzeitig mit dem Neuen Theater in Frankfurt a. M. ist am 1. Oktober das hiesige Stadttheater die Aufführung von Ernst Tschanners satirischer Komödie „Gewalt“ vorgesehen. Im Jahre 1905 wurde ein Bruchstück der Lebensgeschichte Oskar Wildes unter dem Titel „Die Profundis“ herausgegeben. Die Veröffentlichung des vollständigen Textes dieses erschütternden menschlichen Dokumentes, die aus privaten Gründen bis jetzt zurückgehalten wurde, erfolgt nunmehr, wie der „R. B. C.“ meldet, in deutscher Sprache unter dem Titel „Epitola“. Die Erben Oskar Wildes haben Dr. Max Meckert mit der Herausgabe dieser ursprünglichen ungekürzten Fassung betraut, die zum erstenmal in irgend einer Sprache der Welt erscheint. Durch diese Veröffentlichung, von der die frühere Ausgabe nur ein Drittel enthielt, wird die Lebensgeschichte Oskar Wildes in völlig neue Beleuchtung gerückt.

Widende Kunst und Musik. Richard Strauß ist, wie aus Wien gemeldet wird, aus dem Präsidium der Salzburger Festspielhausgemeinde ausgetreten, nachdem die Leitung des Vereins von Wien nach Salzburg gewünscht hat. Auch Vizepräsident Dr. Stegmüller und Generaldirektor Schall treten zurück. Mascagni, durch seine Berliner finanziellen Mißerfolge keineswegs entmutigt, wird die Städte seiner Wirkungskraft nach London verlegen. Er plant die „Alba“ auf einer ähnlichen Riesenbühne, wie sie ihm in Berlin als Schauspiel dient hat, aufzuführen. Als erste deutsche Oper hat, wie aus Brüssel gemeldet wird, Wagners „Lohengrin“ bei hervorragender Besetzung künstlerischen Erfolg des überfüllten Hauses gefunden.

Wissenschaft und Technik. Der Senat der Universität Tübingen hat den früheren Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Weizsäcker, den früheren Staatspräsidenten Dr. v. Hieber und Kommerzienrat Dr. med. h. c. C. Schaefer in dankbarer Anerkennung tatkräftigen Einsetzens für die Universität und ihre Verdienste um die Förderung ihrer Ziele die Würde eines Ehrensenators der Universität verliehen. Eine Gesellschaft zur Förderung der praktischen Psychologie ist vor kurzem in den Räumen des psychologischen Laboratoriums der Hamburgischen Universität gegründet worden. Sie will die verschiedenen Kreise des Wirtschaftslebens und Kulturlebens mit der praktischen Bedeutung der Psychologie und psychologischen Befunden bekannt machen und sie zur Anwendung psychologischer Verfahren und Ergebnisse veranlassen. Sie will ferner eine Stelle für angewandte Psychologie schaffen und diese zu einer Zentrale für praktisch-psychologische Forschung und Erhebungen ausbauen.

Staaten. Amerikaner werden bei Studiengzwecken in Deutschland beraten.

Ein wichtiger Musikus. Die „Zeitschrift für Musik“ bringt eine Anzahl köstlicher Anecdoten von Edward Hellmesberger, dem berühmten Wiener Hofkapellmeister, Direktor des Konservatoriums und Führer des weltberühmten Quartetts, geboren 1829, gestorben 1893. Der ausgezeichnete Cellist seines Quartetts hieß Hummer; bei einem Konzert des Joachim-Quartetts, in dem der etwas irrende Robert Dousmann am Cello saß, sagte Hellmesberger: „Wenn man an Hummer gewöhnt ist, schmeckt einem die Dousmannsche nicht.“ Zu dem Lustspielkomiker Edward von Sauerfeld, der sich während eines Konzerts unterhielt und sagte, sagte Hellmesberger: „Warum lachen Sie, wenn ich lache? Lache ich etwa in Ihren Klustriolen?“ Als der Cellist David Popper und seine Gattin, die Pianistin Sophie Bentler, unmittelbar vor ihrer Scheidung noch eine gemeinsame Konzertreise unternahm, sagte Hellmesberger: „Erit das Gehör, dann das Vergnügen.“

Was ist ein vieredriger Kasten? Die Behauptung, daß eigentlich sämtliche Wahlen in Deutschland ungültig sind, was zwar seitlang klagen, dennoch trifft sie bis zu einem gewissen Grad zu. Von allen volljährigen, wahlberechtigten Deutschen hat bisher keiner das Gefühl bekennt, das zur Wahlurne des Wahlzettels dient, die Urne, obgleich sie nicht den Vorschriften entspricht. In der Reichsverfassung heißt es in der Abhandlung über die Bedingungen, die für die Durchführung eines ordnungsmäßigen Wahlganges erforderlich sein müssen: Die Wahlurne sei ein vieredriger Kasten! Was ist denn nun ein vieredriger Kasten? Ist es ein Kasten? Ja, aber er sieht wesentlich anders aus als die gewöhnliche Urne im Wahllokal. Unter dem Ausdruck „Kasten“ ist etwas Körnerliches zu verstehen, so daß also für das Wahlzettel-Sammelgefäß ein vieredriger Kasten mit dem Namen Tetraeder (Vierflächner) in Frage kommt. Dieser Körper stellt eine dreiseitige Pyramide dar, bei der drei Ecken in der Grundfläche und die vierte in der Mitte über dieser liegen. — Im anderen Fall würde der Fehler in der Ausdrucksweise, die ihre Ursache im Sprachgebrauch des täglichen Lebens zu finden hat, der betreffenden Stelle in der Reichsverfassung begründet liegen. Ein Kasten hat nach Adam Riese immer noch „drei Ecken“ und einer laien, was er will. — Jetzt haben wir die Wahl zwischen dem Tetraeder und der quadratischen Säule, dem Kasten. Gewiß können beide recht geschmackvoll sein, dennoch wäre dem Tetraeder der Vorrang zu geben. Er erweitert sich als viel dekorativer und wichtiger, direkt einsehbarer als die Kastenwirkung einer Wahlurne. Hoffentlich erblickt man nicht eines Tages aus vieler mathematisch falschen Bezeichnung eines Körpers ein verhängnisvolles Unheil.

Die Nacht des neuen Hutes. Daß der Hut für Frauen von großer Bedeutung sein kann und das Ziel lebhaftiger

Wünsche darstellt, ist eine allbekannte Tatsache. Daß ein neuer Hut aber zum Fortkommen der Frau geradezu lebensnotwendig ist, das erfahren wir erst durch eine Dame der heilsame, Major Margaret Duffo, die sich der Verlorung der aus dem Gefängnis entlassenen Frauen in den Vereinigten Staaten annimmt. Sie behauptet, daß das Wichtigste, was ein neuer Hut ist. Der Hut verleiht ihr, die den Kampf ums Dasein von neuem aufnehmen muß, nicht nur die Selbstachtung wieder, sondern gibt ihr auch den Mut, eine Anstellung zu suchen und erleichtert ihr die Möglichkeit, Arbeit zu finden. Wenn ein Mädchen auch nur 3 Monate im Gefängnis gewesen hat, erklärt die heilsame-Majorin, die augenscheinlich eine feine Kennerin der Frauenleere ist, „dann ist der Hut, mit dem sie ins Gefängnis kam, vollständig aus der Mode. Sie kann sich in diesem Hut nicht auf der Straße sehen lassen; sie fühlt sich durch ihn erniedrigt und gleichsam von dem neuen Leben, das sie beginnen will, ausgeschlossen. Mit einem neuen Hut bekommt sie auch neue Lebenskräfte; man begegnet ihr mit mehr Zuvorkommenheit und leiht ihr williger Gehör. Ich habe in meiner langjährigen Erfahrung gefunden, daß ein neuer Hut, der bei der Entlassung aus dem Gefängnis gegeben wird, oft mehr als andere dazu beiträgt, der Frau den schweren Weg ins neue Leben zu erleichtern.“ Sie hat daher veranlaßt, daß jede Gefangene in ihrem Wirkungs-bereich einen neuen, hübschen, kleidamen Hut erhält.

Wie man sich aus der Schlinge zieht? In Pariser literarischen Kreisen machte dieser Tage ein kleines Blatt ein großes Aufsehen. Ein Romandichter hatte in einer Erzählung eine ziemlich beträchtliche Stelle aus Flaubert abgeschrieben. Eine Leserin hatte dies bemerkt und sich darüber sehr entrüstet, aber der Dichter nahm die Sache sehr leicht und erklärte, er habe sich nur damit einen Spaß machen wollen. Bei dieser Gelegenheit erzählt ein Pariser Blatt eine ähnliche Geschichte aus der Jugendzeit eines heute hochbetagten Dichters. Dieser hatte in einer Provinzzeitung unter seinem Namen eine Novelle veröffentlicht, die von Balzac stammte, aber wenig bekannt war. Die Leserin merkte das Plagiat aber sofort und der Chefredakteur der Zeitung war sehr ungeduldig und ließ den Verfasser kommen, um eine Erklärung von ihm zu fordern. Der Dichter war aber keineswegs verlegen, sondern veröffentlichte in der nächsten Nummer des Blattes folgende Notiz: „Bravo! Ich habe unter meinem Namen eine fast unbekannt Novelle von Balzac veröffentlicht, um einmal zu leben, ob man das bemerken würde. Nun haben aber Hunderte von Lesern dieses treuwillige Plagiat bemerkt und sich darüber entrüstet. Das beweist, daß unter Plagiat von der geistigen Elite unserer Provinz geleistet wird, und das war es, was ich zeigen wollte.“ Die Leserin waren höchst überrascht und der Chefredakteur war entsetzt.

Bersfeld, 6. Okt. Das dreijährige Töchterchen des Landrats von Harnach wurde, als es beim Spielen über die Straße lief, von einem Auto überfahren und getötet.

Mühlhausen, 6. Okt. Bei der Station Laufach wurde der verheiratete Arbeiter Josef Stach aus Heisenbrunn von einem Güterzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Sport.

Rudersport. Das schöne Herbstwetter am Sonntag hatte viele Hunderte von Schaulustigen nach dem Rheinufer bei Dieblich gelockt, wo eine von der Rudergesellschaft Wiesbaden-Dieblich abgehaltene Interne Vereinsregatta stattfand. Gleichseitig galt das Interesse aber auch dem im Bau befindlichen neuen Bootshaus, an dem die Arbeiten so gefördert worden sind, daß es nunmehr im Rohbau fertig ist. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß das künftige Heim der Rudergesellschaft mit seinen großen Ausweitungen und seiner schönen architektonischen Ausgestaltung ein schmales Haus werden wird. Die Regatta brachte vier Rennen, deren Verlauf mit größter Spannung verfolgt wurde. Sie hatten folgendes Ergebnis: Im ersten Rennen, der Klubmeisterschaft im Einer, siegte Hans Birkenbihl, der vom Start an überlegen führte. Im Gießerer gewann die Mannschaft Weismann, Bürtle, Neuenhans, Hofmann, am Steuer Weismann. Der Alte-Herrn-Bierer brachte der Mannschaft Bischoff, Madelien, H. Müller, Pittmann, am Steuer Meyer, einen schönen Sieg. Im letzten Rennen gewannen die Jungherrn Dör, Schneider, Meyer, Weismann, Steuer Mühlbeck, gegen die Favoriten. Sie können in diesem Siege einen neuen Erfolg ihres eifrigen unermüdbaren Zusammenstrebens sehen.

Der Schwimmverein „Malliacum“ veranstaltet am Mittwoch, den 8. Oktober, abends um 8 Uhr im hiesigen Schwimmbad „Augusta-Viktoriastraße“ ein Gästeschwimmen mit Teilnahme erlerter Kräfte, unter anderem Helms Dierck, Bayern 07 Nürnberg (2. deutscher Meister 1923). Es kommen Einzel- und Staffelschwimmwettbewerbe in allen Schwimmarten und ein Wasserballspiel zum Austragen.

Gerichtssaal.

Po. Wiesbadener Amtsgericht. Im November v. J. machte im hiesigen katholischen Gelellenshaus der Metzger Max Simon, gebürtig aus Wehen, eine Zechen und versuchte dieselbe mit einem 20-Billigen Schein des Kreisess St. Goarshausen, welchen bekanntlich die Separatisten fabriziert, zu bezahlen, trotzdem ihm vorher Polizeibeamte auf Befragen hin erklärt hatten, der Schein sei unzulässig. Der Wirt zeigte dem Simon obendrein eine Bekanntmachung in der Zeitung, die die Ungültigkeit dieses Separatistenscheines betraf. Simon verließ daraufhin das Lokal ohne die Zechen zu bezahlen. Des Simon Stiefsohn, der Sattler Julius Keller, der seinen Vater beiseite, ging darauf mit letzterem in ein Geschäft der Volkstrasse und machte Einkäufe. Dem im Gelellenshaus beantragten Schein gab Keller leicht in Zahlung, doch wurde der Schein auch hier nicht angenommen. Da griff Keller auf den Rabenstich, nahm sich die Ware, ohne zu zahlen und ging mit seinem Vater weg. Wegen Diebstahl und versuchten Verzwehens aus § 148 und § 149 des Strafgesetzbuches (Münzvergehen) erhielt Simon vom Amtsgericht drei Monate und eine Woche Gefängnis, Julius Keller einen Monat. Am 24. Dezember v. J. war Julius Keller in Kurort und hatte bei dem Landwirt Kreuzel in der Neugasse nachgefragt, ob er Gänse zu verkaufen hätte und was sie kosteten. Keller hörte den Preis und ging. In der darauf folgenden Nacht wurden dem Landwirt drei Gänse im Stall abgeholt und gestohlen, in den Dorfstrassen war Keller mit einem schweren Paket gesehen worden. Das Gericht hielt nach der Beweisaufnahme den Keller als der Tat überführt und schickte ihn wegen schweren Diebstahls 6 Monate ins Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Justizhausstrafe von 1 Jahr und 3 Jahren Ehrverlust beantragt.

Po. Wiesbadener Schöffengericht. In der Nacht zum 2. Mai d. J. war in dem Kausallwarengeschäft der Lina Neumann in Rautenthal im Rheingau einsehend und eine große Anzahl Kleidungsstücke und Waare gestohlen worden. Einwohner hatten in der Frühe des 2. Mai drei Männer beobachtet, die in der Richtung nach der Ringel-Mühle hinüber beladen ihren Weg nahmen. Die Spur führte schließlich nach Frauenstein und Dohheim; doch blieben die Nachforschungen ergebnislos. Etwas sechs Wochen darnach liefen zahlreiche anonyme Briefe bei der Polizei ein, in denen geschrieben stand, es lohne sich, auf dem „Nürnbeger Hof“, wo der Tagelöhner Wilhelm Koerppen, aus Dohheim gebürtig, beschäftigt ist, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Koerppen kam nach dem Ergebnis in Haft, gab den Diebstahl zu und nannte als Mittäter seinen Bruder in Dohheim sowie den Schreiner Blees in Rautenthal und den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Emil Fuß aus Dohheim. Der Fall stand jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht. Anklagt waren der Schreiner Anton Blees, die Liniker Wilhelm Koerppen aus Frauenstein, Karl Koerppen und Emil Fuß aus Dohheim. Das Gericht verurteilte wegen schweren Diebstahls im italschärfenden Rückfall Wilhelm Koerppen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, wegen behlerer Karl Koerppen zu einem Jahr, Fuß aus demselben Grunde zu sechs Monaten Gefängnis, Blees erstellte einen Freispruch. — Vor einiger Zeit wafsten der Chauffeur Otto Kobda und der Arbeiter Arthur Koll aus Höchst a. M. von dort über Wiesbaden nach dem Untermain. Bei Kessel benutzte ihnen ein Auto der hiesigen Firma Hardt. Der Wagenführer nahm die beiden Wanderer mit. Er hatte vorher bereits ein Mädchen mit seinem Koffer in seinem Wagen aufgenommen. Lydia ging die Fahrt. Und als der Weg durch den Wald führte, wachten die Wanderer den Koffer vom Wagen und sprangen demselben nach. Der Chauffeur und das Mädchen, das neben ihm lag bemerkten dies nicht. Bald jedoch wurde das Verschwinden der beiden festgestellt und sie eingeschanden. Das Schöffengericht schickte wegen Diebstahls Kobda neun Monate, Koll zwei Monate ins Gefängnis.

Po. Französisches Militär-Polizeigericht in Wiesbaden. Öffentlich war bekannt gewesen, daß die Automobilbesitzer ihre Wagen zu einer Musterung vorzuführen hatten. Dies haben mehrere hiesige Automobilbesitzer unterlassen. Das Militär-Polizeigericht verurteilte den Kenner Biller zu 300 Goldmark Geldstrafe, den Dr. Ludwig Chellus und die Witwe Dannhoff zu je 200 Goldmark, Hans Rodow, Hans Mühlens, Karl Siebel zu 100, Friedrich Meyer zu 50, Gaston Citrine zu 30, den Konsumverein Wiesbaden zu 25 und Emald Köh aus Friedrich zu 20 Goldmark Geldstrafe. Heinrich Brüder und Theodor Bärlich aus Mainz erhielten je 50 Goldmark Geldstrafe.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Mord. Das Schwurgericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Kaufmann Walter Richters aus Frankfurt a. M. wegen Totschlags zu fünf Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen. Richters hatte sich mit einer Bauerntochter aus dem Speßart verlobt. Dem Verhältnis entsprach ein Kind, das er eines Tages erdrosselte und dann in den Main warf. Inzwischen hatte sich Richters mit einer Lehrerin verlobt und diese dann auch geheiratet. Seiner ersten Braut hatte er erklärt, daß er das Kind nach Allen in Bfene wegeben habe. Erst nach Jahr und Tag kam die Schandtat des Mannes heraus. Das Schwurgericht verurteilte ihn jetzt zu der oben angegebenen Strafe. Der Staatsanwalt hatte wegen vorläufigen Mordes auf Todesstrafe plädiert. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände verlaet.

Das Frankfurter Schwurgericht verurteilte den 22-jährigen Kubmann S o l d e r, der in einer Wirtschaft in Oberrod nach einem vorausgegangenen Streite den 22-jährigen Schloffergelellens Jordan aus Frankfurt a. M. erdrosselt hatte, zu fünf Jahren Gefängnis, die in Einzelhaft zu verbüßen sind. Der 22-jährige Kubmann Müller erhielt wegen Beihilfe fünf Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Die Geliebte in den Rhein gestochen. Der 17-jährige Elektriker Wilhelm Anshus und der gleichaltrige Lehrling Willi Winger aus Ludwigshafen unterteilten beide ein Verhältnis mit der 17-jährigen Auguste Karr, das nicht ohne Folgen geblieben war, wodurch in den beiden Burichen der Entschluß reifte, das Mädchen aus der Welt zu schaffen. Auf einem Spaziergange, den die drei an einem dieser Abende durch den Stadipark unternahmen, setzte sich der eine mit dem Mädchen auf einer Treppe am Rhein nieder, der andere beobachtete die Gegend. Wäglich stiegen sie zusammen das Mädchen in den Rhein und es ertrank. Als die Mutter sich später nach dem Verbleib ihrer Tochter erkundigte, ermittelten die beiden jugendlichen Mörder selber die Anzeige bei der Polizei, keckten aber die Sache so dar, als ob das Mädchen in den Rhein gefallen wäre. Am nächsten Tage gaben sie die grauenhafte Tat zu. Die Leiche ist noch nicht geländert. Den Stiefsohn erschossen. In Nürnberg hat bei einem häuslichen Streit der verwitwete Schreiner Jakob Wagner seinen letzten Stiefsohn, den Siebmacher Lormanilla, erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

Großfeuer in den Bayerischen Metallwerken in München. In den Bayerischen Metallwerken in München brach in der Nacht zum Sonntag Großfeuer aus. Nach siebenstündigen anstrengenden Bemühungen der Feuerwehr konnte das Feuer gelöscht werden. Es war ein Glück, daß nicht der Nebenraum, wo hochwertige Flugzeugmetalle liegen, vom Feuer mitverbrannt wurde. Der Gesamtschaden dürfte etwa 100 000 Mark betragen. Kurzschluß dürfte die Ursache sein.

Sein letztes „Bereit!“ Einen mit 1200 W. gefüllten Berliner Banklehrling hatte man in der obersten Wohnung in Potsdam aufgeföhrt. Als die Kriminalisten die Tür öffnen wollten, rief der junge Mann: „Bitte, meine Herren, kommen Sie doch herein!“ In demselben Augenblick krachte ein Schuß und die Beamten fanden Denke auf dem Bett liegend tot vor.

Die Antenne als Schutzengel. In Abwesenheit der Eltern spielte der vier Jahre alte Wolfgang Dietler am Fenster der in dem vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf dem Grundstück Chaulseestraße 51 in Berlin. Das Kind stürzte ab und fiel auf eine im ersten Stockwerk angepaante Antenne, die den Fall milderte, so daß das Kind unverletzt blieb.

Neue Straßenbahnunfälle in Berlin. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am Montagmittag ereignete sich wieder ein Straßenbahnunfall. Ein Straßenbahnwagen stieß in der Chaulseestraße mit einem Brauerwagen zusammen. Zwei Personen wurden schwer verletzt. — Ferner geriet am Montagnachmittag an der Ecke Hülftienstraße-Vollstraße infolge der Entladung eines Straßenbahnwagens dessen Anhängerwagen ins Scheitern und stürzte um. Eine Person wurde getötet, vierzehn verletzt, davon einige schwer.

Ein Gutsbesitzer erschossen. Auf dem Gut Ferdinandseide in der Nähe von Eberswalde bei Berlin wurde in der Nacht der Gutsbesitzer Hans Bergmann, der auf verdächtige Geräusche hin auf den Gutshof geeilt war, von bisher unbekanntem Täter erschossen und in die Scheune gelenkt. Die Scheune wurde dann angezündet. Sie brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Man vermutet, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handelt.

Beim Autoüberfall verunfallt. Zwei Hamburger Männer, die ein Auto gemietet hatten, verunglückten, auf der einseitigen Bremen-Hamburger Chaulsee den Chauffeur zu übermühten und das Auto in ihren Besitz zu bringen. Dabei raste der Wagen mit voller Kraft gegen einen Baum und schlug um. Die beiden Autoräuber wurden schwer verletzt und in das Hamburger Krankenhaus eingeliefert. Auch der Chauffeur hat leichere Verletzungen davongetragen.

Verhaftung eines österreichischen Bankdirektors. Aus Wien wird uns gemeldet: Der Bankdirektor der Nordösterreichischen Bank, Rasche, wurde wegen Flucht- und Kollisionsverstoßes in Bewahrungshaft genommen.

Ein deutscher Student als Bantränder in Kopenhagen. Als ein Kopenhagener Bauer einen größeren Beitrag in der Kopenhagener Handwerkerbank einzahlen wollte, wurde ihm seine Banknotenzahlung mit einem Inhalt von 3000 Kr., die er auf die Schranke gelegt hatte, entwendet. Der Bauer bemerkte das Fehlen seiner Tasse rechtzeitig, um des künftigen Diebes noch gewahrt zu werden, der auf seinen Anruf, kurz bevor er das Bankgebäude im Lauf verlassen wollte, von einem Beamten festgehalten wurde. Er erwies sich als der 22 Jahre alte Student Gustav Bura, der sich einige Zeit in Kopenhagen aufgehalten hatte, um seine Selbsttötung zu finden. Seit einigen Tagen war ihm sein Geld ausgegangen, und er versuchte nun, wie er anmaß, das Reiseseld nach Berlin auf diese Weise zu beschaffen.

Einkurz eines historischen Gebäudes in Petersburg. Das sogenannte litauische Schloss in Petersburg, ein großes Gebäude, das ehemals als Gefängnis diente, ist teilweise einestürzt. Es liegt an der Motta, einem Arm der Nema und dürfte wohl infolge des Hochwassers jetzt zusammengefallen sein, nachdem es während der Revolution schon einmal nermittelt worden war.

Selbstmord eines Londoner Schnapshändlers. Der Londoner Schnaps- und Rumhändler Rowett hat durch Erbängen Selbstmord begangen, weil er schwere Verluste erlitten hat bei dem Versuch, auf ungesetzlichem Wege Whisky und Rum nach Amerika einzuführen. Rowett hatte seinerzeit die Rosarpedition von Schakleton ausgerüstet. Für die letzte Expedition hatte er 75 000 Pfund aufgewandt.

Das Defizit von Rembles. Die Sundan Erpöh hält es für sicher, daß die britische Reichsausstellung in Wemhle ein einen großen finanziellen Fehlschlag bedeute. Das Defizit werde wahrscheinlich 4 bis 6 Millionen Pfund betragen.

Der Kampf um die 80 Millionen des Goldvermögens. Die Entel des vor mehr als 30 Jahren verstorbenen B a i l l r e e t, Magnaten Jan Gould sind in einer lebhaften Auseinandersetzung über die Verteilung des Goldlichen Vermögens bestritten, das sich auf ungefähr 80 Millionen Dollar beläuft. Bei den Prozessen, die gegen einzelne Erben angestrengt sind, die bereits aus der Erbmasse Zahlungen erhalten haben, stellte es sich heraus, daß Anna Gould, die in erster Ehe mit dem Grafen von de Gallellane verheiratet war und jetzt Herzogin von Sagan, bereits 7 Millionen Dollar verpuschert hat. Ebenfalls dürfte ihre Schwester Helen, die jetzige Frau Sheppard, für wohltätige Zwecke verausgabt haben, aber die genaue Summe der Gelder, die durch ihre Hände gegangen ist, vermag sie nicht anzugeben.

Die Scheidung hinter dem Rücken. Die seltsame Übertragung einer jungen Frau, die erst durch die Zeitung erfuhrt, daß sie von ihrem Manne geschieden sei, bekämpfte dieser Tage die Londoner Bevölkerung. Mrs. Sorodis, die Heldin vieler furiösen Geschichte, lebte zwar seit Jahren getrennt von ihrem Mann, aber die gerichtliche Scheidung war bisher nicht eingeleitet worden. Sie hatte auch nie erfahren, daß ihr Mann derartige Schritte eingeleitet habe. Mit einemmale, sie traute ihren Augen kaum, las sie in der Zeitung, daß ein englischer Gerichtshof die Scheidung von dem Mister Sorodis ausgesprochen hatte. Sofort setzte sie alle Hebel in Bewegung, dem dunklen Vorgange auf den Grund zu kommen. Bis zur Stunde stützen sich die Rederben auf Vermutungen. Aber es wird schon so sein, daß Mister Sorodis, der schnell eine andere Frau und zwar eine reiche Ausländerin, geheiratet hat, nicht ungeschuldig an der raschen Wendung ist. Man vermutet, er habe mit falschen Dokumenten den Richter irreföhrt und die Scheidung ohne Wissen und Einwilligung der Frau erzwungen. Bestätigt sich das, dann hat sich Sorodis, abgeben von diesem Schwindel der Blamie schuldig gemacht.

Die Schäden des Ersteren Erdbebens. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel sind im Bezirk Erzerum während des letzten Erdbebens 200 Personen getötet worden. Ferner sind 500 Stück Vieh umgekommen. 3872 Wohnungen wurden vollständig zerstört, 2500 beschädigt. Ein japanischer Dampfer gesunken. Das japanische Dampfer „Yefawa Maru“ ist im Sturm gesunken. 14 Offiziere und Matrosen sind umgekommen.



In allen Kreisen herrscht das sichere Bewußtsein, wenn die Artikel

Wäsche, Leinen, Weißwaren, Ausstattungen

in Verbindung mit dem Namen des größten Spezialhauses Mitteleuropas für Leinen und Wäsche-Ausstattungen

BECKHARDT, KAUFMANN & Co.

genannt werden, daß Ihnen in diesen Artikeln nur anerkannt

beste Qualitätsware erstkl. solide Verarbeitung unerreich billige Preise geboten werden.

Ein erneuter Beweis unserer außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit stellt unser gegenwärtiger HERBST-VERKAUF dar. Die Preise sind derart billig, daß es sich lohnt, auch für späteren Bedarf, ja sogar schon für den Weihnachtsbedarf zu kaufen.

Insbesondere seien

Verlobte, Anstalten, Hotels, Krankenhäuser u. Pensionen auf diese selten

günstige

Kaufgelegenheit

hingewiesen.

Mittwoch, den 8. Oktober 1924, bis 6 Uhr nachm. hohen Feiertages wegen geschlossen.

Mittwoch, den 8. Oktober 1924, ab 6 Uhr nachm.

Fortsetzung unseres Herbst-Verkaufes!

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse u. Friedrichstr.!

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

55tliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table of stock market prices for Frankfurt, categorized by Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, and Stadtanleihen u. Obligationen.

87,9 Trill. M. auf 950,5 Trill. M. und im Rentenmarkt... Der Goldbestand liegt weiter um 17,8 Mill. M. auf 577,9 Mill. M.

Berliner Börse.

55tliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table of stock market prices for Berlin, categorized by Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien.

aktien werden auf einen Nennwert von 20 M. herabgesetzt, wobei erklärt wurde, daß der Goldmarkenabrechnungswert der Vorkursaktien beider Gattungen den neuen Nennwert von 20 M. für die Aktie nicht übersteigt.

Schiffahrt.

Nächste Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen, 1. Bremen-New York; D. 'President Harding' ab Bremerhaven 7. Okt. D. 'Hindenburg' ab Bremerhaven 11. Okt.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo-Stinnes-Linien, Südamerika: Coruna, Villagarcia, Vigo, Leixoes, Lissabon, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires; D. 'Arty' am 14. Okt.

Kieler Anzüge mit kurzen und langen Hosen vorrätig für das Alter von 2-14 Jahren in vorzüglichen reinwollenen Qualitäten. Heinrich Wels, Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Kamelhaar-Decken aus nur bestem Material hergestellt, haben den Vorzug, daß sie sehr warm und dabei leicht sind. Kamelhaardecke rein Kamelhaar, leicht u. warm, m. Streifenkante, Gr. 140/190 cm 34.50.

S. Berlin 6. Okt. Wenn man gehofft hatte, daß die Mitteilung des Reichsbankpräsidenten über das aller Voraussicht nach geordnete Zustandekommen der 800-Millionen-Anleihe den Börsenverkehr günstig beeinflussen würde, so wurde diese Erwartung durch die tiefe Verstimmung...

Berliner Devisenkurse. Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben. W.T.B. Berlin, 7. Oktober. Drahtliche Auszahlungen 8/10.

Industrie und Handel. Frankfurter Gasgesellschaft, A.G. in Frankfurt a. M. In der Hauptversammlung wurde entgegen der Ankündigung vor einigen Tagen ein offizieller Geschäftsbericht für 1923/24 vorgelesen...

Frankfurt a. M. 6. Okt. Tendenz: schwächer. Die Stimmung an der Börse ist heute wieder sehr zurückhaltend bei steigender Abwärtstendenz. Die Möglichkeit, daß es zu einer Auflösung des Reichstages kommt, ist wieder gerücht und wird an der Börse als ungünstig für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung angesehen.

STRUMPFHAUS POULET WIESBADEN. Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die 'Unterhaltungsbeilage'. Hausdruckermeister: Hermann Lefisch.



FLORIAN GEYER

ZIGARREN - ZIGARILLOS

Außergewöhnliches einmaliges Zigarren-Angebot — solange Vorrat reicht.

	Florian Geyer gelb 5 Pz Schuß 4 Pz		Florian Geyer Haus Waldvogel 15 Pz Schuß 12 Pz
	Florian Geyer schwarz-weiß 6 Pz Schuß 5 Pz		Florian Geyer Ritter Felix 18 Pz Schuß 15 Pz
	Höllenkurs 8 Pz		Florian Geyer Original 22 Pz Schuß 18 Pz
	Graf Trast 9 Pz		Florian Geyer Burg Arras 30 Pz Schuß 25 Pz
	St. Florian 10 Pz		Florian Geyer Conrad von Boyneburg 60 Pz Schuß 45 Pz
	Florian Geyer Origin. Kleinformat 12 Pz Schuß 10 Pz		Florian Geyer Privat 60 Pz Schuß 45 Pz

Sämtliche Florian-Geyer-Sorten 2te Sort. sind aus rein überseeischen Qualitäts-Tabaken hergestellt und mit edlem Sumatra-Sandblatt gedeckt.

Versand auch nach auswärts.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Wirte und Wiederverkäufer.

Zu beziehen durch:

<h3>Carl Cassel</h3> <p>Haupt-Geschäft: Kirchgasse 54. Tel. Nr. 974. Filiale: Marktstraße 10. Tel. Nr. 974. Filiale: Langgasse 39. Tel. Nr. 974.</p>	<h3>August Engel</h3> <p>WIESBADEN Haupt-Geschäft: Taunusstr. 14. Tel. Nr. 53, 620 und 6352. Filiale I: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr. Tel. Nr. 888 Filiale II: Friedrichstr. 41, Ecke Neugasse. Tel. Nr. 777. Filiale III: Gegenüber der Ringkirche. Tel. Nr. 628. Filiale IV: Ecke Faulkr.- u. Schwalb. Str. Tel. Nr. 5973.</p>	<h3>J. C. Roth</h3> <p>Wilhelmstraße 60. Tel. Nr. 3853.</p>
--	--	---

Die japanische Sympathiebereitschaft.

Die Nachrichten über die chinesische Zerlegung haben naturgemäß, wie schon seit Jahrzehnten, die Großmächte der Erde teils in dem Gefühl alten Beizes beunruhigt, teils mit neuer Beutehoffnung angeleitet. Dennoch haben bis jetzt wenigstens Westeuropa und Amerika den chinesischen Kämpfen ungewöhnlich ruhig, fast teilnahmslos zugehört. Die Kriegsmüde Zeit war eben nicht dazu angetan, sich in Abenteuer zu stürzen, und während man in Gent über Friedenssicherung und Abrüstung beriet, konnte man nicht gut auf chinesischem Boden die wilden Geister des Beutekampfes entstellen. Der erste Staat, der sichtbar aus dieser Zurückhaltung heraustritt, ist kennzeichnenderweise Japan. Mit einer in der Geschichte der Diplomatie nicht gewöhnlichen Offenheit hat die Tokioer Regierung erklärt, sie könne nicht dulden, daß Tschang-solin, der Reichshaber in der Mandchurei, von den Truppen der zentralen Regierung überwältigt werde. Denn eine solche Möglichkeit bedrohe in der Mandchurei die „vitalen Interessen“ Japans. Das Räuberwesen und sonstige Uebelstände seien in dem genannten Gebiet ohnehin in der Zunahme begriffen, und wenn Tschang-solin der Gefahr einer Niederlage ausgesetzt sei, mache Japan eben einsteifen.

Das alles bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die offene Bekundung des Entschlusses, jedem Versuch zu einer Wiederherstellung chinesischer Reichseinheit nötigenfalls mit Gewalt entgegenzuwirken. Natürlich kann es wohl sein, daß ein Misserfolg Tschang-solins, der, wie jeder Gewalttäter, in seinem Machtgebiet eine Art Ordnung hätte, vorläufig die mandchurischen Zustände nur verschlimmern würde. Aber durch diese Sorge wird Japans Handeln offenbar weit weniger bestimmt als durch den eingetandenen Wunsch, bei der Durchdringung der Mandchurei wieder von einer Gefühlsregung der zentralen Regierung, die sich in der Hinsicht der Grobmächte nicht zu scheuen hat, zu werden. Auch General Kupeifu ist ein sehr fragwürdiger Schützer der von ihm beherrschten Zentralregierung. Immerhin gilt er als der Träger ihrer militärischen Macht, und Japan bezeichnet in auch ausdrücklich seine Truppen als die der zentralen Regierung. Mit seiner Trobungs stellt Japan eindeutig fest, daß es, ebenso wie Rußland und auch aus den gleichen Gründen, den chinesischen Regionalismus unterdrückt. Dieser Regionalismus ist freilich fremdenfeindlich und im

letzten Ausblick sogar allchinesisch. Einstweilen jedoch zerlegt er das Reich und gibt den beiden Nachbarmächten die Möglichkeit, in den Ländern des Reiches — den Japanern in der Mandchurei, den Russen in der Mongolei — mit den örtlichen Machthabern allein zu sein. Auf dem Heimweg a's Gent feiert Japan in Ostasien zum Imperialismus seiner „21 Forderungen“ zurück!

Eine prähistorische Höhle erforscht.

Unter ungewöhnlichen Gefahren und mit dem Einsatz außerordentlicher physischer Energien ist es einem jungen französischen Archäologen gelungen, in der Nähe seines Heimatortes Saint-Marion im Departement Haute-Garonne eine sehr interessante prähistorische Höhle zu entdecken. Robert Caleret, der ein guter Sportsmann ist, beschloß, dem unterirdischen Daul eines Baches zu folgen, der in der Nähe seines Heimatortes im Nordhang eines Berges verschwindet, um am Südhang wieder auszutreten. Von der Ausmündung der Schwamm er, wie in der „Umschau“ berichtet wird, dem Bachlauf entgegen. Nach etwa 60 Meter kam er an eine Felswand, an der ein Wettervordringen unmöglich erschien. Gleichwohl faßte er den geradezu tollkühnen Entschluß, ins Unbekannte hinein unter die Felswand zu tauchen. Allen Warnungen zum Trotz unternahm Caleret, der ein guter Taucher ist, den Versuch. In einem Gummibeutel führte er Licht und Streichhölzer mit sich. Schon nach wenigen Metern gelang es ihm, den Kopf wieder aus dem Wasser zu erheben. Mit seinem Bruder Martial unternahm nun Caleret wiederholte Schwimm- und Erkundungsfahrten durch den Bachlauf. Da jede dieser Touren ununterbrochen 7-8 Stunden in Anspruch nahm, waren die Anstrengungen übermäßig groß. Bald gelang es den beiden Brüdern, zu entdecken, daß sich in dem weiten Winkel zum unterirdischen Bachlauf eine trockene Galerie in den Berg hineinzieht, bei deren Durchdringung Caleret das Glück hatte, ein ganzes prähistorisches Museum zu entdecken. Über 50 Bilder von Tieren sind in die Felswand mit Feuerstein eingeritzt. Auch die Wiedergabe des Profils eines menschlichen Kopfes findet sich. Unerklärliche Zeichen bilden leistungsgene Linien, die an Riechwerk erinnern und den Boden und einen Teil der Wände bedecken. Löcher weisen noch den Abdruck der Finger auf, die sie erzeugten. Geknetete

Tonfiguren und fängerne Schälchen gehören mit zu den kostbarsten Funden dieses Museums. Daß auch der Höhlenbau zu den Leistungen dieser unterirdischen Grotte gehört, beweisen die Spuren, die sich von ihm finden. Aber nicht nur Strichzeichnungen, sogar plastische Wiedergaben von Tieren erhöhen den Wert dieser neuentdeckten Höhle. So fand sich die Plastik eines liegenden Bären, der in seiner Haltung an eine Sphinx erinnert. Die Plastik trug ursprünglich einen echten Höhlenbärenschädel, der nun herabgefallen zwischen den Vordertaken liegt. Auch Nachbildungen von fabelartigen Raubtieren sind vorhanden, die allerdings unter dem hohen Alter so sehr gelitten haben, daß sie nicht viel mehr als andeutungsweise Formen erkennen lassen. Calerets Hunde entkommen der Magdalenien-Zeit. Caleret berichtet über seine Forschungsfahrt, zu der er sich keine elektrische Taschenlampe mitgenommen hatte, weil die Trockenbatterie von recht beschränkter Lebensdauer war, mangelte, was für die Gefahren, die Schwierigkeiten und die Anspannung höchsten Grades, die zu solcher Forschung nötig sind, bezeichnend erscheint. „Obgleich mir die Eigenart eines Aufenthaltes in Höhlen schon vertraut war“, erzählt Caleret, „hätte ich doch niemals das Gefühl der Einsamkeit, des Bedrücktheits, ja der Furcht so stark empfunden wie in dieser unterirdischen Welt, in der ein kleiner Zufall wie das Rahwerden der Händhölzer verhängnisvoll werden konnte. Ein wahrer Regen tropfte von der Decke und brachte des Hieren mein Licht zum Erlöschen. Das Hin- und Her durch das Wasser wurde dadurch noch anstrengender, da die scharfen Felsen beständig in unliebsame Berührung mit mir kamen. Schließlich erreichte ich einen Saal, in dem ein unbeschreibliches Durcheinander von Felstrümmern herrschte, die in längst vergangenen Tagen herabgefallen waren. Das erste, was ich hier sah, war, daß ich meinen vom langen Aufenthalt in dem kalten Wasser kältegewordenen Gliedern tüchtig Bewegung machte. Langsam kam ich vorwärts, und schon lange hatte ich jedes Empfinden für die vergangene Zeit verloren, als ich an eine Felsdecke kam, die ich nicht passieren konnte. Mein Rückenhielt hielt indes nicht lange an, es gelang mir, den Kopf und einen Arm in eine luftartige Öffnung zu zwängen, und ich ließ einen freudenschrei aus. Vor mir lag ein schlammiges Becken, in dem Zweige und Äste lagen und Kaulquappen herumschwammen. Ihr Vorhandensein bewies mir, daß unmittelbar hinter dem unüberwindlichen Hindernis die Stelle sein mußte, an der der Bach das Tageslicht verließ.“

Augen auf!

Die echten **MAGGI'S Fleischbrühwürfel**



tragen auf der rot-gelben Packung den Namen **MAGGI**.
Andere Würfel stammen nicht von der Firma MAGGI.

In allen blaugen einschlägigen Geschäften erhältlich!

„MAGGI“ gute, sparsame Küche“



Schwarze Haarwuchs

Ein Öl zum Einführen in die Kraft

Schwarze Haarwuchs, kein Glatzkopf

Losebrustfalle in Tafel, Kluftfalle in Tafel.

Losebrust in Tafel

Modekunst Cläre Grautegein
Feinste individuelle Maßanfertigung
Spezialität: Tee-, Tanz- und Gesellschaftskleider
Kleine Burgstraße 3¹ Fernruf 2756

Bankgeschäft Flöte & Co.

Taunusstraße 25 Fernspr. 2549 und 2559
Reichsbank-Girokonto.
Postsch.-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 29869.

Effekten – Devisen – Kontokorrentverkehr
unter
Kreditgewährung und Wechseldiskontierung
zu kulantem Bedingungen.

Fachmännische Beratung — Vermögensverwaltungen — Hypothekenvermittlung.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Habe noch einige echte
Perser Teppiche und Brücken

darunter einen ca. 24 qm großen Afghan, wegen
Aufgabe des Artikels, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Willi Wink
Luisenstraße 43.

L. Nothnagel, Gr. Burgstrasse 16
Elegante
Damenhüte
In jeder Preislage.
Täglicher Eingang von Neuheiten
Grosse Auswahl in Velour- und Filzhüten.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Zur Abhaltung von Kochproben in Wiesbaden u. Mainz...

Directrice und Tailleurarbeiten gesucht...

Zuarbeiterinnen auf Kleider sofort gesucht...

Gute Feinseife gesucht morgens 7/8 Uhr...

Mädchen zum Servieren und für den Haushalt gesucht...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Mädchen als Hausdienerin od. Kinderfräulein...

Ein im Haushalt und Kochen erfahrenes Mädchen...

Mädchen gesucht Schwalbacher Straße 12...

Mädchen für bürgerl. Haushalt...

Bess. Mädchen od. Frau für H. Haushalt...

Hausmädchen mit guten Zeugn. abland...

Einj. Hausmädchen das etw. bügeln u. stiften...

Erstes Hausmädchen für Hausarbeit und Kochen...

Poulet Barfstraße 93. Mädchen das etwas kochen kann...

Mädchen das etwas kochen kann für H. Haushalt...

Rüchermädchen mit nur guten Zeugnissen...

Putzfrau einw. Stunden in der Woche...

Wirtschaftlerin welche leibhänd. lochen u. den Haushalt...

Jüng. Köchin für sofort gesucht...

Köchin tüchtige jüngere oder Beiköchin...

Alleinmädchen welches kochen kann bei autem Lohn...

Alleinmädchen welches kochen kann bei autem Lohn...

Alleinmädchen welches kochen kann bei autem Lohn...

Alleinmädchen welches kochen kann bei autem Lohn...

Alleinmädchen welches kochen kann bei autem Lohn...

Alleinmädchen welches kochen kann bei autem Lohn...

Vertreter für Wanderer-Motorräder und Wanderer-Automobile. Hans Kreidel, Wiesbaden, Nikolastraße 7, Telefon 3000.

Stellen-Gesuche Werbliche Personen

Gewerbliches Personal Feingeb. Prof. Witwe Sprachentundia...

Geb. Dame (Schweisternausch.) sucht Stelle bei Arzt...

Geb. Witwe sucht Beschäft. in den Vormittagsstunden...

Wid. Weibhüberin übernimmt Arbeit für in Geschäfte...

Geb. Witwe sucht Heimarbeit, gleich welcher Art...

Beviererin perfekt, solld. gel. Alters sucht localell. Stell...

Erzieherin erfahr. Nachhilfe-Lehrerin, perf. Franz....

als Reisebegleiterin sucht ältere Dame, refer. und Sprachwandk...

Femme de 30 ans parlant français, désiro place chez famille française...

Geb. Fräul. sucht Stelluna als Stütze in aut. Hause...

Fräulein mit 21jähr. Jungen sucht Stelle als Haushält. in frauenlolem Haush...

Besseres Alleinmädchen sucht Stelluna a. 15. St. in autem Hause...

Perfekter Herr/riseur sucht ver. sofort Stelluna...

Herrschafsdienst. 26 J. alt sucht Arbeit...

Haushaus (gef. Alters), perf. Köchin, mit erstklassigen, langjährigen Zeugnissen...

Bess. alleinsteh. Frau tüchtig u. suverl. perfekt in Küche u. Haus...

Junges Fräulein bewandert in Nähen u. Kochen, sucht Stelluna...

Fräulein Elisabeth Hermann Langenschwalbach...

Junges Mädchen 22 J., welches gut nähen kann, sucht Stell. in nur autem Hause...

Bess. Mädchen das etwas nähen l. sucht Stelle in H. Haushalt...

Erste deutsche Kaka- und Schokoladen-Fabrik sucht für Wiesbaden und Umgegend einen erstklassigen Vertreter.

Zwei junge Frauen I. Büro o. Laden zu puh. Off. u. M. 981 Tagbl. Bl.

Diplom-Kaufmann aus München, 24 Jahre mit prakt. Erfahr., auten Zeugn., sucht Beschäftig. Off. u. T. 985 Tagbl. Bl.

Erfahr. Buchhalter sucht Beschäftigung, auch in Nebenstunden, Offert. u. M. 989 Tagbl. Verlag.

Hohe Belohnung. 1 neues Fahrrad demjenigen w. 23jähr. Bäder. unbescholten. Arbeit auf Veru. od. irgendw. Art verhält. Offerten unter M. 982 Tagbl. Verlag.

Tüchtiger erfahrener Bäder sucht Stelluna, Offert. u. S. 984 an den Tagbl. Bl.

Perfekter Herr/riseur sucht ver. sofort Stelluna, Off. u. T. 985 Tagbl. Bl.

Herrschafsdienst. 26 J. alt sucht Arbeit...

Haushaus (gef. Alters), perf. Köchin, mit erstklassigen, langjährigen Zeugnissen...

Büglerin durchaus perfekt im Bügeln von Stärk- und feiner Damen-Wäsche usw. gesucht

von großem Privathaushalt, für jede Woche 5 bis 6 Tage. Nur beste Empfehlungen. Angebote unter 3. 59 an den Tagblatt-Verlag.

Stadt-Reisender für den Vertrieb von Taschenlampen u. Batterien gegen Provision und Fixum gesucht...

Tatkräftige Persönlichkeiten möglichst ehemalige Beamte, die befähigt sind, die Leitung über ca. 10 Untervertreter...

Erste deutsche Kaka- und Schokoladen-Fabrik sucht für Wiesbaden und Umgegend einen erstklassigen Vertreter.

Zwei junge Frauen I. Büro o. Laden zu puh. Off. u. M. 981 Tagbl. Bl.

Diplom-Kaufmann aus München, 24 Jahre mit prakt. Erfahr., auten Zeugn., sucht Beschäftig. Off. u. T. 985 Tagbl. Bl.

Erfahr. Buchhalter sucht Beschäftigung, auch in Nebenstunden, Offert. u. M. 989 Tagbl. Verlag.

Hohe Belohnung. 1 neues Fahrrad demjenigen w. 23jähr. Bäder. unbescholten. Arbeit auf Veru. od. irgendw. Art verhält. Offerten unter M. 982 Tagbl. Verlag.

Tüchtiger erfahrener Bäder sucht Stelluna, Offert. u. S. 984 an den Tagbl. Bl.

Perfekter Herr/riseur sucht ver. sofort Stelluna, Off. u. T. 985 Tagbl. Bl.

Herrschafsdienst. 26 J. alt sucht Arbeit...

Haushaus (gef. Alters), perf. Köchin, mit erstklassigen, langjährigen Zeugnissen...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Möbl. Zimmer, Wani. 12. Nachw. möbl. leer. Zim. Wohnanlagen, Wäden...

Für größere mechanische Holzverarbeitungs-Werkstätte (Kistenfabrik und Schreinerei) eines industriellen Werkes in Mainz wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein Meister gesucht

der befähigt ist, einem größeren Personal vorzustehen. Bewerber (in mittleren Jahren) wollen handgeschrieb. Offerten mit Zeugnisauszug und Photographie unter 3. 58 an den Tagblatt-Verlag einreichen.

Stereotypen für Rund- und Flachstereotypie gesucht im Tagblatt-Haus, Schalterhalle, rechts.

Bermietungen Väden u. Geschäftsräume. 6 schöne Büroräume im Zentrum der Stadt zu vermieten...

Neuerbaute 5-Zim.-Wohn. in vornehmer Wohnlage. sofort abzugeben...

Mietgesuche Möbl. u. leere Wohn. ad. Heins Langgasse 9 2...

Möbl. u. leere Wohn. ad. Heins Langgasse 9 2. Bordringlich! 2 dinstig. Damen. Nutt. u. Tohier. suchen sofort 3 Zimmer und Küche...

2-3 möbl. Zimmer Klavier, Bad u. Küche sofort gesucht. Hotel "Belvetier" Langstraße hiet. Zimmer Nr. 8...

Kindertafel Eberhard (Weidhalm), Vorbrunn. Karte. sucht 2-4-Zimmer-Wohnung, auch Teilwohn. Offerten unter G. 984 an den Tagbl. Verlag...

Frans. Kaufmann sucht vollst. separates möbl. Zimmer im Zentrum. Off. unter T. 981 an den Tagbl. Bl.

3 bis 4 möblierte Zimmer... nicht Küche, event. Bad...

Hausbesitzer! 4- oder 5-Z. Wohn. arf...

In Nähe des Kurhauses lücht Dame eleg. möbl. Schlafzim.

gent. mit Wohnzim. u. Beizuna. Barriere oder...

Junge Dame, zwecks Selbstausbildung hier...

gut möbl. Zimmer (Zentrum) Off. m. Preis...

6000 möbl. Zimmer in guter Lage für Dauer...

ein. Mann, hier heimlich...

als Dauermieter lücht kinderloses Ehepaar...

2-2 heizb. Mansarden lücht junges Ehepaar. Off.

leere heizb. Mansarde im la. anständ. Frau sel.

gegen hohe Vergütung lücht kleine Dams...

2-3 unmobilierte abgesehl. Zimmer mit heizbar. elektr. Licht...

Leeres Zimmer in verkehrsreicher Lage...

Laden oder Mittelstraße in guter Lage, möglichst...

Ladenlokale für Geschäfte des lädlichen Bedarfs in aut. Lagen...

Stall für 4-6 Pferde, etwas...

Moderne herrschaftl. Villa mit Garten und Garage...

Junges kinderl. Ehepaar lücht 2 oder 3 leere Zimmer...

Laden im Zentrum der Stadt von ferlichem Unternehmen...

Zu mieten gesucht or. trockner Keller zum Einfeuern...

Wohnungen zu verkaufen 160 Wohn. zum Tauch...

Suche 3-4-Zimmer-Wohnung...

Wohnungstausch. Angeboten wird in Frankfurt a. M.

Suche 3-4-Zimmer-Wohnung im Tausch gegen 3 schöne Mansarden...

Wohnungstausch. Suche meine 2-3-Zimmer-Wohnung...

Tausch Frankfurt-Wiesbaden! Geboten in Frankfurt...

Wohnungstausch! Ich biete an: eine Einfamilienvilla...

Leeres Zimmer in verkehrsreicher Lage...

Laden oder Mittelstraße in guter Lage...

Ladenlokale für Geschäfte des lädlichen Bedarfs...

Stall für 4-6 Pferde, etwas...

Leeres Zimmer in verkehrsreicher Lage...

Laden oder Mittelstraße in guter Lage...

Ladenlokale für Geschäfte des lädlichen Bedarfs...

Stall für 4-6 Pferde, etwas...

Leeres Zimmer in verkehrsreicher Lage...

Laden oder Mittelstraße in guter Lage...

Ladenlokale für Geschäfte des lädlichen Bedarfs...

5000 Mk. n. hiel. Geschäft aca. aute...

7000 Mark auf 1. Hypothek n. Privat...

10000 Mark als 1. Hypothek gesucht...

Immobilien Moderne Villa im Kerotal...

Etagenvilla Nähe Zentrum, mit 5-Z. Wohn...

Geschäftshaus vorz. l. Lage, im Laden...

Etagenhaus in guter Lage, mit Druderei...

Gut Bayern, 30 Morgen, 8500 Mk. Feilzahl...

Häuser 3000 Mk. Anzahl. all. Art u. Ort...

Etagenvillen darunter eine mit 3x7 Zimmern...

Etagenhäuser zum 2/3-fach und 3fach d. Fr.-Miete...

Alb. Erbs, Immobilien, Kirchgasse 64.

Eine große Anzahl Villen und Etagenhäuser sind verhältnissehalber preiswert zu verkaufen...

Eigenes Heim m. 10 000 Mk. d. Anf. ein. klein...

Berkaufe Privat-Berkaufe Mittlerer Laden...

1 Pelzmantel ganz neu, zu verk. Hebr...

Zu verkaufen versch. Mäntel, Schuhe...

Gelegenheitskauf! Berliner Mantel, von eriter Qual...

Damenmuffler Covercoat-Radentfeld ein blaues Tuchkleid...

2 Damen-Jacke-Kleider 11. Via. 1 Herren-Winterpaletot...

Dobermann (Hunde) 4 3 alt. preiswert zu verkaufen...

Schönes Etagenhaus mit Garten, im Kurviertel...

Lagerplatz Mainzer Str. 3 Ma. arak hoch etnactriediat...

Suche Villen, Häuser, Geschäfte, Läden...

Billa Nähe Kurhaus, best. schar gegen Bar zu kaufen...

Zu kaufen gegen Barzahlung sofort bezahlbar...

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht, event. Tauchobjekt...

1 Einfam. - Haus 6-8 Räume, mit etwas Garten...

Garten zu kaufen gesucht, Wellristal oder Rabe...

Etagenvillen darunter eine mit 3x7 Zimmern...

Etagenhäuser zum 2/3-fach und 3fach d. Fr.-Miete...

Alb. Erbs, Immobilien, Kirchgasse 64.

Eine große Anzahl Villen und Etagenhäuser sind verhältnissehalber preiswert zu verkaufen...

Eigenes Heim m. 10 000 Mk. d. Anf. ein. klein...

Berkaufe Privat-Berkaufe Mittlerer Laden...

1 Pelzmantel ganz neu, zu verk. Hebr...

Zu verkaufen versch. Mäntel, Schuhe...

Gelegenheitskauf! Berliner Mantel, von eriter Qual...

Damenmuffler Covercoat-Radentfeld ein blaues Tuchkleid...

2 Damen-Jacke-Kleider 11. Via. 1 Herren-Winterpaletot...

Dobermann (Hunde) 4 3 alt. preiswert zu verkaufen...

1 Smoking-Anzug 1 Cutaway und Weile, 1 Paletot...

1 schwarzer Gehrock mit acstr. Hufe u. vassend...

Gehrock-Anzug Rollender Hüte, Kostüme...

Ahafi-Anzug ar. Ich. Figur für 95 M...

Schöne Herbst-Mäntel und Anzüge für Herren...

Schöner gr. Kostostepich u. Püfer, Tische, Stühle...

Schreibmaschine wena gebr. billia zu vk...

Schreibmaschine preiswert zu verk. Kürner...

Einfaches Schlafzimmer (neu) billia zu verkaufen...

Wegzugshalber Ich das Mobiliar einer herrschaftlichen Wohnung...

Wohnungsmobiliar für 5 herrschaftl. Zim. modern...

Schlafzimmer kompl. mit Kock-Matr. bill. zu vk...

Prima Chaiselongue billia zu verk. Hermann...

Chaiselongue von zwei die Wahl umf. handhabl. zu verk. Große...

Mahagoni-Büfett innen poliert, billia zu verk. Göbenstr. 1, 4 St. nachm. von 4 Uhr ab...

Büfett und Kiebez zusammen Mk. 270.- Küche rund vorsehant prima...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Spiegel-Schrank 2tür. nuck. pol. zu verk. Anzulehen von 1-3 Uhr...

Gebrauchte Küche (2 Schränke) aut erhalt. zu verk. Köhler, Kapellenstr. 42...

Regale und Theke für Kolonialw. usw. billia zu verkaufen...

Automobil 8/25 4-Siger Delahane fabrikneu, zu verkaufen...

Last-Auto Anhänger 1-3 Stück, 5-6 Tonnen, fabrikneu...

Schnell-Dienstwagen 20-25 St. Tragf., in autem fahrbar...

Kinderschlafwagen kindertüchlich u. kinder-schuh...

Dauerbrandöfen 8 Stück zur Wahl, ver-täuflich...

Email-Badewanne (neu), Eikhadew. ver-zinkt...

Badewanne aufteil., emailliert, billia zu verkaufen...

Werkstatt ar. hell, elektr. Gas, Wass. lül. i. Mechaniker...

Musik-Instrumente Trompeten, Mithörner, Tenorh. Pol. Klarinet.

Jazz-Schlagzeuge mit Trommeln, usw. alle...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Weg. Wegzug Fächerkrant, 11. Kassenkrant, eingel. Sekretär...

Gelegenheitskauf !!
Blüthner-Flügel
 Mk. 1200.—
Beststein-Konzertflügel
 äußerst vorteilhaft abzugeben. F30
H. Schütten,
 Wilhelmstr. 16.
 Niederlage: G. Bachstein.

Beim Kauf eines **Pianos** oder **Flügels**

wend. Sie sich vertrauensvoll an D. Schod, Zahnstraße 34. Gasser in neu und gebraucht.

Speisezimmer erstll. Arbeit

2-m-Büfett und Kredenz Ausziehtisch u. 6 Lederstühle, umständelhafter sofort billig zu verkaufen.

Schmidt, Berkamstraße 19, Wb. 2.

Billiges Schlafzimmer

mit Stuhl, Spiegel, Schrank und echtem Marmor (Schreinerarbeit) u. aw-1 egale Steppdecken (neu) preiswert zu verk.

Wölschlag, Grodtsch, Emmer Str. 22.

Eichen-Schlafzim. Küchen-Einricht.

(rund vorgebaut) preiswert zu verkaufen

Baden, Hellmündstr. 45. Ecke Reilstraße.

Billiges Angebot in Gelegenheitskäufen.

2 eadte u. eine Nischelbetten mit Patentrahmen. Eick-Furgard, Dm., Dr. Chafel, verteilbar, ar. Eick-Auswahl und andere Tische, Küche, Küch-Verf. u. eine Küchenar. Anrichte, 1 Schreibisch, weißes Metall-Kinderbett mit Metallgitter u. Matr. 2 St. Kleiderchr. Schreibisch-Gesell. Spiegel, ein Klappwagen m. Bedeck. Hausanrichte, Matratzen, mod. Blumenst. Metall, u. v. m. billigst.

Spiegel-Schrank

2 eadte Nischelbetten m. Haneinlagen, 2 Schreibisch, Vertiko, 2 Kleiderchränke, Diwan mit Stuhl, Kfm., Bücherchr., Küchenchränke, Tische und Stühle billig zu verk.

19 Krankestraße 19

Kleiderchränke

1, 2 u. 3 St. in Eichen weiß u. Nub. preiswert zu verk. Wilhelm Bosler, Wölschlag u. Schreiner, Wölschlag 4.

Bel. Tisch 20, 4 eadte Stühle 12 Mk. zu verk. Sedanstraße 5, Hb. 1.

Nähmaschinen

neu u. gebraucht, billigst Krankestraße 22, 1.

Damen-Kab

(Ovel), noch neu, 80 Mk. Herren-Kab 60 Mk. zu verk. Sedanstraße 5, Hb. 1.

Zimmer-Beisofen

(Dauerbrenner) zu verk. Selenenstraße 15, Hof r.

Kaufgesuche

Damenpelzman'el

gut erh. für mittl. Pre. zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 985 an den Taabl.-Verlag.

Kleider, Wäsche Frau Klein

Wohlgemuth-Apparat

kompl. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A. 983 an den Taabl.-Verlag.

Piano

zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten unter D. 978 an den Taabl.-Verlag.

Piano

zu kaufen gesucht. Off. u. G. 985 an den Taabl.-Verlag.

Bin Käufer

für auterb. keine Schlaf-u. Wohnzim. Einrichtuna Off. u. D. 983 Taabl.-Verlag.

Auto

zum Umbauen für Vieh-Panzen wird billig zu verk. gesucht. Erbittet Angebote mit Preis an

Leichtmotorrad Coderell

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. T. 979 an den Taabl.-Verlag.

Tachometer

für Motorrad zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis u. B. 985 Taabl.-Verlag.

Flaschen-An- und Verkauf.

Eugen Klein, Dorfstr. 7, Roonstr. 4, 2. Telefon 5173.

Unterricht

Kaufm. Priv.-Schule **H. & C. Bein**

Begleit. neu. Nachm.- u. Abendkurse für Buchh., Stenogr., Masch.-Schr., Schreibsch. etc.

Teilnehmer für deutsch. Konv.-Zirkel

gesucht, monatl. 3 Mk. P. Kollerle, Oberlehrerin, Gartenstr. 3, Sprechst. 3-4.

Italienisch

in 3 Monaten garantiert. Frau Badoallo, Küchschelmer Str. 9, 2, 1-3.

italienischen Unterricht

von bestem Herrn. Off. u. A. 967 Taabl.-Verlag.

Neehme ab 1. Okt. meine Näh- u. Handarbeits-Handen wieder auf.

Ph. Klein,

Gaulbrunnenstr. 9, II.

Verloren - Gefunden

Brillant-Kollier

mit Berle an Blatin-letztens verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Geisow, Steinbera, Friedriehstr. 40.

Zigaretten-Etui

im Auge Sonntagabend von Schwalbach verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Siebert, Marktstr. 9.

Handtasche

Am Donnerstag selbstes Seidentaschentuch mit 4 Vierbeinigen in der Ecke, zwischen Sasaasse u. Balasthotel verloren. Gegen Belohnung beim Portier des Balast-Hotels abzugeben.

Branner Stoffgürtel

verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Thomas, Gernfördestraße 12, 1.

Geltern abend entlaufen Schlüsselbund

auf dem Wege Boleplak, Helsen-u. Belfriustraße verloren. abzugeben bei Baaner, Schachstraße 24.

ein junger Schäferhund

schwarz mit gelb. etwas mager, auf „Lur“ förnd. Vor Anlauf wird gewarnt. Schwalbacher Str. 79, B. Telefon 1815.

Eine grau-weiße Kage

verschwunden, auf Name „Piel“ hörend. Eine hohe Belohnung ausgez. Kneuber, Roderstr. 4.

Geschäftl. Empfehlungen

80 W. u. 1. - Mit aut zubereiteter Privat-Mittagstisch, a. Diätische, Nischbera 1, 2, Ecke Lanna.

Erfahr. Bankbeamter

übernimmt **Haus- u. Vermögens-Verwaltung.** Offerten u. A. 981 an den Taabl.-Verlag.

G. Bleichenbach

Schwalbacher Str. 41, Tel. 2636.

Bücherrevinor

Erleichtert Filiren der Bücher etc. etc. Steuerberatung.

Hermann Heinze

Taktikat, Elektr., Licht, Kraft, Telefon, Sian, u. Hilfsableiter, Anlagen. Gebründet 1901.

Stadt, konsultiert. Wiesbaden, Mierstraße 11, Tel. 2122, u. Weberstraße 23, Zie-Laden.

Zelle

erbt und kauft **Belsaerberei Horn,**

Schwalbacher Straße 28.

Gummischuhe

werden repariert. Kauenhaller Straße 9, M. D. r.

Kleiderstückeri

in einf. bis feinsten Ausführung an stuhl. Preisverhättnis an E. Belte, Kauenhaller Straße 21, 2.

Erkältete Anterita,

moderner Damen- und Herrenwäsche, tabell. im Stk. Beste Näharbeit. Schmidt, Berberstr. 9, 4.

Lächliche Schneiderin

l. Jahre in erst. Geschäft, emp. für au. mäh. Breiten Off. u. D. 979 Taabl.-Verlag.

Näharbeiten

u. anen in u. außer dem Hause. Näb. Dokheimer Straße 57, Kronitz.

FR. VOLLMER
 Herrenschniderei
 Rathausstraße 3

Allein-Verkauf der berühmten **Regenmäntel** von **Burberry-London**

Wolfsstraße 6, 1. outer Privat-Mittagstisch 60 Pf.

Verchiedenes

Paktwagen

fährt leer nach **Worms, Mannheim, Speyer.**

Beisaduna bei äuntnärer Berechnung gesucht. K. h. Telefon 306.

An Klein, besseren **Kroebel-Kindergarten**

können noch einige Kind. teilnehmen. Off. u. B. 821 Taabl.-Verlag.

Noch 30 Frisier-Modelle gesucht.

Zu melden. Mittwoch, abends 10 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 25, 1.

Arbeitsgemeinschaft der Friseur Wiesbadens

Wer näbt Steppdecken? Off. u. B. 981 Taabl.-Verlag.

Piano

von Privat zu miet. gef. Off. u. B. 983 Taabl.-Verlag.

Temperamentvolle junge Dame

mit Preiswechsel am **Neigungs-Ehe.**

Offerten unter B. 504 an Ann.-Ergeb. D. Krens, G. Urban, 51 3.

Herrenstoffe!
 dunkelblau und gemustert in allen Qualitäten und Preislagen.
Damentuche und Velours
 das Beste vom Besten, billigste Fabrikpreise. Verkauf auch meterweise.
Tuchfabriklager P. Molineus, Wiesbaden
 Biebricher Str. 17, Part., nur 2 Min. v. Hauptb.

Im Laufe der Woche eintreffend:
6 Waggons gelbe Industrie-Speisefartoffeln
 der Zentner 4-4.25 Mk. freibleibend.
 Es kommt nur eine sortierte Ware zur Verfügrung und da die Preise im Steigen sind, empfiehlt sich eine rasche Bestellung.
Heinr. Schumacher, Dohheim
 Kartoffel-Großhandel.
 Telefon 4133. Dohheim. Telefon 4133.

Vorort von Wiesbaden Konditorei
Café und Weinrestaurant
 wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu verpachten. Bewerber: Tüchtiger Geschäftsmann, guter Leumund und Kautions-Bedingung. Offerten unter S. 982 an den Tagblatt-Verlag.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der franz. Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 12. Oktober dieses Jahres wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1-2 und 5-7 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemartunsgasse (Ziegelst. Birk) ist in der Zeit von 1-2 Uhr nachmittags für aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 5-7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 56-60 der Straßen-Polizeiverordnung vom 10. 10. 10. festgesetzte Fahrordnung ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Den Anordnungen der Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten geben was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstr. in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zurück **Dr. Lade** Kinderarzt.

Von der Reise zurück **Dr. D. S. Magnin** Taunusstraße 25.

Gländesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 5. Oktober: Oberpolizeiführer Ga. Schwaiber, 58 J. Maurer Wilhelm m. b. S. Meius, erbet. Urban, 51 3.

Polizeiverordnung.
 Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867 (Gef.-S. 1529), der §§ 14 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. 195), sowie des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943-45) und der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 2. November 1923 (R.-G.-Bl. S. 1117) wird für die Umfassung des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats hiermit folgendes verordnet:
 § 1. In allen Verkaufsstellen irgendetwelcher Art, in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täglichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Wiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiegeskalen vollkommen frei und überflüssig für den Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegenständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.
 § 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe von 1-150 Goldmark, im Ausnahmefalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
 § 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Der Polizeipräsident. J. B. Seudi.

Das **„Wiesbadener Tagblatt“** ist in **Dohheim** direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:
 Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2.
 Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
 Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
 Georg Jansf, Reugasse 12.
 Heinrich Wood, Biebricher Straße 18.
 Ernst Tröhner, Dohheim-Wiesb., Dohh. Str. 181.
Siedelung Talheim
 Richard Klein.
 Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Alteutsche Weinstube
 Bes.: Herm. Geyer
 Grabenstraße 3. Grabenstraße 3.
 Zum Ausschank:
la Winzenheimer Berg
 per Glas 0.30 Mk.

Freitag, den 10. Oktober 1924

Große Kunst- u. Mobiliar-Versteigerung

3 elegante Schlafzimmer
2 schwere **Eich.-Speisezimmer** (fläm.)
2 **Salons** und viele fast neue Möbel.

Zimmermann & Wagemann

Tel. 3253. 47 Rheinstr. 47. Tel. 2654.

NB. Der Besuch in unserem schön gelegenen Versteigerungslokal lohnt sich. Anmeldungen jederzeit in unserem Büro.

Automobil-Batterien
 werden in eig. Ladestation sachgemäß geladen.
Hans Kreidel
 Automobile — Motorräder
 Nikolasstraße 7. F30

Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch, den 8. ds. Mts., vormittags 9½ Uhr,
 versteigere ich im „Katholischen Gefellenhause“
Dohheimer Straße 24
 ca. 20 Mille Zigaretten, Zigarren,
 Rauchtobak, Zigarettenpapier u.
 1 neue Singer-Nähmaschine
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Versteigerung bestimmt.
 Supr. Obergerichtsvollzieher,
 Adelheidstraße 59, 2.

Zwangs-Versteigerung.
 Im Auftrage des Finanzamts Wiesbaden ver-
 steigere ich öffentlich zwangsweise im Hause
Weihenburgerstraße 12
 am Donnerstag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr,
 gegen sofortige Barzahlung:
 1. 1 Faß Wein, ca. 2700 Liter
 („Maifammer Silgenberg“),
 2. 1 Faß Wein, ca. 625 Liter
 („Kiessteiner Delberg“, Riesling, Spätlese).
 Wiesbaden, den 7. Oktober 1924. F345a
 Arnold, Vollziehungsbeamter.

Pfälzer Roggenbrot
 garantiert rein Roggen
 per Laib 0.60 Mt.
 Täglich 3 mal frische Brötchen.

August Minor
 Bahnhofstraße 18. — Telephon 2398.

● **Wir sind ständig Käufer** ●
 von Neufach-Abfällen, Wolle, Lumpen,
 Alt-Metallen, Eisen.
 Heleneustr. 18 Fa. Gauer, Heleneustr. 18
 Tel. 1832. Tel. 1832.
 Bestellungen werden prompt abgeholt.

Jetzt wieder
 tagesfrisch abgehend
**Holländische
 Gührbutter**
 allerfeinste Qualität
 Sfd. **2.60**
 (keine Kühlware)
Schwante Kauf.
 Schwalbacher Str. 50.
 Telephon 414.

Saubere gewaschen
 wie neu gebügelt
 pünktlich geliefert
 erhalten Sie von der
**Neuwäscherei
 Phönix
 Kragen**
 Manschetten, Vorhemden
 und Oberhemden.
 Annahmestelle: Nur
 Schwalbacher Str. 54
 Ecke Emser Straße.
Reiserbesen
 5. Rinf. Kerolstraße 39

Rahma

MARGARINE
buttergleich



Rahma
 MARGARINE
buttergleich
 im ganzen deutschen Reich von Millionen
 täglich gebraucht.
Warum?
 Ein Versuch für 50 Pfg. gibt
 Ihnen die Antwort.

Man verlange beim Einkauf von Rahma buttergleich gratis die F183a
 Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Wegen Ersparnis der Ladenmiete bin ich in der Lage, gute Möbel preiswert abzugeben.

Schlafzimmer
Eichen, mit Apothekenschrankchen, in verschiedenen Fassons, sehr preiswert.

Herrenzimmer
mit Uhr, 2-Mtr.-Bücherschrank, beste solide Arbeit, billig.

Speisezimmer
mit Uhr, ganz schwere Arbeit, 1.60, 1.80 und 2-Mtr.-Büfett.

Las. Küchen
kombiniert, allerbeste Arbeit.

Posten Eisenbetten und Kinderbetten, Chaiselongues, Matratzen, Patentrahmen usw.

— Besichtigung jederzeit gestattet. —
Minor
 Mauritiusstr. 14, 1. Etage.

Suche zu kaufen:
 Gordon Dry Gin
 Whisky Jonni Walker
 Hennessy Cognac ***
 Martell Cognac ***
 Offerten mit Preis unter F. 880 a. d. Tagbl.-Verl.

Mein Reklame-Verkauf
 aus Anlaß meines 75jährigen Bestehens bietet die denkbar billigsten Preise. 1287

Zinkwaren
 Eimer, 28 cm nur 1.35 Gmf.
 Waschtöpfe, 38, 36, 34, 32 cm, 5.—, 4.50, 3.90, 3.50
 30 35 40 45 50 55 cm bis 1 m Bg.

Wannen 1.70, 1.95, 2.30, 2.80, 3.40, 4.—, 16.50

Aluminiumwaren
 Kochtöpfe mit Deckel, 14—20 cm, kompl. Satz, 7.50 Gmf.
 Milchtöpfe, 6 Stück, kompl. Satz 3.80
 Handbleche mit Becher Stück 1.70
 Eaud — Seife — Sodagefäß 3.80
 Schöpf- und Schaumlöffel 0.50
 Eßlöffel und Gabeln 0.10

Emaillwaren
 Kochtöpfe 14 18 23 24 26 cm
 0.60, 0.95, 1.20, 1.50, 1.90 Gmf.
 Deckel dazu 0.20, 0.30, 0.40, 0.50, 0.70
 Milchtöpfe 16, 14, 12, 10 cm 1.—, 0.50, 0.60, 0.45
 Ovale Waschbecken 30, 28 cm 1.—, 0.90
 Kochtöpfe 22, 20, 18 cm 0.95, 0.80, 0.70

Schüsseln, Eimer, Salatschier, Wassereisig, Esstenträger, Kaffeelannen usw. sehr billig. Joghdierte Gutzgeschirre.

Steintöpfe in allen Größen sehr preiswert.
Julius Mollath, Schulberg 2.

Lumpen — Flaschen
 Alte Bücher, Altmetalle und Zelle
 aller Art kauft zu höchsten Preisen (s. fr. Abhol.)
Josef Egenolf, Nerostraße 46.

Walhalla-Theater

Der plastische Film!

Die neueste Errungenschaft der Kinematographie.



Rin-Tin-Tin

der deutsche Schäferhund

Der Hund von Karibu

Lia de Puff

CLAIRE

Die Geschichte eines jungen Mädchens.

Nur noch einige Tage!

Schwimmverein Maffiacum

Mittwoch, den 8. Oktober 1924
abends 8 Uhr im städtischen Schwimmbad,
Augusta-Viktoriastrasse

Gästeschwimmen

Teilnahme erster Kräfte, unter anderen
Heinz Lieret, Bayern 07 Nürnberg
(2. Deutscher Meister 1923)

Wasserball

Eleg. Mahagoni-Schlafzimmer

2 Mtr. Kommodenschrank mit Frisier Toilette, beste Ausführung, äußerst preiswert.

Am Römer tor 7

Schreiner- und Möbelhandlung Carl Klapper.



HAMBURG-AMERIKALINIE

HAMBURG WESTINDIEN

Nach La Ousya, Pto. Cabello, Curaçao, Pto. Colombia, Cartagena, Cristobal, Port Limon, Pto. Barrios, Livingston

Abfahrtstage:

- D. RUGIA 18. OKT.
- D. TEUTONIA 15. NOV.
- D. GALICIA 13. DEZ.

Vorzügliche Einrichtung erster Kajüte (Cassasimmerkabinen), moderne dritte Klasse mit Schlafkammer von 2 bis 8 Betten, großer Speisesaal, Raucherzimmer, Damentimmer

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKALINIE

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Taunusstraße 11 und Kranzplatz 5.
MAINZ: J. F. Hillebrand, Reiche Klarastraße 10. F301a

Ratskeller-Restaurant
Am Schloßplatz Tel. 6313.

Spezial-Ausschank der Pschorrbrauerei München

Anfang der Oktober-Pschorrbräu-Bier-Abende

Anfang 7 Uhr

der beliebten Hauskapelle.

Kirchgasse 72 THALIA-THEATER Telephone 6137

Der beispiellose Erfolg!

Jackie

als Erbprinz
Lang lebe



Coogan

„Titty Bit“ in
der König

Anfang 4, 6¹/₄, 8¹/₄ Uhr.
Wir bitten, die Nachmittags-Vorstellungen von 4 u. 6¹/₄ Uhr zu besuchen.

Restaurant „Mainzer Hof“

mit eigener Schlächtereil

Moritzstraße 34 **Fr. Beck** Telephone 5309

Heute Eröffnung der vollständig renovierten Gasträume.

Als Spezialitäten empfehle:

- Haspel mit Kraut
- Hausmacher Wurst
- Hausmacher Schinken.

Im Ausschank: 1288

Das vorzügliche Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Klavier-, Flügel- u. Kasseninstrumente

Transporte übernimmt bei fachm. Ausführung und Garantie
Rudolf Köhler, Frankenstr. 15, Tel. 3406.

Festgottesdienst am Veröhnungstage

a) in der Hauptkapelle am Michaelsberg
b) in der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35
Dienstag abends 5¹/₂ Uhr: Predigt;
Mittwoch früh 8¹/₂ Uhr;
11¹/₂ Uhr: Predigt (in der Loge „Plato“ mit Seelenfeier);
nachmittags 3¹/₂ Uhr: Seelenfeier u. Predigt;
in Loge „Plato“ 2¹/₂ Uhr: Ansprache an die Jugend.
Festausgang 6 Uhr 29 Min. F333



MENE'S ZIGARETTEN WIESBADEN F28

Extrapostfahrt

im Gesellschaftsauto der Reichspost nach Bad Nauheim, Bad Homburg, Saalburg
Mittwoch, den 8. Oktober.

Abfahrt 11⁰⁰ ab Café Berliner Hof. — Preis 13 Mk.
Voranmeldung im Lloydreisebüro 1231

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56. — Telephone 5556, 5865.

Restaurant und Café

Klostermühle

empfiehlt sein

bestgepflegtes Pfungstädter Märzenbier
reine Weine, Kaffee, Kuchen.

Täglich süßer Apfelmost.

Gleichzeitig steht mein neuer Parkettsaal den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten zur freien Verfügung.

Tel. 2885. Gg. Hänsel.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 8. Oktober.

1. Vorstellung Stammbuch E.

Ein Mastenball.

Oper in 5 Aufzügen von G. Verdi.

Graf von Marwitz . . . J. Scheer

René Fritz Arenn

Amelia Edith Moser

Ulrika Sigrid Johanson

Color, Page Goldberg-Thiele

Silvan Carl Röther

Samuel Alex. Hofmeister

Lom Fritz Wehler

Der Oberichter Ferd. Wenzel

Dienst Amelias H. Kemnitz

Musikl. Zeitg.: Arthur Köhler.

Nach dem 2. und 4. Aufzuge

12 Minuten Pause.

Aufgang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, 8. Oktober.

4. Vorstellung Stammbuch E.

Doktor Klaus.

Spiel in 5 Akten von

Abel Schöndorff

Geop. Grieflinger H. Andriano

Julie, d. Tocht. H. Wierburg

Dr. v. Boden Kurt Sellner

Dr. Ferd. Klaus H. Wiegner

Marie, i. Frau H. Wiegner

Emma, d. Tocht. Friedel Rowald

Referend. Geisel H. Breitkopf

Marianne H. Wiegner

Rubowitz Bernh. Hermann

Musikl. Marianne Bürger

Anna Doris Vogt

Behrmann Aug. Schwabe

Colmar, Bauer H. Bernhöft

Talab, Bauer Otto Vanning

Eine Köchin Ellen G. Weinberg

Ein Richter Walter Reune

Rammerjungfer Paula Schmidt

Stubenmädchen Lotte Mathes

Nach dem 2. u. 4. Akt Pause.

Aufgang 7, Ende nach 10 Uhr.

Kartoffeln

werden abgeben, per
Pfund 5 Bl. im Berliner
billiger; auch Fuhrer jed.
Art übernimmt

Louis Weinländer.

Schulstraße 2.

Kirchhaus-Konzerte

Mittwoch, 8. Oktober.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchestra.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jrsar.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der Feuers“

von D. F. Auber.

2. Arie aus „Stradella“ von

F. v. Flotow.

3. Ave Maria, Lied von F.

Schubert.

4. Je t'aime, Walzer von E.

Waldteufel.

5. Ouvertüre zu „Ursula nach

nach dem Zapfenstreich“

von J. Offenbach.

6. Finale aus „Oberon“ von

C. M. v. Weber.

7. Nachruf an G. M. v. Weber

von E. Bach.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Ruinen

von Athen“ von Beethoven.

2. Menuett und ungarisches

Rondo von Jos. Haydn.

3. Fantasie aus „Figaros Hoch-

zeit“ von W. A. Mozart.

4. a) Gondoliers, b) Perpetuum

mobile von F. Ries.

5. Ouvertüre zu „Die Köhlein

für eines Tag“ von Adam

von Joh. Strauß.

6. Offenbachiana, Potpourri

von A. Conradi.

Morgen:
**DER BERG
DES SCHICKSALS**

„Der Berg des Schicksals“ ist als Gipfelleistung alpiner Filmkunst nicht mehr zu übertreffen, er ist sogar nicht einmal nachzuzahlen, denn er bedeutet ein Spiel mit dem Leben und zeigt eine Verachtung der



Gefahr, die alles das hinter sich läßt, womit professionelle Sensationsschauspieler ihr Publikum bisher erregt haben. Für die bevorstehende Aufführung ist ein beispielloser Erfolg vorzusehen

ERSTAUFFÜHRUNG:

Mittwoch, 8. Oktober, im Saale des Neuen Museums.
Karten im Vorverkauf von 0.80 bis 2.50 Mk.: Konzertdirektion Wolff, Friedrichstraße 39, I, Tel. 3225, Stöppler, Rheinstraße 41, sowie Abendkasse.

K198

Kinephon-Theater
TAUNUSSTR. 1. AM KOCHBRUNNEN

Die 2 neuesten Schlager der Goldwyn-Sonderklasse:

Der letzte Moment!



Gesellschafts-Sensationsfilm in 6 Akten. Die Hauptrollen sind besetzt durch Doris Kenyon, Henry Hull, Louis Wolheim.

Als dann:

Geschminkte Lippen

Amerik. Sittenbild in 5 Akten.

„RADIO“

Eine zeitgemäße Plauderei.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

ODEON-LICHTSPIELE

Kirchgasse, Ecke Lulsenstrasse

Uraufführung für Süddeutschland!
Der erste Henny Porten-Film in dieser Saison.

Mutter und Kind

6 Akte

mit **Henny Porten**, Erna Morena, Wilhelm Dieterle.

Das lustige Beiprogramm.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Wintergarten

Für
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Es ist noch kein Film so natürlich und lebenswahr gespielt worden.

Wir bringen nochmals auf vielseitiges Verlangen unseres verehrten Kinopublikums das Film-Meisterwerk

„Zwei Menschen“

nach dem berühmten Roman von RICH. VOSS.

Allen ist die Gelegenheit gegeben, sich dieses Prachtwerk anzusehen!

Ermäßigte Eintrittspreise.

Das glänzende Beiprogramm!

Anfang 3 1/2, 6, 8 1/2 Uhr.

Heute letzter Tag: „DIE DREI MUSKETIERE“.

Café Orient

Täglich nachmittags und abends

Ungarische Kapelle

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Café Odeon

Marktstraße 26, I, früher Café Vetterling.

Täglich ab 8 Uhr:

Künstler-Konzert.

Donnerstag:

Kleinmeiers von Mainz

im **Café Odeon.**

Die
**30-Stunden-Fahrt
über Deutschland**

im

Zeppelin!

Der einzige Film, der während der ganzen Fahrt des Z. R. III am 25. u. 26. 9. vom Flugschiff aufgenommen wurde, erscheint jetzt.

**Im Zeppelin
über den Atlantik**

Der zweite Teil:

Die
**Probeflüge
über
Europa!**

Friedrichshafen, Sigmaringen, Burg Hohenzollern, Tübingen, Heidelberg, Frankfurt a. M., Kassel, Hildesheim, Bremen, Hamburg, Flensburg, Kiel, über die Ostsee nach der schwedischen Küste, zurück nach Swinemünde, Stettin, Neu-Strelitz, Berlin, Luftschiffhafen, Staaken, Potsdam, Chemnitz, Plauen, Fichtelgebirge, Bamberg, Erlangen, Führt, Augsburg, Ulm, Friedrichshafen.

Ab Freitag, den 10. Oktober
im

Walhalla-Theater.

Mainz

Cabaret Sanssouci

Heidelbergerfaßgasse 14.

Täglich abends 8.30

Das Spezialitäten-Programm

Mäßige Preise.

Rückfahrt 12.05, 12.45

F28

Direktion: Fritz Fett.

Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.
 (Abteilung III, Heizungsbau) **Telef. 4767/68**
 empfiehlt ihre
Mattiacum Stahlkessel D.R.P.-a.
 für Warmwasser- und Niederdruckdampf-Heizungsanlagen. — Hergestellt aus starkem Stahlblech und Stahlrohr. — Hervorragende Heizwirkung mit höchster Ausnutzung des Brennmaterials.
 Kostenloser Ingenieurbesuch. 1240

Fay's **echte Sodener Mineral-Pastillen**
 Gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Ueberall erhältlich.
 Wasser-Versand der Gemeindeheilquellen durch die Brunnenverwaltung Bad Soden a. T., G. m. b. H. F116

Feiert die Ueberfahrt des Z. R. III
 mit meinen
Riesenschiffen
 die ich für
2 Kilo Lumpen oder
2 lange 3/4-Liter-Weinflaschen oder
4 Sekt- oder Rotweinflaschen
 in Tausch gebe.
Anton Urban
 23 Helenenstraße 23.
 20 Hirschgraben 20.

Bechre mich hiermit die
Wieder-Eröffnung
 meiner
Schuhreparatur-Werkstätte
 anzuzeigen.
Bis zum 20. Oktober Einführungspreise!
Gummisohlen u. -absätze für Herren 2.20
" " " " Damen 1.80
in Kernlederbesohlung
 Leder im Ausschnitt / Gummisohlen u. -absätze
 Sämtl. Schuhbedarfsartikel in größter Auswahl.
 Lederhandlung **Konrad Brill** Schuhreparatur
 Tel. 2668. Tel. 2668.
27 Hellmundstraße 27.

Schirme! für Herren und Damen
 gute Qualität, von 5.50 Mk. an.
M. Meißner, Schachtstr. 28, Ecke Hämmerberg.
 Reparaturen gut und billig. **EIN GUTES GESCHAFT**
 erzielen Sie nur durch rührige Reklame / Verlangen Sie Veranschlagung durch die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden

Nach längerem Leiden entschlief sanft im 83. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Großvater, Urgroßvater und Onkel
Heinrich Löffler
 versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden (Büllofstraße 9, Park), Dohheim, Frankfurt a. M., den 7. Oktober 1924.
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 9. Oktober, vormittags 9^{1/2} Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt; daran anschließend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

 
Vor dem Einfellern!!
 Mit meinem Weltmittel „Retord“ welches sich im In- und Auslande bei Privater., Städt. und Staatsverwaltungen vollste Anerkennung erworben hat, bin ich in der Lage, alle Ratten und Mäuse total auszurotten!
 Erfinder und alleiniger Hersteller:
P. H. Schmitt.
 Einziger und ältester Berufssammerjäger hier und in ganz Nassau
 Bleichstraße 31, P. Wiesbaden. Bleichstraße 31, P. Ferner empfehle zur Selbsthilfe meine auf erprobter nur fachmännischer Grundlage hergestellten
„Univerfalmittel“
 gegen alles Ungeziefer in Haus u. Hof, an Menschen und Tieren. Garantie für absolut sicheren Erfolg! Fachmann. Unterweisung und große Geldersparnis!

+ Keuchhusten +
 Asthma, Verschleimung u. Katarrhe der Luftwege, Spezialbehandlung mit bekannt überraschend schnellem besten Erfolg.
 O. Schlamp, Apoth., Kaiser-Friedr.-Ring 17. Tel. 2075
 On parle français. English spoken. Si parla italiano.

Zypressen, Thuja und Blantannengrün
 in schöner und sauberer Ware, kurz geschnitten, hat Preiswert abzugeben
Tom Weber, Gartenarchitekt, Kaufm.
 Ecke Hedwig- und Grenzstraße.

Todes-Anzeige.
 Gott der Allmächtige nahm uns Samstag abend 6 Uhr meinen innigstgeliebten, guten, unvergeßlichen Mann, meiner Kinder treuzorgender Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Janusz Dent
 im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit.
 In tiefem Schmerz bitten um stille Teilnahme:
Marta-Maria Dent, geb. Wagner
Kurt Dent
Karl-Heinz Dent
Anela von Warzat, geb. Dent
Mecia von Racjewski, geb. Dent
Anton Brune
Anna-Maria Brune, geb. Wagner
Willy Wagner
Emma Wagner, geb. Wilcher
Margarete von Dento.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. — Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen. — Das Seelenamt für den Verstorbenen findet Mittwoch vormittag 6^{1/2} Uhr in der St. Marien-Pfarrkirche statt.
F 200 b

Heute nachmittag 2^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter guter Mann, unser lieber Schwager und Onkel
Herr Kaufmann Josef Stamm
 im 74. Lebensjahre.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Röschen Stamm, geb. Stein.
 Wiesbaden, den 6. Oktober 1924.
 Die Einäscherung findet in der Stille statt. — Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man höflichst absehen zu wollen. 1290

Umpressen
 von
Velour- und Filzhüten
 Große Auswahl Musterformen.
L. Nothnagel, Gr. Burgstraße 16.
 Statt Karten.
 Für die anlässlich ihrer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst
Herm. Beckmann u. Frau
 Maria, geb. Hühnergarth.

Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, daß unsere liebe Tante
Fräulein Clara von Jossa
 heute morgen 3 Uhr durch einen sanften Tod von ihren langen Leiden erlöst wurde.
 Im Auftrag der Hinterbliebenen:
Hans Helrich
 Wiesbaden, den 6. Oktober 1924
 (Rheinstraße 52).
 Die Einäscherung findet statt am Freitag, den 10. Oktober, vormittags 10^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhofe.

Die Beisetzung des Herrn
Dr. Alfred Ermert
 findet am Donnerstag, d. 9. Okt. d. J., nachm. 5 Uhr, in der Knoop'schen Gruft statt.

Ein Jeder zufrieden

Und das Schweinchen wird immer dicker!

Die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ muss doch wohl etwas ganz Besonderes sein! Ein jeder schätzt sie, man kann reichlicher als früher verbrauchen, und doch erspart die gute Hausfrau viel Geld, das vielleicht den Kindern am Geburtstage zustatten kommt, wo ihnen damit eine unerwartete Freude bereitet werden kann. Unser Körverfahren ist die Lösung des ausserordentlichen Erfolges von „Schwan im Blauband“.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband frisch gekirnt

Zu Mostkuren Süßer Apfelmost

aus auserlesenen Obst, per Liter 30 Pfg. inkl. Steuer 1218

Obstweinkellerei Henrich
Telephon 1914. Blücherstraße 24.

KOKOSWEBEREIEN WIESBADEN

HERMANN STENZEL

Geschäftsstelle: Kirchgasse 50 — Ladengeschäft: Schulgasse 6

Fabrikation von Kokosmatten

jeder Art und Größe

F117

Für die Einkochzeit

Einkochapparate
verzinkt und emailiert

Einkochgläser
mit Deckel und Gummi

Gummiringe
in allen Grössen

Einmachhafen
zum Zubinden

Pergamentpapier

Steinzeugtöpfe
alle Grössen

Blumenthal K191

Sil

Das prachtvollste Schneeweiß
müht jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henke's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Selenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Vertreter: Rudolf Haas, Eisner Straße 48.

Kopfwaschen Ondulation Frisieren

Haarfärben Manicure - Pedicure

G. Dette, Michelsberg 6.
Größtes Spezial-Damen-
geschäft am Platze.



Pariser Schuhe Saison-Ausverkauf!

Damen-Schuhe, Lack von 12 Mk. an
Kinder-Schuhe mit hob. Schaft von 9 Mk. an
Herren-Schuhe von 14 Mk. an
Nur eine Woche. Kleine Burgstr. 2.



Vornehme
**Damenhüte
u. Pelze**
zu billigen Preisen.
Kuß
Rheinstr. 43. Tel. 3873.

Umarbeiten
und Fassonieren
nach neuesten
Herbst-Modellen.

Soeben erschien
in unserem Verlag:
Das neue Wiesbaden
mit zahlreichen Rückblicken in die Vergangenheit
für Fremde und Einheimische, insbesondere
für die reifere Jugend zusammengestellt von
C. A. Müller
Lehrer i. R.
106 Seiten 8° mit vielen Abbildungen
Preis 1.20 Mk.
Ermäßig in allen Buchhandlungen und in unserem Verlag
**L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatt-Haus**

Transporte
mit 1 L.-Lastwagen führt
prompt aus
Stadtkart
Drantenstr. 60. Tel. 3.

**Badhaus
„Zwei Böde“**
Hänelgasse 12.
Badezellen
mit Chaiselongues,
Borsäure, geeignet zur Kur
für Einheimische. 1227

ff. Tafelbutter
in Postpaketen von 9 1/4-Pfd.-St. franko und in
Fässern von 100 Pfd.
Feinste Qualität, billigst berechnet.
H. Paulsen, Molkereibesitzer
Glücksburg (Ostsee).

**Tischbestecke aller Art
Silber, Alpaka**
(beste Fabrikate).
E. Ellenbeck,
gegenüber Blumenthal, Wiesbaden,
Kirchgasse 48. 1142

Reelles Möbelgeschäft!
Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie:
Schlafzimmer von 280 bis 1150
Speisezimmer " 440 " 1050
Herrenzimmer " 515 " 800
Küchen " 270 " 320
Wende sich an das 20 Jahre am Platze bestehende
Möbelgeschäft mit eigener Schreinerei
Anton Maurer, Vogtheimer Str. 49, Ecke Bismarckstr.
Langjähr. schriftl. Garantie. — Zahlungsverleibt.
Besichtigung auch Sonntags von 10—12 u. 2—4.

Elektrozeit A.-G., Frankfurt a. M.
Vertretung: Wiesbaden, Franz-Abt-Straße 10.

Elektrische Uhren-Anlagen, Reklame-Außenuhren, Personal-, Wächter- und
Diebstahls-Kontrollen, Automatische Feuer- und Einbruchsmeldeanlagen.
Lichttruf-Signalanlagen.

Erste Referenzen. Vertreterbesuch unverbindlich.

Mein Reklame-Kakao
Qualität wie 1914
1 ganzes Pfd. 1.80 Mk.
Zum süßen Onkel
Kirchgasse 44.
Mod. St. Eich-Schlaf-
zimmer, erkl. Schreiner-
arb., keine Fabrikware,
mit weiß. Marmor u. ge-
schliff. Glas, preiswert
abzugeben.
Bermannstraße 17. i. z.

Von der Graphischen Anstalt Carl Ruppert in Frankfurt/M. habe ich käuflich erworben:

Plan von Wiesbaden u. Umgebung

im Maßstab 1:20 000, Größe 62:62 cm.

Dieser Plan zeichnet sich durch schönes Kolorit aus und ist von fachkundiger Hand in allen Details sorgfältig bearbeitet. Der niedrige Preis G.-Mk. 1.— ermöglicht jedem die Anschaffung. Zu gleichem Preise ist der Plan durch jede Buchhandlung und jedes Papiergeschäft zu beziehen, falls daselbst jedoch nicht zu haben, wende man sich an untenstehende Firma

Oskar Bürger, Buchhandlung, Antiquariat u. Leihbibliothek
Marktstraße 6. — Telefon 4947.



Klubessel

in echtem Rindleder, Gobella usw.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Eismarckring 19.

Stauend billiges Angebot!

6 Karten von 2.80 an.
6 Cäciliebilder von 4.00 an.
6 Kabinett von 5.50 an.

Alle sonstigen Formate billigst.

Garantie für Haltbarkeit u. gute Ausführung.

Jeder erhält trotz unserer billigen Preise bis **15. Oktober** eine **Vergrößerung**

seines eigenen Bildes bei Bestellung von mindestens 6 Bilder oder 6 Postkarten (außer Paß), Größe 18/24 einschl. Karton 30/36.

SAMSON & Co., photogr. Atelier und Vergrößer.-Anstalt,
Kirchgasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde, auch nach dem schlechtesten, werden billig und unter Garantie der Ähnlichkeit und Haltbarkeit ausgeführt.

Paßbilder schnell und billig

Sonntags ist das Atelier von 9^{1/2} bis 2 Uhr geöffnet.

Kirchensteuer.

Die zweite Rate ist seit 15. August fällig. Wir bitten um baldige Bezahlung. Die Kirchenliste, Puffenstraße 34 nimmt Zahlungen vormittags von 8—12^{1/2} Uhr entgegen. F 248

Evangelische GesamtKirchengemeinde.
Dr. theol. Beienmeyer, Deban.

Große

Bersteigerung

von erstklassigem Mobiliar, Kunst-, Haus- haltungs-, Dekorationsgegenständen

Donnerstag, den 9. Oktober

vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend,

versteigere ich wegen Abreise sowie anderer Aufträge in meinen Auktionskabinen

6 Moritzstr. 6

(früher Hotel „Wiesbadener Hof“)

nachbenannte Gegenstände:

- 1 Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, 2 Kre- denzen, Ausziehtisch und 6 Lederstühlen;
 - 1 Salon (Mahag.), bestehend aus: Sofa mit Umbau, 4 Sesseln, Salonchrank u. 1 Tisch;
 - 1 Salon (Nußbaum), bestehend aus: Sofa mit Umbau, Salonchrank mit Verlaf. u. 2 Stühlen;
 - 1 Speisezimmer (Eichen), bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch mit Einlagen und zehn Lederstühlen;
 - 1 Kassenchrank (Arnheim);
 - 1 Wohnzimmer (Nußbaum), bestehend aus: Sofa, 6 Sesseln, 1 Goldspiegel mit Trumeau, 1 runden Tisch und 1 Säule;
 - 1 Viervielfältigungsapparat für Bureau (Marke „Freho“);
 - 1 Herrenzimmer (dunkel-eichen), bestehend aus: Tür, Bücherschrank, Diplomat, Tisch, Schreibtisch- sessel und 3 Stühlen;
- ferner: 1 Leichtmotorrad, 1 Gebetstuhl, 1 Vitrine (Mahag.), 1 u. 2 Kleiderschränke, Kommode, Kos- sole u. Waschkommode, Nachtschränke, 1 Baneeleim- u. 2 Sessel, eine Sofas u. Chaiselongues, 1 Polster- garnitur, bestehend aus: 1 Sofa, 2 großen und 4 kl. Sesseln, egale Betten, einzelne Matrasen, Deckbetten u. Kissen, 1 Empire-Sekretär, eingelegte Kommode, Gramophon mit Platten, Regulatoren, Auszug, Bauern-, Ripp- u. and. Tische, Etageren, 3 egale Lederstühle, Diplomatens, Damen-, Bureau- u. and. Schreibtische, Schreibtischsessel, 1 Nähmaschine, neu (Singer), Bureaustühle, 2 große Goldspiegel mit Trumeau, einzelne Spiegel, Einbadewanne, Rauch- tische, Liegestühle, Chaiselongues u. Tischdecken, Per- tieren u. Gardinen, ovale Tische m. Marmorplatten, stumme Diener, Schreibmaschine, 1 Billard, Scherz- für 6 Personen, Gitarre u. Mandoline, Geige, photograph. Apparate, Figuren (Meisen), Beleuch- tungslörper, Ripp- u. Aufstelllampen, Del- u. andere Bilder, 1 Spinnrad, 2 egale Balen (Majolika), eine Marmor säule mit Figur, 1 Silber-, 2 egale Nacht- tischlampen, Solatissen, Badewanne, Koffer u. Schlüs- sel, Porzellan u. Küchengeräte, 1 u. 2 Klänge Eis- schränke, ca. 30 Wirtschaftstühle und vieles mehr freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Besichtigung in den Geschäftsstunden.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

Telephon 4296. 6 Moritzstraße 6. Telephon 4296.
Größe u. vornehmste Auktionskabinen Wiesbadens.
Zirkel 400 Quadratmeter Ausstellungsraum.

Rechtsbüro

Heinrich Gilch

verlegt nach

Adolfstr. 14, II. Etage.

Kompl. Büro-Einricht.

Kassenchrank, 2 Dipl.-Schreibtische, Aktenschrank, Stühle usw. preiswert zu verkaufen.

W. Weiz, Wilhelmstraße 40.

A.G. FÜR LEBENSMITTEL- VERSORGUNG

GUSTAV RECKERMANN VORM ADOLF HARTH

WIESBADEN.

FERNSPRECHER 5631-5635 ::: GRÜNDUNGSJAHR 1897

Unser Grundsatz:

„Vom Guten das Beste“

Sauth's Tafelmargarine 1/2-Pfund-Paket 70 Pf.

Sauth's Margarine „Extra“ (wie Butter) auf holländische Art gefertigt, täglich frisch von der Kierne, ohne wochenlangen Transport u. Lagerung

1/2-Pfd.-Paket 45 Pf. 1/2-Pfd.-Paket 86 Pf.

Sauth's Nußschmalz . . . 1/2-Pfd.-Paket 72 Pf.

Sauth's Nußbutter . . . 1/2 „ 76 „

Sauth's Kokosfett lose . . . Pfd. 62 Pf.

Sauth's Kokosfett in 1/2-Pfd.-Tafeln 70 Pf.

Sauth's Öle

Raffschlag Vorlauf feinstes Raddöl 55 Pf. Schoppen = 1/2 Str.

Galatöl „Edel“ fein „ 1/2 „ 60 „

Galatöl „Erdbnuß“ hochfein „ 1/2 „ 70 „

Tafelöl „Sauth Extra“ (Fabrikabfüllung)

1/8-Liter-Fl. 90 Pf. 3/4-Liter-Fl. 160 Pf.

Leere Flaschen werden zu 10 bzw. 15 Pf. in Zahlung genommen.

Hausfrauen prüfet alles und wählet das Beste!

Einmachzuder Pfd. 42 Pf.

Schweineschmalz „ 90 „

Bestellungen auf Winterkartoffeln werden bis auf weiteres noch angenommen.

1 Goldmark = 1 Billion.

1286

36 VERKAUFSSTELLEN

davon in Wiesbaden

26 in allen Stadtteilen

Mobiliar-Versteigerung

am Donnerstags, den 9. Oktober 1924

vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, wegen Wegzugs und anderer Aufträge im Versteigerungslotale

5 Bleichstraße 5

Zum Ausgebot kommt nachfolgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar u. Gebrauchsgegenstände, als:

- 1 Nußbaum-Herrenzimmer, bestehend aus: Stürigem Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Tisch, Schreibtischsessel und 4 Lederstühlen;
- 1 Eichen-Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, Silber- schrank, Ausziehtisch und 6 Lederstühlen;
- 1 Nußbaum-Salon, bestehend aus: Salonchrank, Trumeauspiegel, Sofa, Tisch, 2 Sess. u. 4 Stühlen;
- 1 prachtvolle Wohnzimmer-Garnitur, bestehend aus: Sofa mit Umbau und 4 Sesseln;

1 Piano;

1 großer Kassenchrank

geeignet für Geschäftsbücher u. Schreibmaschinen;

8 Zimmeröfen;

2 Damen- u. 1 Herren-Fahrrad mit Doppeltorpedo;

2 große Berliner Teppiche, Brücken und Vorlagen;

ferner: 1- und 2stürige Kleiderschränke, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, egale und eine Fetter mit und ohne Einlagen, weiße Metallbetten, Diplo- maten- und Damenschreibtisch, Nußb.-Schreibtisch, Bücherschränke, Etageren, Kartotischschrank, Schreib- maschine („Kosa“), Verilicos, Ripp-, Bauern-, Näh-, Ausziehtisch u. andere Tische, egale u. einzelne Stühle, Sofa mit Umbau, Polstergarnituren, einzelne Sofas, Polsterstühle, Stollenschrank, Eichen-Bütrine, Säulen, Hausapotheke, Schreibtischsessel, Puffschränkchen, Nähmasch., Brutapparate, Kinderw., Chaisel-Decken, Tafel- u. Tischdecken, Wäsche, silk. Bettede, Trum- u. andere Spiegel, moderne elektrische Beleuchtungs- körper, Wandarme, Photoapparat, Kopierpresse, Aquarium, Reittreu, Kristalle, 2 Eßservicen, zehn Kaffee- u. 1 Teeservice, Kleider, Schube, Dekorations- u. Aufstelllampen, Haushalt- und Gebrauchsg- gegenstände usw., antike Möbel, als: 1 Barockschrank, 1 reich geschnitzte Renaissance- u. 1 gemalte herrliche Truhe, 1 Liebermeister-Zylinderbureau, Stühle, Stand- und Pendule-Uhren, goldene und silberne Schmuckgegenstände, Brillanten, Ringe, mit Perlen besetzt, Porzell., Fayencen, Gipsplasturen, Reliefs, Handarbeiten, Gemälde alter und moderner Meister, Radierungen, Zeichnungen, Lithographien, etc.

usw. und sehr vieles hier Nichtbenannte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Büro: Friedrichstr. 55. Telephon 1627.

6/24 Gelve-Sport-Auto

Aluminium-Karosserie, Sobengetriebe, 35ig, ver- steuert und zugelassen

preiswert zu verkaufen.

Offerten unter N. 982 an den Tagbl.-Verlag.

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße

Morgen Mittwoch:

Mekelsuppe.

Heute abend: Wellfleisch u. Bratwurst, dazu freundlichst einladet

Heinrich Krug.

Gasthaus „Zum Anker“

Helenenstr. 6.

Morgen Mittwoch:

Mekelsuppe

Heute abend: Wellfleisch m. Kr., Bratwurst usw. Es ladet freundl. ein

Otto Kampsperger.

